

Geschäfts- bericht 2011

**Konzernlagebericht und
Konzernabschluss nach IFRS**

RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN IN ZAHLEN

IFRS-KONZERNABSCHLUSS	2011	Vdg. in %	2010	2009	2008
ERTRAGSKENNZAHLEN IN EUR MIO.					
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	90,7	-34,5	138,4	20,8	52,2
Provisionsüberschuss	68,5	1,9	67,2	54,7	59,0
Handelsergebnis	-1,6	- >100	24,2	23,0	-3,3
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-11,5	12,2	-13,1	-30,3	-191,6
Ergebnis assoziierter Unternehmen	252,7	-25,4	338,7	264,5	237,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	276,9	-13,9	321,7	356,6	420,1
Jahresüberschuss vor Steuern	150,1	-59,1	367,3	210,0	101,0
Konzern-Jahresüberschuss	107,9	-62,0	284,1	117,7	51,2

BILANZKENNZAHLEN IN EUR MIO.

Bilanzsumme	34.034,6	-1,8	34.644,7	33.578,8	29.444,9
Finanzanlagen	4.375,8	-1,0	4.421,6	4.057,8	3.844,5
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.053,7	5,5	3.841,0	3.619,4	3.299,6
Forderungen an Kreditinstitute	9.352,3	-12,9	10.742,2	11.413,8	7.318,4
Forderungen an Kunden	9.882,6	5,0	9.412,4	8.383,0	8.349,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.767,0	-8,7	16.178,5	16.133,0	11.578,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.981,9	2,6	6.806,8	6.629,4	6.255,8
Eigenkapital	3.292,9	-4,4	3.444,4	3.024,7	2.950,5
Eigenmittelquote (Gesamtrisiko) in %	16,93	0,83 PP	16,10	14,98	14,12

OPERATIVE KENNZAHLEN

Anzahl der Beteiligungsunternehmen	740	2,8	720	720	680
Standorte d. wesentl. Beteiligungsunternehmen	3.800	0	3.800	3.900	4.000
Umsatz d. wesentl. Beteiligungsunternehmen*	22.600	11,3	20.300	21.000	21.600
Mitarbeiter d. wesentl. Beteiligungsunternehmen	165.000	1,9	162.000	163.500	165.000

* in EUR Mio.

UNTERNEHMEN	Standorte	Mitarbeiter (rd.)	Investitionen*	Umsatz*
SÜDZUCKER-Konzern	95	17.660	245	6.161
davon AGRANA-Gruppe	53	8.240	56	2.166
LLI-Konzern	51	3.670	50	1.150
NÖ Milch Holding	7	850	13	326
STRABAG SE	500	76.900	-	14.300 (Bauleistung)
EPAMEDIA-Konzern	28	400	6	98
DO & CO-Konzern	31	3.800	15	426
RZB-Konzern	2.937	59.840	-	150.100 (Bilanzsumme)
RLB NÖ-Wien	66	1.350	-	29.359 (Bilanzsumme)

* in EUR Mio.

INHALT

VORWORT DES OBMANNES	4
VORWORT DER GESCHÄFTSLEITUNG	5
CORPORATE GOVERNANCE	9
KONZERNLAGEBERICHT 2011	11
Wirtschaftsbericht	11
Das Interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess	22
Forschung und Entwicklung	23
Nachtragsbericht	23
Prognosebericht	23
IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2011	25
Erfolgsrechnung	25
Bilanz	26
Eigenkapitalentwicklung	27
Kapitalflussrechnung	28
ANHANG	30
BESTÄTIGUNGSVERMERK	106
BETEILIGUNGSÜBERSICHT	108

VORWORT DES OBMANNES

Stabilität in der Krise

Die Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten der letzten Jahre sind zu einer internationalen Schuldenkrise geworden. Das geringe Vertrauen der Märkte in die Banken – sowie der Banken untereinander – wurde noch übertroffen vom fehlenden Vertrauen der Märkte in die Staatshaushalte vieler Länder. Jahrzehntealte Grundsätze der Finanzierung öffentlicher Aufgaben wurden außer Kraft gesetzt. Die Auswirkungen all dessen haben auch Österreich in Mitleidenschaft gezogen.

Die Raiffeisen-Gruppe in den österreichischen Bundesländern konnte sich auch unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen erfolgreich behaupten, wobei Niederösterreich und Wien wieder eine zentrale Bedeutung zukam. Gemeinsam mit ihrem größten Beteiligungsunternehmen – der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG – bildet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien weiterhin einen stabilen Pfeiler für die österreichische Wirtschaft. Dank der Diversifikation der Kerngeschäftsfelder konnte wieder ein erfreuliches Ergebnis verzeichnet werden, was sich in Wirtschaftsleistung, Arbeitsplätzen und regionalen Impulsen widerspiegelt. Die kapitalmarktunabhängige genossenschaftliche Eigentümer- und Entscheidungsstruktur prägt die Orientierung an Nachhaltigkeit und Kontinuität, auch – oder gerade – in Krisenzeiten.

Die genossenschaftliche Leistungsfähigkeit in Krisen Jahren stand auch im Blickpunkt, als die niederösterreichische und Wiener Raiffeisenfamilie im Oktober 2011 zum 125-jährigen Gründungsjubiläum in Mühldorf zusammentraf. Von der kleinen Gemeinde in der Wachau hatte sich das Prinzip der genossenschaftlichen Selbsthilfe nach den Grundsätzen Friedrich



Wilhelm Raiffeisens rasch in allen Bundesländern ausgebreitet. Aus den regionalen Notgemeinschaften der Gründungszeit entwickelte sich eine Leistungsgemeinschaft, die nach zwei Weltkriegen, Währungs- und Wirtschaftskrisen zu einem immer stärkeren Rückgrat der wechselvollen Geschichte Österreichs wurde.

Die Überzeugung von der Leistungskraft der traditionellen Werte und Leitlinien, die auch in unserer heutigen Gesellschaft wieder verstärkte Aufmerksamkeit genießen, prägt heute wie damals die Entscheidungen der Verantwortungsträger. Mit ihren Funktionären, Geschäftsleitern und Mitarbeitern wird die Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien ihren Beitrag leisten, um die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft und Gesellschaft voranzutreiben.

Ök.Rat Dr. Christian Konrad
Obmann der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

VORWORT DER GESCHÄFTSLEITUNG

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Jahr 2011 war geprägt von intensiven Diskussionen über die mittlerweile auch einige europäische Länder erfassende Schuldenkrise. Dazu kamen mehrere geopolitische Ereignisse, die sämtliche Konjunkturthemen überlagerten, wie der „Arabische Frühling“ oder die dreifache Katastrophe in Japan mit Erdbeben, Tsunami und nuklearer Bedrohung.

Die Unternehmensgruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die mit ihren insgesamt 740 Unternehmungen weltweit an zahlreichen Standorten vertreten ist, war in ihren Geschäftsfeldern von den globalen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen unterschiedlich stark betroffen. Dennoch hat sie im vergangenen Jahr erneut ein beachtliches Ergebnis erreicht. Insbesondere konnte das operative Ergebnis im Kerngeschäft erneut gesteigert werden. Das Konzernergebnis ist auf gutem Niveau, ist jedoch auf Grund des schwierigen Umfeldes auf den Finanzmärkten und der wirtschaftlichen Situation in einigen Staaten Osteuropas, allen voran Ungarn, gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen.

Die in Österreich einzigartige, besondere Konzernstruktur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit ihren sechs Kerngeschäftsfeldern – Allfinanz, Industrie, Dienstleistungen, Medien, Immobilien und Erneuerbare Energie – bildete auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Basis für den geschäftlichen Erfolg. Dank der Diversifikation können Auswirkungen der wirtschaftlichen Entwicklungen in Teilbereichen im Gesamtkonzern ausgeglichen werden, auch wenn dies 2011 auf Grund der herausfordernden Rahmenbedingungen nicht zur Gänze möglich war. Darüber hinaus stärkt die ausgezeichnete Vernetzung innerhalb der Beteiligungen die gesamte Gruppe und erhöht die Wertschöpfung.

Gemäß dem Motto „Wir leben Zukunft“ haben die Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auch 2011 zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um ihre Stabilität, Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz weiter zu steigern. Diese Maßnahmen erhöhen die Flexibilität, Anpassungsfähigkeit und Innovationskraft unserer Beteiligungen – das sind auch in Zukunft wesentliche Faktoren für den Erfolg.

Die gute Kapitalausstattung hat es der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 2011 erneut ermöglicht, sich bietende Chancen in den Kerngeschäftsfeldern aktiv wahrzunehmen. Dabei hat der Grundsatz „nachhaltiges Wachstum

statt Gewinnmaximierung“ oberste Priorität. Das abgelaufene Geschäftsjahr war geprägt von zurückhaltendem, selektivem Wachstum – gemäß der Prämisse, nicht in die Breite, sondern in die Tiefe zu wachsen. So haben wir im Jahr 2011 in unseren Kerngeschäftsfeldern in Beteiligungen und Immobilien insgesamt EUR 78 Mio. investiert. Dies betraf vor allem RENERGIE, aber auch NÖM International und den Immobiliensektor.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist genossenschaftlich organisiert. Ihre Eigentümer, allen voran die 72 niederösterreichischen Raiffeisenbanken, bilden das unverzichtbare Rückgrat der Unternehmensgruppe, die wiederum selbst zuverlässiger Eigentümer ihrer Beteiligungen ist. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist ein stabiler, langfristig orientierter Unternehmer und Investor, der die Unternehmen auch in herausfordernden Zeiten partnerschaftlich begleitet. Wir unterstützen aktiv den Wachstumskurs unserer Töchter und stellen das erforderliche Kapital zur Verfügung. Gleichzeitig sind wir offen für die Hereinnahme von Partnern. Unser Ziel ist es, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und unseren Eigentümern eine ansprechende Rendite zu sichern.

Der Bankbereich startete im 1. Halbjahr 2011 mit großer Dynamik, doch wurden durch die Staatsverschuldungskrise die Volatilitäten auf den Finanzmärkten deutlich verstärkt. Dieser enormen Herausforderung sind unsere Bankbeteiligungen – auch dank des starken Verbunds der Raiffeisen-Bankengruppe – erfolgreich begegnet. Das lässt sich nicht nur am sehr zufriedenstellenden Ergebnis der Raiffeisen Bank International, sondern auch an der guten Entwicklung der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien messen. Bei der RLB NÖ-Wien hat sich das erfolgreiche Geschäftsmodell mit der Konzentration auf das Kundengeschäft auch 2011 dauerhaft bewährt, ebenso wie der Fokus auf die sich entwickelnden Märkte der Centroperegion. Zudem konnte die RLB NÖ-Wien in der Bundeshauptstadt ihre Position als Beraterbank noch weiter ausbauen und die gute Zusammenarbeit mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken intensivieren.

Zufriedenstellend, zum Teil sogar sehr erfolgreich verlief das Jahr 2011 für unsere Unternehmen im Bereich der landwirtschaftlichen Veredelung, insbesondere bei AGRANA und Südzucker, die beide sowohl den Konzernumsatz als auch das Konzernergebnis beachtlich steigern konnten. Im Bereich Mehl & Mühle (LLI) und

in der Milchverarbeitung bestimmten Unsicherheiten und Schwankungen auf den Märkten sowie stetig steigende Rohstoffkosten die Entwicklung. Diesen Herausforderungen konnte unter anderem mit Effizienz- und Strukturprogrammen wirkungsvoll begegnet werden.

Auch die Beteiligung am Baukonzern STRABAG entwickelte sich im vergangenen Jahr sehr zufriedenstellend. Auf einigen Märkten gab es deutliche Ergebnis- und Leistungssteigerungen, während es in anderen Bereichen zu marktbedingten Rückgängen kam. Wir erwarten für die STRABAG für 2011 ein stabiles Ergebnis auf hohem Niveau; die Bauleistung hat bereits die Prognosen übertroffen.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz zählen zu den wesentlichen Richtlinien für unser Wirtschaften. Daher investiert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien seit 2007 ganz bewusst in erneuerbare Energien. Mit unserer 100%-Tochter RENERGIE setzen wir auf die langfristige Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Partnern vor allem im Bereich Photovoltaik und Windkraft für die Produktion von Strom.

RENERGIE hat bisher rd. EUR 48 Mio. (Eigenkapital/Risikokapital) in Projekte aus dem Bereich Erneuerbare Energie investiert. Dies entspricht einem Gesamtinvestitionsvolumen von rd. EUR 150 Mio. Der Schwerpunkt im Jahr 2011 lag auf der Übernahme von insgesamt 30 Photovoltaikanlagen in der Slowakei. Überdies ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien – so wie viele ihrer Unternehmungen – Mitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative. Dort sind die entsprechenden Aktivitäten im Sektor gebündelt.

Auch im Geschäftsfeld Immobilien stehen bei uns Energiesparen und Ressourcenschonung im Vordergrund. Ein zentrales Projekt bildete im vergangenen Geschäftsjahr die Errichtung des Zubaus zum Raiffeisenhaus in Wien. Das 21-stöckige Gebäude wird ab Ende 2012 der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und Unternehmen aus der Gruppe als energieeffizientes Vorzeigebürohaus zur Verfügung stehen. 2011 wurden rd. EUR 31 Mio. in das Projekt investiert.

Seit rund 30 Jahren engagiert sich Raiffeisen NÖ-Wien in den Staaten Mittel-, Ost- und Südeuropas. Auch wenn sich die Märkte dort sehr unterschiedlich entwickeln, so sind wir doch überzeugt, dass Zentral- und Osteuropa auch in Zukunft die Wachstumsregion Europas bleiben wird. Wir verstehen uns als langfristiger Partner in diesen Regionen und werden mit unseren Beteiligungen weiterhin dort tätig bleiben.

Auch im laufenden Geschäftsjahr 2012 sehen sich unsere Unternehmungen sehr anspruchsvollen wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen gegenüber. Insbesondere im Bankgeschäft sind wir mit verschärften Anforderungen auf Grund der Basel-III- sowie der EBA-Vorschriften und

den damit verbundenen aufwand- und kostenintensiven Umsetzungsmaßnahmen konfrontiert.

Erst gegen Ende 2012 wird sich die Konjunktur wieder leicht erholen. Doch stellen wir fest, dass unsere Kunden nach wie vor investieren – sowohl im Bankgeschäft als auch bei unseren anderen Beteiligungsunternehmen. Dieser Umstand sowie die Zuversicht, dass die Lenkungsmaßnahmen der Politik greifen und die Volatilität auf den Finanz- und Rohstoffmärkten wieder deutlich zurückgeht, geben Anlass zu vorsichtigem Optimismus. Dank der Konzernstruktur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist es darüber hinaus möglich, das Risiko weiterhin so gering wie möglich zu halten.

Unsere wichtigste Tochter, die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, wird auch im Jahr 2012 ihre Marktanteile festigen, das Kundengeschäft weiter forcieren und ausbauen und damit den Privat- und Kommerzkunden beratend und unterstützend zur Seite stehen. Sie bleibt weiterhin ein starker und verlässlicher Partner für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken und für die RZB mit ihrer Tochter RBI.

Mit unseren Industriebeteiligungen streben wir die Marktführerschaft in den jeweiligen Märkten an, bei den Dienstleistungen erwarten wir eine solide Weiterentwicklung. Im Bereich der Medien wird die Situation wegen der gedämpften Konjunkturlage vorläufig angespannt bleiben, hier ist erst gegen Ende des Jahres eine Erholung abzusehen. Bei den Immobilien werden wir 2012 verschiedene Bauvorhaben vorantreiben bzw. fertigstellen sowie das bestehende Portfolio optimieren.

Im aktuellen Jahr der Genossenschaften, das im Herbst 2011 von der UNO ausgerufen wurde, verstärkt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihre Aktivitäten zur besseren Bewusstmachung der Werte von F. W. Raiffeisen – Solidarität, Regionalität, Subsidiarität, aber auch Sicherheit und Vertrauen. Wir sind überzeugt, dass gerade diese Werte in wirtschaftlich so herausfordernden Zeiten der Schlüssel für stabile Weiterentwicklung und Erfolg sind. Verantwortung für die Menschen in der Region, Verpflichtung gegenüber den nachfolgenden Generationen und sorgsamer Umgang mit den Ressourcen sind jene Maßstäbe, die für uns gelten – gemäß dem Motto: „Wir leben Zukunft“.

Obwohl unsere Gruppe international tätig ist, stehen doch die Bundesländer Niederösterreich und Wien – als unser Genossenschaftsgebiet – im Zentrum der Aktivitäten. Mit unserem Engagement im Ausland sichern wir letztlich auch unsere unternehmerischen Aktivitäten im Inland ab. Wir verstehen uns als starker und zuverlässiger Partner der Ostregion Österreichs und ihrer Bevölkerung und stellen das in zahlreichen gemeinsamen Projekten unter Beweis – ob nun der wirtschaftliche, der kulturelle oder der soziale Aspekt im Vordergrund steht. Wir werden damit auch in Zukunft die Wertschöpfung in der Region erhöhen, Arbeitsplätze sichern und zusätzliche schaffen.



v.l.n.r.: Dir. Mag. Michaela Steinacker,
GD Mag. Erwin Hameseder,
Dir. Mag. Veronika Haslinger,
Dir. Dr. Kurt J. Miesenböck.

Mag. Erwin Hameseder

Generaldirektor

Jahrgang 1956; ab 1975 Offiziersausbildung beim österreichischen Bundesheer. Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien. 1987 Wechsel vom Bundesheer in die Privatwirtschaft mit dem Eintritt in die RLB NÖ-Wien. Generaldirektor der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien seit dem Jahr 2001, seit 2007 zusätzlich Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien.

Mag. Hameseder ist – neben der Vertretung des Unternehmens nach außen – für die Bereiche Generalsekretariat, Genossenschaftsentwicklung, Kommunikation, Marketing und Risikomanagement zuständig.

Mag. Veronika Haslinger

Direktorin

Jahrgang 1972; Studium der Rechtswissenschaften. Ab 1998 Konzipientin in zwei Rechtsanwaltskanzleien, seit 2001 im Beteiligungsmanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, seit 2009 Abteilungsleitung Beteiligungsmanagement, seit Mitte 2011 in der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Mag. Haslinger ist für die Bereiche Beteiligungsmanagement und Steuern verantwortlich.

Dr. Kurt Johann Miesenböck

Direktor

Jahrgang 1963; Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Ab 1986 Universitätsassistent, ab 1990 Abteilungsleiter, danach Hauptabteilungsleiter des strategischen Geschäftsfelds Beteiligungen in der RLB NÖ-Wien. Seit 2001 in der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Dr. Miesenböck ist für die Bereiche Finanzierung, Konzernrechnungswesen und Konzernsteuerung zuständig.

Mag. Michaela Steinacker

Direktorin

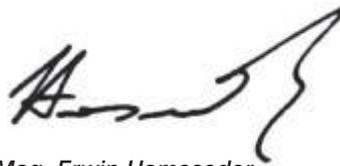
Jahrgang 1962; Studium der Rechtswissenschaften. Ab 1986 Büroleiterin in einem Ziviltechnikerbüro, ab 1988 Ministersekretärin im BM für Umwelt, Jugend und Familie, ab 1992 führende Positionen in der Immobilienwirtschaft, ab 2005 Geschäftsführerin der ÖBB-Immobilienmanagement GmbH und ÖBB-Werbecenter GmbH. Seit Mitte 2008 in der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Mag. Steinacker zeichnet für die Bereiche Immobilien, Betriebsmanagement und Erneuerbare Energie verantwortlich.

Schließlich finden in den Unternehmungen der Raiffeisen-Holding-Gruppe in Wien und Niederösterreich bereits jetzt rd. 26.000 Personen einen sicheren Arbeitsplatz.

Wir danken unseren Eigentümern für ihr Vertrauen und für die ausgezeichnete Zusammenarbeit, ebenso den

Vertretern in den Organen sowie unseren Partnern innerhalb und außerhalb des Raiffeisensektors. Unser Dank gilt aber auch den Mitarbeitern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie allen Mitarbeitern in unseren Beteiligungsunternehmen. Sie alle machen gemeinsam die Stärke der Gruppe aus – jetzt und in der Zukunft!



Mag. Erwin Hameseder
Generaldirektor



Mag. Veronika Haslinger
Direktorin



Mag. Michaela Steinacker
Direktorin



Dr. Kurt Johann Miesenböck
Direktor

CORPORATE GOVERNANCE

GRUNDPRINZIPIEN ALS BASIS DER UNTERNEHMERISCHEN TÄTIGKEIT

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine Spezialbank lt. BWG und hat die Rechtsform einer Genossenschaft. In ihren Grundprinzipien geht diese auf die Ideen von Friedrich Wilhelm Raiffeisen zurück. Für Raiffeisen sind gesellschaftliche Solidarität und Selbsthilfe sowie Nachhaltigkeit Leitlinien für das wirtschaftliche Handeln. Diese Grundwerte bilden bis heute das Fundament für eine gesetzeskonforme und ethisch orientierte Unternehmenskultur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Eine Genossenschaft hat im Wesentlichen den Zweck, ihre Mitglieder, insbesondere die Mitgliedsgenossenschaften und deren Verbände und Beteiligungen, zu fördern und als Plattform für den Interessenausgleich zu dienen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verwirklicht ihren Förderauftrag gegenüber den Mitgliedsgenossenschaften im Rahmen ihrer satzungsmäßigen Aufgaben. Sie ist Anwaltschaft und Verbundgenossenschaft nach dem System Raiffeisen in Niederösterreich und Wien. Siehe dazu den Lagebericht Seite 11.

WERTE LEBEN

Die Raiffeisen Wertewelt wird von den Führungskräften und den Mitarbeitern mitgetragen. Allen Führungskräften – den Vorstand eingeschlossen – obliegt eine Vorbildfunktion.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vertraut darauf, dass jeder einzelne Mitarbeiter eine durchdachte und wohlüberlegte Entscheidung darüber fällt, was in der jeweiligen Situation richtig und angemessen ist. Es gibt darüber hinaus einen Compliance Officer und einen Geldwäschebeauftragten zur Überwachung der gesetzlichen Vorgaben.

Organe der Genossenschaft

VORSTAND

Der Vorstand der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besteht aus dem Obmann, drei Obmann-Stellvertretern und weiteren 16 Mitgliedern und wird gem. § 9 der Satzung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien von der Generalver-

sammlung gewählt. Der Vorstand hat die Leitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Interesse der Mitglieder wahrzunehmen und ist darüber hinaus Bindeglied zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihren Mitgliedsgenossenschaften. Er hat für ausreichende Information im genossenschaftlichen Verbund zu sorgen und die genossenschaftlichen Belange nach innen und außen zu vertreten.

OBMANN

Den Vorsitz im Vorstand und in der Generalversammlung führt der Obmann. Dieses Amt bekleidet seit 1990 Ök.Rat Dr. Christian Konrad, Jahrgang 1943, Generalanwalt des Österreichischen Raiffeisenverbandes (Wahlperiode bis 2014).

Für eine Auflistung der Obmann-Stellvertreter und der weiteren Mitglieder des Vorstandes der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien siehe Seite 104.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat hat den Geschäftsbetrieb der Genossenschaft in all seinen Zweigen unter Beachtung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen und die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages zu überwachen. Der Aufsichtsrat wird lt. § 24 Abs. 1 GenG und § 13 der Satzung in der Generalversammlung gewählt.

VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATES

Abg.z.NR Ök.Rat Karl Donabauer
Jahrgang 1945, Sozialversicherungsanstalt der Bauern (Wahlperiode bis 2014).

Für eine Auflistung der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden und der Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien siehe Seite 104.

GENERALVERSAMMLUNG

Die ordentliche Generalversammlung wurde nach den Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes vom Obmann einberufen und fand im Mai 2011 statt. Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeweils ein Vertreter aller Mitgliedsgenossenschaften berechtigt.

GESCHÄFTSLEITER

Die Geschäftsleiter sind die gesetzlichen Vertreter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Sinne der Bestimmungen des BWG. Sie haben sich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben

an den genossenschaftlichen Zielsetzungen zu orientieren und die Grundsätze des genossenschaftlichen Verbundes zu beachten. Die Geschäftsleiter werden vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates bestellt.

Für weitere Informationen zu den Mitgliedern der Geschäftsleitung siehe Seite 105.

Kontrolle und Risikomanagement

KONTROLLE DURCH ORGANE

Der Vorstand, vertreten durch den Obmann, nimmt laut Geschäftsordnung eine Überwachungsfunktion der Geschäftsleiter hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit des Geschäftsbetriebes und der Erfüllung des genossenschaftlichen Förderungsauftrages wahr. Der Vorstand hat laut Geschäftsordnung die von den Geschäftsleitern insbesondere gemäß § 22 Abs. 3 GenG zu erstattenden Berichte in seinen Sitzungen zu behandeln und erforderlichenfalls weitere Berichte und Auskünfte anzufordern und ist berechtigt, in die Bücher Einsicht zu nehmen. Weiters umfassen die Aufgaben laut Geschäftsordnung die Aufstellung des Jahres- bzw. Konzernabschlusses im Einvernehmen mit der Geschäftsleitung, die Behandlung des Geschäfts- und Lageberichts sowie die Erstellung eines Vorschlages über die Gewinnverwendung bzw. Verlustabdeckung und die Behandlung des Revisionsberichtes und der Anlage gemäß § 63 Abs. 5 und 7 BWG zum Prüfungsbericht über die Jahresabschlussprüfung gemeinsam mit Aufsichtsrat und den Geschäftsleitern.

Die Geschäftsordnung des Vorstandes definiert zudem die vorstandspflichtigen Maßnahmen und Geschäftsfälle sowie jene Entscheidungen, die auch die Zustimmung des Aufsichtsrates verlangen.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates regelt neben seiner Überwachungsfunktion der anderen Organe auch die Beschlussfähigkeit und Sitzungsregelungen sowie die aufsichtsratspflichtigen Maßnahmen und Geschäftsfälle. Der Aufsichtsrat hat laut Geschäftsordnung die von den Geschäftsleitern laut Gesetz zu erstattenden Berichte in seinen Sitzungen zu behandeln, erforderlichenfalls weitere Berichte und Auskünfte von Geschäftsleitern und Vorstand anzufordern und ist berechtigt, in die Bücher Einsicht zu nehmen. Weiters räumt die Geschäftsordnung das Recht ein, Ausschüsse einzurichten bzw. Aufsichtsratsmitglieder mit einzelnen Aufgaben zu betrauen. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss gemäß § 24c Abs. 6 GenG zu bestellen, der den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des internen

Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems der Genossenschaft sowie die Abschluss- und Konzernabschlussprüfung überwacht. Weiters prüft der Ausschuss den Jahresabschluss, den Vorschlag für die Gewinnverteilung und den Lagebericht und erstattet Bericht über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat. Im Dezember 2011 wurde zudem durch den Aufsichtsrat ein Vergütungsausschuss eingerichtet, der die allgemeinen Grundsätze der Vergütungspolitik genehmigt und deren Umsetzung überwacht.

SITZUNGSHÄUFIGKEIT DER ORGANE

Der Vorstand sowie der Aufsichtsrat trafen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr zu je fünf Sitzungen. Der den Vorstandssitzungen zur Vorbereitung dienende Arbeitsausschuss kam sechsmal zusammen, der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates tagte siebenmal.

RISIKOMANAGEMENT

Auf Grund der heterogenen Geschäftsschwerpunkte der Raiffeisen-Holding-NÖ-Wien-Gruppe sind einzelne Risikokategorien für die jeweiligen Unternehmen von unterschiedlicher Bedeutung. Die Basis für die integrierte Risikosteuerung der Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit ihren begleitenden Strategien dar. Details dazu werden im Konzernanhang ab Seite 75 näher erörtert.

REVISION

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterliegt der Prüfung eines Wirtschaftsprüfers und der Revisionsabteilung des Österreichischen Raiffeisenverbandes.

Die Genossenschaftsrevision nimmt auf das Wesen der Genossenschaft, des genossenschaftlichen Verbundes und deren Besonderheiten – vor allem auf die Erfüllung des Förderauftrages – Bedacht. So verstanden geht die Genossenschaftsrevision über eine reine Jahresabschlussprüfung hinaus, da mit der formellen Prüfung auch eine vorausschauende und risikoorientierte Prüfung einhergeht, die den materiellen Einsatz im Sinne des Genossenschaftsgesetzes eingehend kontrolliert. Die Revision trägt u. a. bei zum Schutz der Eigentümer (Mitglieder) vor Einlagenverlust und Nachschüssen bzw. dem Verlust von Vermögenswerten, zum Schutz des genossenschaftlichen Verbundes vor finanziellen Schäden und zum Schutz des Wirtschaftssystems insgesamt im Sinne der Aufrechterhaltung der gesamtwirtschaftlichen Stabilität.

Angaben zur Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien finden sich ab Seite 76.

KONZERNLAGEBERICHT 2011

WIRTSCHAFTSBERICHT

RAHMENBEDINGUNGEN

DAS GLOBALE WIRTSCHAFTLICHE UMFELD

Nach der globalen Rezession des Jahres 2009, in dem die weltweite Wirtschaftsleistung um 0,7% schrumpfte, und dem durch Konjunkturlösungen künstlich herbeigeführten Aufschwung des Jahres 2010, in dem das Welt-BIP um +5,2% stieg, fiel das Wachstum im Jahr 2011 wieder etwas zurück. Die Zuwachsrate von 3,8% liegt aber über dem langjährigen Durchschnitt, der in der Betrachtung seit 1990 bei 3,4% liegt. In manchen Ländern war dies jedoch sogar gewünscht: So hatten mehrere Schwellenländer in ihrem Bemühen, die sich allmählich überhitzende Wirtschaft abzukühlen und vor allem die ausufernde Inflation einzudämmen, eine zunehmend restriktive Geldpolitik eingesetzt.

Sämtliche Konjunkturthemen wurden jedoch überlagert von einer Vielzahl an Ereignissen, der Großteil davon mit weitreichenden Folgen. Allen voran ist hier natürlich die Schuldenkrise zu nennen, die ausgehend von Griechenland und Irland, die bereits im Jahr 2010 Finanzhilfen der Partnerländer und des IWF in Anspruch nehmen mussten, auch auf andere Peripheriestaaten übergriff. Portugal flüchtete sich im April unter den Rettungsschirm, nachdem die Finanzierung am Kapitalmarkt wegen zu hoher Risikoaufschläge nicht mehr tragbar war. Über den Sommer 2011 gerieten die Budgetsorgen Spaniens und Italiens immer mehr in den Mittelpunkt des Finanzmarkt-

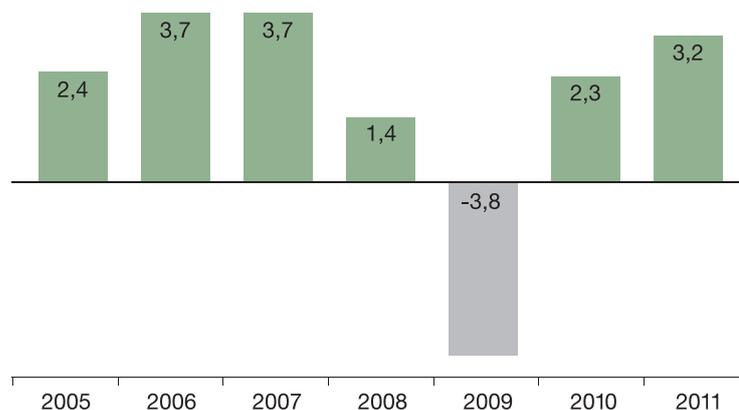
interesses, was dazu führte, dass die Zinsen so weit anstiegen, dass die langfristige Selbstfinanzierung der Länder massiv gefährdet schien und die EZB begann, Staatsanleihen auch dieser Länder anzukaufen.

Verschuldungsprobleme gibt es jedoch auch in den USA. Nach einer erst in letzter Minute erfolgten Anhebung der Schuldenobergrenze verlagerte sich das Interesse vorübergehend auf die USA. Da bezweifelt wurde, dass sich der amerikanische Kongress und die Regierung auf die dringend benötigten zusätzlichen Einsparungen einigen, stufte die Ratingagentur Standard & Poor's die Kreditwürdigkeit der USA um eine Stufe auf AA+ ab. Auch der Ausblick wurde mit Negativ bewertet, was bedeutet, dass auf Sicht von 2 Jahren eine weitere Herabstufung droht.

Neben der alles überschattenden Schuldendiskussion gab es auch geopolitische Ereignisse, die Auswirkung auf Konjunktur- und Finanzmarktverlauf hatten. Zwei der wichtigsten sollen hier genannt werden: Die unter dem Stichwort „Arabischer Frühling“ zusammengefassten Umwälzungen in Nordafrika und im Nahen Osten, die die Rohstoffpreise und damit die Inflation anheizten, sowie die dreifache Katastrophe in Japan (Erdbeben, Tsunami und nukleare Bedrohung) mit ihren weitreichenden Folgen.

Österreich: Wirtschaftswachstum

(real, %-Änderung zum Vorjahr, Datenquelle: Statistik Austria, WIFO)



KONJUNKTUR IN ÖSTERREICH

Österreichs Wirtschaft startete überdurchschnittlich stark ins Jahr 2011 mit einer BIP-Wachstumsrate im 1. Quartal von 0,9%, verlor jedoch zu Jahresende massiv an Schwung. Die OeNB rechnet mit einer Stagnation im Schlussquartal. Für das Gesamtjahr 2011 ergibt sich dennoch eine vergleichsweise hohe Wachstumsrate von 3,2% gemäß der Prognose des WIFO. Wachstumsträger waren einmal mehr die Exporte, aber auch der private Konsum entwickelte sich gut. Dies ist durchaus erfreulich in Anbetracht der Tatsache, dass die realen Haushaltseinkommen durch die hohe Inflation mit einer Inflationsrate im Jahresdurchschnitt 2011 von 3,2% belastet waren und trotz guter Beschäftigungsentwicklung nur schwach zulegen konnten.

DIE GELD- UND KAPITALMÄRKTE EUROZONE SOWIE AKTIENMÄRKTE INTERNATIONAL

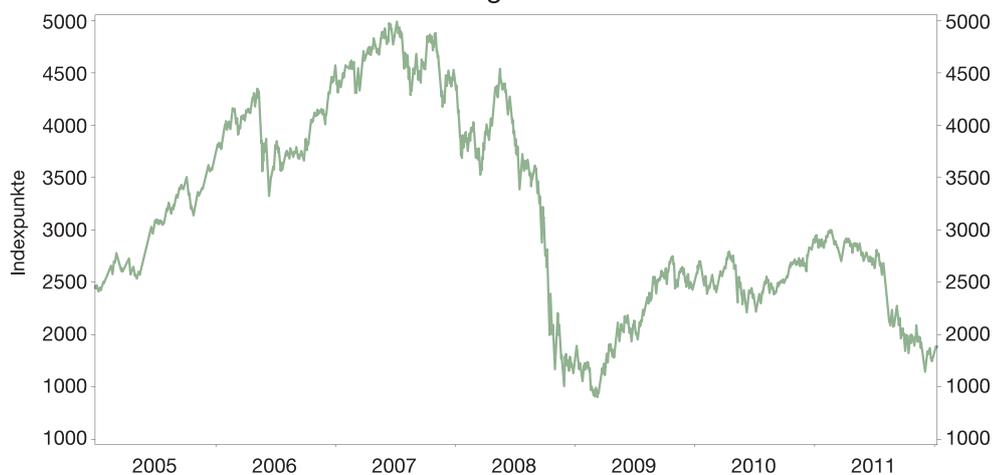
Die erfreuliche konjunkturelle Entwicklung und zunehmender Preisdruck führten in der Eurozone im April 2011 zur Zinswende. Der Leitzinssatz, der seit Mai 2009 auf dem Rekordtief von 1,00% notiert hatte, wurde bis zum Sommer 2011 auf 1,50% angehoben. Da sich die Schuldenkrise über den Sommer jedoch neuerlich verschärfte, wurde der Zinserhöhungspfad beendet. Der Leitzinssatz blieb nun für einige Monate unverändert, die EZB war jedoch an anderer Front äußerst aktiv: Es wurde eine Reihe von außerordentlichen Maßnahmen beschlossen und durchgeführt, um eine ausreichende Liquiditätsversorgung des angeschlagenen europäischen Bankensystems sicherzustellen.

So hat die EZB Tender mit langen Laufzeiten angeboten, zusätzliche Covered Bond Kaufprogramme gestartet sowie Staatsanleihen aus finanzschwachen Mitgliedsländern der Eurozone verstärkt angekauft. Unter der Führung des neuen EZB-Präsidenten Mario Draghi, der im November 2011 Jean-Claude Trichet ablöste, dessen Vertrag wie geplant auslief, nahm der EZB-Rat im 4. Quartal die beiden Zinserhöhungen des Frühjahrs zurück. Der Leitzinssatz lag zum Jahresende damit wieder bei 1,00%.

Die Geldmarktsätze bewegten sich im Einklang mit den EZB-Zinsschritten – der 3-Monats-Euribor, der zu Jahresbeginn 2011 bei 1,00% gelegen war, stieg bis auf 1,62% am 26. Juli und sank bis zum Jahresende wieder bis auf 1,36% ab. Die 10-jährigen Kapitalmarktsätze waren weiter von den Sorgen um die Euro-Verschuldungskrise dominiert. Während die Renditen mancher Peripherie-Anleihen in zuvor ungeahnte Höhe anstiegen, profitierte vor allem der deutsche Bund von seinem Status als „sicherer Hafen“. Mitte September fiel die Rendite der 10-jährigen deutschen Staatsanleihen auf ein Allzeittief von unter 1,7%.

Die internationalen Aktienmärkte haben ein weiteres Jahr mit hohen Volatilitäten hinter sich. Während im 1. Halbjahr bei vielen Indizes noch zweistellige Zuwachsraten zu verzeichnen waren, drehte sich im Sommer mit der neuerlichen Verschärfung der Staatsschuldenkrise das Bild dramatisch. Zum Jahresende lag die Performance der wichtigsten Indizes mit Ausnahme der amerikanischen durchwegs im Minus. Der DAX verlor knapp 15%, der ATX sogar knapp 35% an Wert.

Entwicklung ATX seit 2005



Source: Reuters EcoWin

GESCHÄFTSVERLAUF

Das Jahr 2011 war geprägt durch Diskussionen über die mittlerweile auch den EU-Kernbereich erfassende Schuldenkrise. Dennoch hat die Unternehmensgruppe der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) im vergangenen Geschäftsjahr 2011 ein erfreuliches Ergebnis erreicht. Im vorliegenden Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird ein über dem Budget liegendes Ergebnis des Konzernjahresüberschusses vor Steuern von EUR 150,1 Mio. (VJ: 367,3 Mio.) ausgewiesen.

Die – wie in den Vorjahren – nachhaltig erzielten Gewinne sind unter anderem auch durch die besondere Konzernstruktur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien begründet. Die in Österreich einzigartige Struktur des Konzerns umfasst eine Diversifikation vom Bankgeschäft bis hin zu Unternehmen der landwirtschaftlichen Veredelung, dem Immobilien-, dem Medien- und dem Dienstleistungsbereich sowie der erneuerbaren Energie. So war es in der Vergangenheit immer möglich, Krisenauswirkungen in Teilbereichen im Gesamtkonzern auszugleichen und nachhaltig erfreuliche Ergebnisse zu erzielen.

Beteiligungsmanagement

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG

Der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN Konzern (RLB NÖ-Wien Konzern) erzielte im Geschäftsjahr 2011 ein gutes Ergebnis. Die Konjunktorentwicklung und die Entwicklung auf den Finanzmärkten beeinflusste das Geschäft des RLB NÖ-Wien Konzerns im ersten Halbjahr 2011 positiv. Die im 2. Halbjahr aufkommende Staatsschuldenkrise einiger europäischer Länder belastete das Kapitalmarktgeschäft. Der Fokus auf die sich entwickelnden Märkte der Centroe-Region und das erfolgreiche Geschäftsmodell mit der Konzentration auf das Kundengeschäft haben sich 2011 nachhaltig bewährt.

- Die **Konzernbilanzsumme** von EUR 32.102,7 Mio. per 31.12.2011 weist einen Rückgang von 1,8% oder EUR 580,1 Mio. gegenüber einer Konzernbilanzsumme von EUR 32.682,8 Mio. im Jahr 2010 auf.
- Die Konzernbilanzstruktur ist 2011 von einem geplanten Rückgang des Interbankengeschäfts und einem erfreulichen Anstieg des Kundengeschäfts geprägt. Die **Forderungen an Kunden** bilden mit einem Wachstum von 4,3% oder EUR 413,3 Mio. auf EUR 10.093,7 Mio. den wirtschaftlich wichtigsten Posten der Aktivseite der Konzernbilanz.
- Auf der Passivseite sind die **Primärmittel** - das sind die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**, die **verbrieften Verbindlichkeiten** und das **Nachrangkapital** – mit EUR 12.195,6 Mio. um 4,5% oder EUR 526,7 Mio. gewachsen. Die **Spareinlagen** verzeichnen dabei einen Zuwachs von 13,5% auf EUR 2.565,9 Mio.
- Das **Konzernbetriebsergebnis** liegt 2011 bei EUR 169,1 Mio. Damit war es um EUR 172,9 Mio. oder 50,5% unter dem Vorjahr mit EUR 341,9 Mio.

- Der **Zinsüberschuss**, die bedeutendste Ertragsposition im Kerngeschäft des Konzerns, war 2011 leicht rückläufig und erreichte einen Wert von EUR 206,6 Mio.; dieser liegt damit um EUR 16,9 Mio. oder 7,6% unter dem Vorjahr mit EUR 223,5 Mio.
- Der **Provisionsüberschuss** verzeichnet mit insgesamt EUR 67,6 Mio. einen weiteren Anstieg von EUR 1,9 Mio. oder 2,9% gegenüber dem Vorjahr.
- Das **Handelsergebnis** war von der hohen Volatilität an den Finanzmärkten betroffen, was zu einem Ergebnis von EUR -1,6 Mio. führte. Dies bedeutet eine Ergebnisänderung gegenüber 2010 von EUR -25,8 Mio.
- Das **Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen**, in dem sich im Wesentlichen die Entwicklung des Konzerns der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB-Konzern) widerspiegelt, erreichte 2011 EUR 120,6 Mio., was einen Rückgang von EUR 135,8 Mio. oder 53,0% bedeutet.
- Das **Ergebnis aus Finanzinvestitionen** fiel gegenüber 2010 um EUR 8,7 Mio. auf EUR -4,5 Mio. Geprägt ist dieses Ergebnis zum einen vom Veräußerungsergebnis der at equity bilanzierten Beteiligungen an der Raiffeisenbank a.s., Prag und an der Tatra Banka a.s. in Höhe von EUR 48,8 Mio. und zum anderen von Verlusten aus at fair value through profit and loss kategorisierten Finanzinstrumenten in Höhe von EUR 50,2 Mio.
- Die **Verwaltungsaufwendungen** stiegen im Jahr 2011 um EUR 6,4 Mio. oder 3,5% auf EUR 187,1 Mio. nach EUR 180,7 Mio. im Vorjahr. Durch das seit 2008 laufende Kosteneinsparungs- und Effizienzsteigerungsprogramm konnte auch im Jahr 2011 eine Begrenzung der Kostensteigerung und eine weitere Verbesserung der Prozessabläufe erreicht werden.

- Der **Konzernjahresüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen** erreichte 2011 einen Wert von EUR 109,7 Mio. nach EUR 308,6 Mio. im Vorjahr. Die Reduktion um insgesamt EUR 198,9 Mio. wurde wesentlich beeinflusst von dem Rückgang des Ergebnisses aus

at equity bilanzierten Unternehmen, der höheren Zuführung zur Risikovorsorge und dem Rückgang im Handelsergebnis.

AGRANA BETEILIGUNGS-AG

Die AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA) ist mit den drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral- und Osteuropa, Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen sowie einer der führenden Fruchtsaftkonzentrathersteller. Die Bandbreite der AGRANA-Produkte reicht von Zucker in Lebensmitteln und Stärke in Textilien und Papier über Bioethanol als Beimischung zu Benzin bis hin zu Apfelsaftkonzentrat und Fruchtzubereitungen in Joghurts. In den letzten zwei Dekaden entwickelte sich die AGRANA-Gruppe von einem ursprünglich rein österreichischen Zucker- und Stärkeunternehmen zu einem internationalen Konzern mit insgesamt 53 Produktionsstandorten auf fünf Kontinenten. Im Geschäftsjahr 2010/11 (1. März 2010 bis 28. Februar 2011) erzielte AGRANA einen Konzernumsatz von EUR 2,2 Mrd. und ein Konzernergebnis von EUR 86,7 Mio. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist an der AGRANA mit rd. 38% beteiligt.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2011/12 stieg der Konzernumsatz der AGRANA gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um

rd. 20% auf EUR 2 Mrd. Die gestiegenen Umsätze in allen drei Segmenten waren auf positive Marktentwicklungen in den Segmenten Zucker und Stärke bei etwas geringeren Absatzmengen im Bereich Frucht zurückzuführen.

Im Segment Zucker führten der signifikante Weltmarktpreisanstieg im ersten Drittel des Jahres und ein knappes Angebot an Zucker in der EU in allen Absatzmärkten, vor allem in Osteuropa, zu höheren Zuckerpreisen. Im Segment Stärke war die Steigerung der Umsätze hauptsächlich auf höhere Verkaufspreise bei allen wesentlichen Haupt- und Nebenproduktgruppen zurückzuführen. Hinzu kamen mengenmäßige Steigerungen gegenüber dem Vorjahr. Der Umsatzzuwachs im Segment Frucht resultierte aus Preissteigerungen bei chinesischem Apfelsaftkonzentrat, die Absatzmengen gingen aufgrund des schwierigen Marktumfeldes gegenüber Vorjahr zurück.

Das Konzernperiodenergebnis nach den ersten drei Quartalen 2011/12 lag bei EUR 129,7 Mio. und hat sich damit gegenüber Vorjahr verdoppelt.

SÜDZUCKER AG MANNHEIM/OCHSENFURT

Die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt (Südzucker) ist ein weltweit tätiger deutscher Ernährungskonzern, dessen Unternehmen sich in die Segmente Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl-/Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtkonzentrate) gliedert. Im Geschäftsjahr 2010/11 (1. März 2010 bis 28. Februar 2011) erzielte die Südzucker bei einem Konzernumsatz von EUR 6,2 Mrd. ein Konzernergebnis von EUR 344,7 Mio. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist mit rd. 10% am Südzucker-Konzern beteiligt.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2011/12 verzeichnete der Südzucker-Konzern gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres eine Umsatzsteigerung um rd. 12% auf EUR 5,2 Mrd., das operative Konzernergebnis stieg um rd. 41% auf EUR 586 Mio. Im Segment Zucker konnte der Umsatz um rd. 65% auf EUR 2.811 Mio. gesteigert werden. Der Anstieg war im Wesentlichen auf höhere Zuckererlöse zurückzuführen.

Das operative Segmentergebnis stieg infolgedessen um rd. 65% auf EUR 389 Mio. Im Segment Spezialitäten wurde der Umsatz in den ersten drei Quartalen 2011/12 um rd. 17% auf EUR 1.369 Mio. gesteigert. Der Anstieg des Segmentumsatzes ist weiterhin maßgeblich auf gestiegene Preise zurückzuführen, die dem hohen Rohstoffpreinsniveau – insbesondere der Division Stärke – folgen. Das operative Segmentergebnis stieg um rd. 5% auf EUR 118 Mio. Der Umsatz im Segment CropEnergies wies in den ersten drei Quartalen 2011/12 einen Anstieg um rd. 20% auf EUR 391 Mio. aus. Das operative Segmentergebnis stieg um rd. 34% auf EUR 43 Mio. Verantwortlich hierfür waren neben den höheren Ethanolereisen auch absatz- und preisbedingte Umsatzsteigerungen bei Nebenprodukten. Im Segment Frucht stieg der Umsatz in den ersten drei Quartalen 2011/12 um rd. 5% auf EUR 673 Mio., das operative Ergebnis war mit EUR 36 Mio. auf Vorjahresniveau.

Das Konzernperiodenergebnis der ersten drei Quartale 2011/12 lag mit EUR 368 Mio. rd. 42% über Vorjahr.

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST BETEILIGUNGS AG

Die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (LLI) ist als traditionsreiche, finanzstarke Holdinggesellschaft mit ihren Unternehmensgruppen in den Segmenten Mehl & Mühle und Vending (Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung) tätig. Weiters hält die LLI Beteiligungen an der BayWa Aktiengesellschaft, AGRANA Beteiligungs-AG, Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt und den Casinos Austria. Diese Beteiligungen sind im Segment Sonstige gebündelt. Der Fokus der Aktivitäten des LLI-Konzerns liegt auf den Märkten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit 50,05% Hauptaktionär der LLI.

Das Geschäftsjahr 2010/11 (01. Oktober 2010 – 30. September 2011) war für den LLI-Konzern vor allem aufgrund der Geschäftsentwicklungen im Segment Mehl & Mühle sehr fordernd. 2010/11 erzielte der LLI-Konzern rd. 30% über dem Vorjahr liegende Umsätze von EUR 1.150 Mio. Das Konzernergebnis lag mit EUR 11,7 Mio. deutlich unter Vorjahr.

Die Entwicklung des Segments Mehl & Mühle war durch die Verhängung einer Kartellstrafe von EUR 23,8 Mio.– zurückgehend auf das Jahr 2008 – deutlich belastet.

NIEDERÖSTERREICHISCHE MILCH HOLDING GMBH

Die Niederösterreichische Milch Holding GmbH (NÖ Milch Holding) bündelt die Aktivitäten der NÖM AG (NÖM) sowie der NÖM International AG (NÖM International) und ihrer Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Die NÖ Milch Holding erzielte 2011 einen im Vergleich zum Vorjahr nahezu unveränderten Konzernumsatz von rd. EUR 388 Mio.

2011 waren der Weltmilchmarkt und damit auch der europäische Milchmarkt wie schon im Vorjahr von großen Unsicherheiten und Schwankungen gekennzeichnet. Die Rohstoffpreise, vom Erzeugermilchpreis über die Fruchtzubereitungen, Verpackungen und Energie bis hin zum Treibstoff stiegen permanent, während die Anpassungen der Verkaufspreise 2011 deutlich verspätet und überwiegend nur bei den generischen Milchprodukten möglich waren. Bei veredelten Milchprodukten konnten Preiserhöhungen infolge von Produktionsüberkapazitäten und dem damit verbundenen Kampf um Marktanteile nur in sehr geringem Umfang umgesetzt werden. Das bedeutendste Unternehmen der NÖ Milch Holding ist die österreichische NÖM in Baden, an der die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu rd. 80% beteiligt ist. Die NÖM ist einer der bedeutendsten Produzenten von veredelten und innovativen Produkten im Molkereisektor.

Im Inland konnte die NÖM ihre führende Position in der Weißen Palette behaupten. Nach einem Relaunch stehen die Produkte nun im Einklang mit der neuen Dachmarke.

Eine besondere Herausforderung stellten auf operativer Ebene die seit August 2010 stark steigenden Getreidepreise dar. So erhöhten sich im Zeitraum August 2010 bis Mai 2011 die durchschnittlichen Preise um mehr als 50%. Die gestiegenen Rohstoffkosten konnten erst mit einer signifikanten Zeitverzögerung am Markt weitergegeben werden. Vor allem aufgrund der höheren Mehlpriese stieg der Umsatz im Segment Mehl & Mühle um rd. 34% und überschritt damit die Milliarden-Grenze (EUR 1.010,7 Mio.).

Der Geschäftsverlauf des Segments Vending wird im Wesentlichen durch die Anzahl der aufgestellten Automaten und deren Nutzungsfrequenz beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2010/11 war bei zahlreichen Großkunden erstmals wieder eine leichte Aufwärtstendenz zu erkennen. Dank der erfreulichen Neuauftragslage konnten die Umsatzpläne deutlich übertroffen werden. Dazu hat die Forcierung der Premium-Linie „café+co bar“ sowie vollautomatischer „coffee-to-go“ an öffentlichen Plätzen wesentlich beigetragen. Im Segment Vending konnte der Umsatz in einem anhaltend herausfordernden Umfeld um rd. 10% auf EUR 139,2 Mio. gesteigert werden.

In der Bunten Palette ging der Marktanteil bezogen auf die Menge im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück.

Auf den europäischen Märkten konnten die Volumina des Vorjahres nicht gehalten werden. Zusätzlich mussten erneut Preisabschläge hingenommen werden. Die wichtigsten NÖM-Exportmärkte waren unverändert Deutschland, Italien, Benelux sowie die EU-Oststaaten. Mit einem umfassenden Restrukturierungsprogramm wirkte man ab Mitte 2011 dem marktbedingten Negativtrend und den deutlich erhöhten Rohstoffkosten entgegen. Dieses Programm umfasste neben Maßnahmen zur Stabilisierung und zum Ausbau der Absatzmengen umfangreiche Kostensenkungen quer über alle Unternehmensbereiche. 2011 erzielte die NÖM einen auf Vorjahresniveau liegenden Umsatz von rd. EUR 330 Mio.

Die NÖM International, welche die Beteiligungen in Großbritannien und in der Ukraine bündelt, steht zu 85% im Eigentum der NÖ Milch Holding und zu 15% im Eigentum der NÖM. Die NOM Dairy UK Ltd., Telford (NOM UK) ist die wichtigste Tochtergesellschaft der NÖM International und eines der modernsten Milchverarbeitungsunternehmen Europas. Die NOM UK erzielte 2011 einen Umsatz von rd. GBP 48 Mio. (EUR 54,8 Mio.). Der Start der Eigenmarke „YOO“ lief – was die Volumina betrifft – schleppender an als geplant. Zudem konnten unerwartet hohe Steigerun-

Daher wurde ein preis- und kostenseitiges Verbesserungsprogramm mit dem Ziel einer deutlichen Margen-

verbesserung eingeleitet.

STRABAG SE

Die STRABAG SE (STRABAG) ist einer der führenden Baukonzerne Europas. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist die STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas, auf der Arabischen Halbinsel sowie in Kanada, Chile, China und Indien präsent. Mehr als 70% der Leistung erwirtschaftet die STRABAG in Märkten, in denen sie eine der drei Top-Positionen inne hat, darunter Ungarn, die Slowakei, Polen und Rumänien. In den Kernmärkten Deutschland und Österreich ist die STRABAG Marktführer. Mit den Sparten Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau, Spezialtief- und Tunnelbau deckt die STRABAG die gesamte Bauwertschöpfungskette ab.

Nachdem im Vorjahr die Rasperia Trading Ltd. ihre Option über den Rückkauf von 17% der Aktien an der STRABAG ausgeübt hat, hält die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien rd. 15,5% an der STRABAG. Die noch veroptionierten rd. 2,8% sollen in mehreren Tranchen mit 15. Juli 2014 durch Rasperia Trading Ltd. übernommen werden.

Die STRABAG erzielte 2010 bei einem Konzernumsatz von EUR 12.381,5 Mio. ein Konzernergebnis von EUR 174,9 Mio.

Die Leistung der STRABAG stieg in den ersten drei Quartalen 2011 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um rd. 13% auf rd. EUR 10,3 Mrd. an. Zu Steigerungen kam es im Heimatmarkt Deutschland, in Polen sowie in Skandinavien. In der Schweiz ist die höhere Leistung auf die Akquisition zweier mittelständischer Bauunternehmen, Brunner Erben Holding und Astrada AG, im 1. Quartal 2011 zurückzuführen.

Marktbedingte Verluste mussten im Baustoffgeschäft hingenommen werden, zu Einbußen kam es auch aufgrund der zu geringen Auslastung von Großmaschinen im Wasserstraßen- und Bahnbau. Die politischen Unruhen in Libyen und die damit verbundenen Auftragsstornierungen führten ebenso wie die Abarbeitung des im Vorjahr hohen Auftragsbestandes in Polen und die damit verbundene Wandlung in Leistung zu einer Reduktion des Auftragsbestandes gegenüber dem Vorjahr um rd. 5% auf EUR 14,1 Mrd. Zu Erhöhungen der Auftragsbestände kam es insbesondere in Österreich (Koralmtunnel) und in Rumänien (Straßenbauaufträge). In den ersten drei Quartalen 2011 stieg der Konzernumsatz der STRABAG gegenüber dem Vorjahr um rd. 9% auf EUR 9,7 Mrd., das Konzernperiodenergebnis verbesserte sich um rd. 25% auf EUR 145,1 Mio.

MEDICUR-HOLDING GESELLSCHAFT M.B.H.

Die Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H. (Medicur) ist die Holdinggesellschaft für die Mehrheitsbeteiligungen der KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H. Über diese Tochtergesellschaft hat sich die Medicur sowohl in den Geschäftsfeldern Printmedien (Zeitungen und Zeitschriften) als auch in den elektronischen Medien etabliert. Darüber hinaus ist die Medicur im Bereich Privatrundfunk und Privatfernsehen (SAT.1 Privatrundfunk und Programmgesellschaft m.b.H.) sowie über diverse Tochterunternehmen im Außenwerbungs- (EPAMEDIA – EUROPÄISCHE PLAKAT- UND AUSSENMEDIE GmbH) und Rundfunksenderbereich (Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG) tätig. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält 50% der Anteile an der Medi-

cur, die restlichen 50% werden je zur Hälfte von der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft und der UNIQA Versicherungen AG gehalten.

In der EPAMEDIA-Gruppe wurde - bedingt durch das weiterhin schwierige wirtschaftliche Umfeld - im Berichtsjahr ein Maßnahmenbündel aus kostenseitigen Maßnahmen, Strukturänderungen und innovativen Vertriebsmaßnahmen umgesetzt, um die Marktstellung in den einzelnen Teilbereichen abzusichern bzw. auszubauen. Weitere Maßnahmen umfassten insbesondere die Steigerung der Qualität der angebotenen Leistung, die gezielte Ausweitung des Angebots sowie Optimierungen des Produktportfolios .

RENERGIE RAIFFEISEN MANAGEMENTGESELLSCHAFT FÜR ERNEUERBARE ENERGIE GMBH

Im Rahmen ihres strategischen Geschäftsfeldes „Erneuerbare Energie“ leistet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der Bündelung ihrer Aktivitäten in der 100%-Beteiligung an der RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH (RE-

NERGIE) einen aktiven Beitrag zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Die RENERGIE investiert schwerpunktmäßig in Windenergie und Photovoltaik und setzt auf eine langfristige Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Partnern. Das Unternehmen tritt dabei als nachhaltiger

strategischer Investor und Betreiber der Anlagen auf. Dabei wird besonderer Wert auf lokale Partnerschaften gelegt. Derzeit betreibt die RENERGIE Energieerzeugungsanlagen in Österreich, Deutschland, Tsche-

chien, der Slowakei und Italien. 2011 stand im Zeichen des Ausbaus strategischer Kooperationen, insbesondere der Projektentwicklung für Windkraft in Niederösterreich.

Immobilienmanagement

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 war gekennzeichnet durch die Fortsetzung der im Jahr 2010 eingeschlagenen Geschäftspolitik des selektiven Wachstums sowie der Konzentration auf die Kernsegmente Büro und Einzelhandel. Die Eigenkapitalinvestitionen im Jahr 2011 betragen in Summe rd. EUR 35 Mio., wovon folgende Transaktionen wesentlich waren:

ZUKÄUFE

Im Geschäftsjahr 2011 wurden zwei Fachmarktzentren in Melk und Amstetten sowie ein in Entwicklung befindliches, zur Gänze vorverwertetes Fachmarktzentrum in Ybbs/Donau erworben, wobei die Gesamtnutzfläche der drei Immobilien rd. 12.500 m² beträgt. Zudem wurde mit der Erweiterung des Fachmarktzentrens in Hollabrunn um rd. 8.300 m² begonnen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besitzt zum Bilanzstichtag in diesem Immo-

liensegment 12 Fachmarkt- und 2 Einkaufszentren. Nach Fertigstellung der beiden in Entwicklung befindlichen Projekte in Ybbs/Donau und in Hollabrunn wird die gesamte Einzelhandelsfläche rd. 63.500 m² betragen.

Im September 2011 wurde zudem das „Demel-Haus“, ein gemischt genutztes Zinshaus am Wiener Kohlmarkt mit einer Gesamtnutzfläche von rd. 3.270 m² erworben.

VERKÄUFE

Zum Jahresende wurden zwei langfristig vermietete Bürogebäude in St. Pölten in der Kremser Landstraße 3-5

bzw. Schöpferstraße 14 mittels Abtretung der Geschäftsanteile verkauft.

PROJEKTENTWICKLUNGEN

Die Baufortschritte unserer wesentlichen Projektentwicklungen liegen im Plan.

Im September 2011 wurde nach Erteilung der Baugenehmigung mit der Generalsanierung und der Erweiterung des Gebäudes „Rossauer Lände 3“ entsprechend den Anforderungen der Universität Wien begonnen. Nach Fertigstellung des Umbaus im Jahr 2013 werden den Lehrenden und Studierenden auf einer Nettogeschoßfläche von rd. 30.000 m² zahlreiche Hörsäle und Seminarräume, sowie eine großzügige Bibliothek zur Verfügung stehen.

Im Oktober 2011 erhielt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Kooperation mit der S + B Gruppe AG für das Projekt

„Green Worx“ (Bürokomplex Lassallestraße 7A) die Auszeichnung LEED Platin. Diese Zertifizierung für nachhaltige, ökologische Bauweise wurde erstmals in Österreich vergeben. Das Bürogebäude mit einer Gesamtnutzfläche von rd. 19.200 m² wird bis zur Jahresmitte 2012 fertig gestellt.

Die Errichtung des Zubaus zum bestehenden Raiffeisenhaus Wien liegt im Zeitplan und wird bis Ende 2012 fertig gestellt. Mit einer Gesamthöhe von 78 m und einer vermietbaren Gesamtnutzfläche von rd. 20.000 m² wird dieses nach modernsten ökologischen Standards errichtete Bürogebäude Platz für rd. 900 Mitarbeiter bieten.

Ertragslage

Die **Zinsaufwendungen** saldiert mit den **Zinserträgen** ergeben einen **Zinsüberschuss** von EUR 146,6 Mio. (VJ: 166,6 Mio.). Nach Abzug der Kreditrisikovorsorge von EUR -55,8 Mio. (VJ: -28,2 Mio.) wird ein **Zinsüberschuss nach Risikovorsorge** in Höhe von EUR 90,8 Mio. (VJ: 138,4 Mio.) ausgewiesen.

Die Saldierung der **Provisionserträge** in Höhe von EUR 95,9 Mio. (VJ: 96,3 Mio.) und der **Provisionsaufwendungen** in Höhe von EUR -27,4 Mio. (VJ: -29,1 Mio.) zeigt den **Provisionsüberschuss** in Höhe von EUR 68,5 Mio. (VJ: 67,2 Mio.).

Nach Berücksichtigung der Positionen **Handelsergebnis** in Höhe von EUR -1,6 Mio. (VJ: 24,2 Mio.), **Ergebnis aus Finanzinvestitionen** in Höhe von EUR -11,5 Mio. (VJ: -13,1 Mio.), **Ergebnis assoziierter Unternehmen** in Höhe von EUR 252,7 Mio. (VJ: 338,7 Mio.), **Verwaltungs-**

aufwendungen in Höhe von EUR -525,6 Mio. (VJ: -509,8 Mio.) und **Sonstiges betriebliches Ergebnis** in Höhe von EUR 276,9 Mio. (VJ: 321,7 Mio.) wird ein **Jahresüberschuss vor Steuern** in Höhe von EUR 150,1 Mio. (VJ: 367,3 Mio.) ausgewiesen.

Der **Jahresüberschuss nach Steuern** in Höhe von EUR 139,2 Mio. (VJ: 364,6 Mio.) enthält die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR -10,9 Mio. (VJ: -2,7 Mio.).

Nach Abzug der **Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn** in Höhe von EUR 31,3 Mio. (VJ: 80,5 Mio.) wird ein **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von EUR 107,9 Mio. (VJ: 284,1 Mio.) ausgewiesen.

Der Konzern-Return on Equity beträgt 4,5 Prozent nach 11,4 Prozent im Vorjahr.

Vermögenslage

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz sind als größte Bilanzpositionen die **Forderungen an Kreditinstitute** mit EUR 9.352,3 Mio. (VJ: 10.742,2 Mio.), die **Forderungen an Kunden** mit EUR 9.882,6 Mio. (VJ: 9.412,4 Mio.), das **Finanzumlaufvermögen** in Höhe von EUR 2.253,9 Mio. (VJ: 2.321,6 Mio.), die **Finanzanlagen** in Höhe von EUR 4.375,8 Mio. (VJ: 4.421,6 Mio.), die **Anteile an assoziierten Unternehmen** in Höhe von EUR 4.053,7 Mio. (VJ: 3.841,0 Mio.) und **Sonstige Aktiva** in Höhe von EUR 2.740,3 Mio. (VJ: 2.523,3 Mio.) anzuführen.

Demgegenüber zeigt die Passivseite der Konzernbilanz die Finanzierung des Konzerns über das **Eigenkapital** in

Höhe von EUR 3.185,0 Mio. (VJ: 3.160,4 Mio.) und den **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von EUR 107,9 Mio. (VJ: 284,1 Mio.) sowie als größte Passivpositionen die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von EUR 14.767,0 Mio. (VJ: 16.178,5 Mio.), die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** in Höhe von EUR 6.981,9 Mio. (VJ: 6.806,8 Mio.) und die **Verbrieften Verbindlichkeiten** in Höhe von EUR 4.196,8 Mio. (VJ: 3.844,0 Mio.).

Die **Eigenkapitalquote** beträgt 9,7 Prozent nach 9,9 Prozent im Vorjahr.

Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die gesamten **anrechenbaren Eigenmittel** entsprechen den **anrechenbaren Eigenmitteln** gemäß § 24 iVm § 30 BWG für das **Solvabilitätsanforderung** und betragen EUR 2.911,9 Mio. (VJ: 2.640,4 Mio.). Mit 16,9 Prozent (VJ: 16,1 Prozent) liegt die **Eigenmittelquote Gesamt** erheblich über den Mindesteigenmittelerfordernissen des BWG iHv 8 Prozent.

Die anrechenbaren Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen: Zum **Kernkapital** zählen neben dem Kernkapital des übergeordneten Kreditinstitutes mit EUR 205,6 Mio. (VJ: 205,6 Mio.), die offenen Rücklagen mit EUR 896,4 Mio. (VJ: 870,5 Mio.), die Anteile anderer Gesellschafter mit EUR 317,4 Mio. (VJ: 298,2 Mio.), hybrides Kapital mit EUR 314,8 Mio. (VJ: 294,1 Mio.), den Unterschiedsbeträgen aus der Zusammenfassung von Eigenkapital und Beteiligungen mit EUR 308,1 Mio. (VJ: 237,0 Mio.), aus der Equity-Bewertung von Kredit- und Finanzinstituten mit EUR -0,1 Mio. (VJ: 12,4 Mio.)

sowie aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken mit EUR 64,2 Mio. (VJ: 49,0 Mio.) und abzüglich dem Abzugsposten für immaterielle Vermögensgegenstände mit EUR 8,0 Mio. (VJ: 6,3 Mio.) und der **Abzugsposten** gem. § 23 Abs. 13 Z 3 und Z 4 BWG von EUR 134,1 Mio. (VJ: 169,2 Mio.). Somit ergibt sich ein Kernkapital nach Abzugsposten in Höhe von EUR 1.964,3 Mio. (VJ: 1.791,4 Mio.).

Die **ergänzenden anrechenbaren Eigenmittel** von EUR 947,6 Mio. (VJ: 849,0 Mio.) resultieren aus den Stillen Reserven mit EUR 159,3 Mio. (VJ: 50,7 Mio.), dem Ergänzungskapital mit EUR 408,4 Mio. (VJ: 448,6 Mio.), dem Nachrangigen Kapital mit EUR 358,7 Mio. (VJ: 363,6 Mio.), dem Haftsummenzuschlag mit EUR 155,3 Mio. (VJ: 155,3 Mio.) und den **Abzugsposten** von EUR 134,1 Mio. (VJ: 169,2 Mio.).

Der Anteil des Kernkapitals an den anrechenbaren Eigenmitteln für das Solvabilitätsanfordernis beträgt 67,5 Prozent (VJ: 67,8 Prozent).

Die Kernkapitalquote für das Gesamtrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien liegt bei 11,4 Prozent (VJ: 10,9 Prozent).

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

MITARBEITER

Die laufende Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein zentrales personalpolitisches Ziel der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Im Jahr 2011 widmete sich jeder Mitarbeitende der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Durchschnitt rund 4 Tage der Ausbildung. Die Ausbildungskosten betragen pro Mitarbeiter durchschnittlich rund EUR 1.313. Zu den Aus- und Weiterbildungsprogrammen zählen u.a. ein Traineeprogramm für Jungakademiker sowie eine Management-Ausbildung für Gruppen- und Abteilungsleiter.

Ein Schwerpunkt im Bereich Personal lag im abgelaufenen Geschäftsjahr auf der Förderung von Nachwuchsführungskräften. Als eine der Maßnahmen wurde ein Chancenprogramm für junge Führungskräfte entwickelt. Ziel dieses Programms ist, die sozialen Kompetenzen des Führungskräftewachstums zu stärken und auszubauen. Das in vier Modulen gegliederte Programm startete erstmals im Mai 2011. Vier Mitarbeiter aus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und sechs Mitarbeiter aus der RLB NÖ-Wien nahmen daran teil. Des Weiteren wurde unter der Federführung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

und RLB NÖ-Wien ein Nachwuchsführungskräfte Netzwerk ins Leben gerufen. Die rund 90 Teilnehmer wurden aus insgesamt 15 Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe von der jeweiligen ersten Führungsebene zur Teilnahme nominiert. Für die Weiterführung des Netzwerkes sind die Nachwuchsführungskräfte selbst verantwortlich.

Um die Personalmanagement-Software zu vereinheitlichen und damit auch Synergien zu heben wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein neues Personalinformationssystem implementiert. Gleichzeitig wurde das Arbeitszeitmanagement durch den Umstieg auf eine gemeinsame Softwarelösung vereinheitlicht.

Eine ausgewogene Balance zwischen Familien- und Arbeitsleben ist einer der wichtigsten Motivatoren für Mitarbeiter. Die diesbezüglichen Bemühungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden seit 2007 mit dem staatlichen Gütezeichen berufundfamilie honoriert. Im Berichtsjahr wurde der verpflichtende Zwischenbericht erstellt; für 2012 wird eine Re-Auditierung angestrebt.

GENOSSENSCHAFTLICHER FÖRDERAUFTRAG

Über die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages wird von der Geschäftsleitung bei den Regionaltagungen und bei der Jahrestagung ausführlich berichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war einer der Schwerpunkte die Beratung und Begleitung der niederösterreichischen Raiffeisenbanken bei der Anwendung der neuen Eigenkapitalvorschriften Basel III. Die Einführung von Basel III ist für die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien mit großen Herausforderungen verbunden. Aus diesem Grund wurde eine Arbeitsgruppe installiert, die sich mit den qualitativen und quantitativen Änderungen der Eigenmittel- und Liquiditätsbestimmungen auseinandersetzt und Maßnahmen erarbeitet, um eine termingerechte Umsetzung zu gewährleisten.

individuelles Programmpaket von Maßnahmen und Angeboten erarbeitet und kommuniziert. Konkrete Vorteile für Mitglieder machen die genossenschaftliche Mitgliederförderung neu erlebbar und die Doppelrolle der Mitglieder als Miteigentümer und Kunden bewusst.

Initiative Für.Einander

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Initiative Für.Einander gestartet, in deren Kern Bewusstseinsbildung und daraus folgende konkrete Angebote rund um das Thema „würde- und freudevolles Wohnen der Generationen im Alter“ steht. Mit acht Raiffeisenbanken wurde bereits ein individueller Betreuungsprozess gestartet. In den sieben Herbst-Regionaltagungen für Geschäftsleiter und Spitzenfunktionäre wurde die Initiative Für.Einander und das damit verbundene Leistungsangebot vorgestellt. Dieses reicht von der Projektentwicklung und -betreuung vor Ort, über einen eigenen Beratungsschwerpunkt „Generationsdialog“ bis hin zu „Ethical Banking“ als alternatives Finanzierungsmodell.

Mitgliederförderungsprogramm Mit.Einander

Das für die Vermittlung und Neuinterpretation der genossenschaftlichen Werte konzipierte Kommunikationskonzept „Mit.Einander“ wurde im Jahr 2011 fortgeführt und weiterentwickelt. 35 Raiffeisenbanken haben bereits ein

Ausbildungsprogramm für Funktionäre

Das verpflichtende Ausbildungsprogramm für Funktionäre im genossenschaftlichen Vorstand sowie im Aufsichtsrat einer niederösterreichischen Raiffeisenbank wurde im

abgelaufenen Geschäftsjahr adaptiert und erweitert. Die Teilnehmerzahl konnte mit 1.600 Seminarbesuchern auf hohem Niveau gehalten werden.

MIT.GESTALTEN

Im Jahr 2010 hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemeinsam mit der RLB NÖ-Wien das mehrjährige Zukunftsprojekt „mit.gestalten“ gestartet. Auf Basis der genossenschaftlichen Grundidee wird an der Weiterentwicklung einer modernen Unternehmensstrategie gearbeitet, die Raiffeisen bei Mitarbeitern und Kunden nachhaltig erfolgreich positionieren soll. In den Handlungsfeldern Generationen.Dialog, Migration.Integration,

Chancen.Gleichheit, Sektor.Netzwerk und Gesellschaft.Verantwortung wurden im Jahr 2011 zahlreiche Maßnahmen mit Mehrwert für Kunden und Mitarbeiter umgesetzt. Zusätzlich wurde die Veranstaltungsreihe Zukunft.Dialog gestartet, die Mitarbeitern die Möglichkeit gibt, mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur aktuelle Themen in einem ungezwungenen Rahmen zu diskutieren.

UMWELT UND KLIMASCHUTZ

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien engagiert sich seit Jahren überdurchschnittlich stark für den Umweltschutz. Neben dem behutsamen Umgang mit Ressourcen und der Verwendung von umweltschonenden Produkten wird unter anderem die Verwendung öffentlicher Verkehrsmittel durch die Mitarbeiter in Form von Fahrkostenzuschüssen gefördert.

zählen u.a. die zur Verfügungstellung von zwei Elektro-Fahrrädern und vier City Bikes als Dienstfahräder sowie Umweltsipps und ein Energiespartag, der zur Sensibilisierung der Mitarbeiter für umweltschonendes Verhalten organisiert wurde.

Raiffeisen Klimaschutz Initiative

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Mitglied der vom Österreichischen Raiffeisenverband gegründeten Raiffeisen Klimaschutz Initiative (RKI). 2011 wurden im Rahmen der RKI mehrere interne Maßnahmen durchgeführt. Dazu

Auch bei der Errichtung des Zubaus zum Raiffeisenhaus Wien orientiert sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien strikt an den Intentionen der „Raiffeisen-Klimaschutz-Initiative“. Das Gebäude wird über ein nachhaltiges Energiekonzept verfügen, das die Standortressourcen von der Sonnenenergie bis zur Geothermie und dem nahen Donaukanalwasser in Verbindung mit umweltfreundlicher Bautechnologie optimal nutzen und kombinieren wird.

ÖFFENTLICHES ENGAGEMENT

Engagement für die Region Niederösterreich und Wien sowie deren Bevölkerung hat bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2011 leistete das Unternehmen wesentliche wirtschaftliche und soziale Unterstützung in ihrem Kernmarkt, der Ostregion Österreich, und über die heimischen Grenzen hinaus.

hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemeinsam mit der RLB NÖ-Wien den Verein „Raiffeisen Sozialinitiative Lichtblicke NÖ-Wien“ gegründet. 2011 konnte dieser Verein acht ausgewählte Initiativen fördern. Die Förderleistung betrug rund EUR 21.500.

Soziale Verantwortung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verzichtete im Jahr 2011 bereits zum elften Mal auf die Verteilung von Weihnachtsgeschenken und unterstützte stattdessen mit einem Betrag von EUR 30.000 sechs unverschuldet in Not geratene Familien in Niederösterreich.

Bereits seit Jahren setzt sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemeinsam mit Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe für das Europahaus Pulkau in Niederösterreich zur Förderung Jugendlicher aus Mittel-, Ost- und Südeuropa. Darüber hinaus unterstützt sie karitative Einrichtungen wie etwa das Straßenkinderprojekt „Concordia“ von Pater Georg Sporschill in Rumänien und Moldawien oder das Projekt „Auro Danubia“ des Stift Melk für Waisenkinder in Rumänien.

Im Rahmen des Mitgliederprogramms „Mit.Einander“ haben mehrere niederösterreichische Raiffeisenbanken regionale Sozialfonds mit dem Namen „Lichtblicke“ initiiert und dotiert. Zur Unterstützung dieser Initiativen

Seit elf Jahren besteht eine in ihrer Form einzigartige Partnerschaft zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Militärkommando Niederösterreich. Ihren Kern bildet ein Katastrophenhilfsprogramm, um im Bedarfs-

fall den betroffenen Menschen rasch, unbürokratisch und professionell helfen zu können. Darüber hinaus besteht seit 2010 eine Partnerschaft mit dem Landes-

Kulturförderung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien engagiert sich intensiv für die Erhaltung und Restaurierung wertvoller sakraler und kirchlicher Bauten, wie z. B. Stift Herzogenburg

feuerwehrverband Niederösterreich. Ziel dieser Partnerschaft ist vor allem, die Feuerwehrjugend zu fördern.

oder Stift Zwettl. Unterstützt werden auch kulturelle Vereine und Institutionen in Niederösterreich und Wien.

DAS INTERNE KONTROLLSYSTEM FÜR DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Geschäftsleitung ist für die Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems im Unternehmen - unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfanges sowie wirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte - verantwortlich. Der Prüfungsausschuss überwacht die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Frau Mag. Veronika Haslinger wurde mit 01. Juli 2011 zum Geschäftsleiter bestellt.

Kontrollumfeld:

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKSRL) umfasst alle Abläufe von der Entstehung eines Geschäftsfalles bis hin zur Erstellung des Konzernjahresabschlusses. Ziel des IKSRL ist es, durch entsprechende Prozessgestaltung und Kontrollmaßnahmen die Risiken mit angemessener und hinreichender Sicherheit zu steuern und somit zu gewährleisten, dass die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung eingehalten und ein wahrheitsgetreues Bild des Unternehmens durch den Konzernjahresabschluss und den Lagebericht in Übereinstimmung der gesetzlichen Bestimmungen vermittelt wird. Für das Anweisungswesen der internen Kontrollen ist das Management der jeweiligen Unternehmenseinheit verantwortlich. Die Überwachung der Unternehmensregelungen erfolgt im Rahmen von Revisionsprüfungen.

Das interne Kontrollsystem umfasst Richtlinien und Prozesse, die

- die Aufbewahrung von Dokumenten regeln, die hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsentwicklungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben;
- angemessene Sicherheit bieten, dass einerseits alle Transaktionen erfasst werden, die zur Erstellung und wahrheitsgemäßen Darstellung des Konzernjahresabschlusses notwendig sind, und dass andererseits nicht genehmigte Anschaffungen und die nicht genehmigte Nutzung oder Veräußerung von Vermögenswerten des Unternehmens, die einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden;
- die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften gewährleisten und
- eine ausreichende Berichterstattung an das Management und den Vorstand sowie Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss gewährleisten.

Das IKSRL besteht aus aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, die dazu dienen, das Vermögen zu sichern, die Ordnungsmäßigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Abrechnungsdaten zu gewährleisten und die Einhaltung der festgelegten Geschäftspolitik zu unterstützen.

Risikobeurteilung:

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch die Geschäftsleitung evaluiert und überwacht. Das Management hat das IKSRL

eingerrichtet, um Fehler und Betrugsfälle in Abschlüssen zu vermeiden, kann diese aber nicht mit absoluter Sicherheit ausschließen. Fehlerrisiken bestehen vor allem bei komplexen Bewertungs- und Bilanzierungsfragen.

Kontrollmaßnahmen:

Der Rechnungslegungsprozess bis hin zum Konzernjahresabschluss ist von effizienten im Prozess integrierten Kontrollen begleitet. An der Ausführung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sind zahlreiche Mitarbeiter beteiligt, die überwiegend in den Bereichen Buchhaltung, Konzernrechnungswesen, Konzernsteuerung/Risikomanagement und Steuern tätig sind. Während die Beauftragung eines Geschäftsfalles von den Verantwortungsträgern der einzelnen Abteilungen in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgt, erfolgt die buchmäßige Erfassung im Wege der Geschäftsbesorgung durch die Hauptabteilung Rechnungswesen und Controlling der RLB NÖ-Wien. Buchungskontrollen werden einerseits durch automatisierte IT-Kontrollen und andererseits periodisch durch die beauftragenden Abteilungen sowie durch Plausibilitätskontrollen der Abteilungen Konzernsteuerung und Risikomanagement durchgeführt.

Information und Kommunikation:

Der Prozess der Konzernjahresabschlusserstellung erfolgt mit streng geteilten Aufgabenbereichen anhand von Checklisten, kontrolliert und verantwortet durch die Abteilungen Konzernrechnungswesen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und Rechnungswesen und Controlling der RLB NÖ-Wien, sowie einer eigens dafür temporär installierten abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppe. Die Aufbau- und Ablauforganisation ist den Mitarbeitern über IT-Systeme ersichtlich (Lotus-Notes, POINT) und unterliegt einem laufenden Evaluierungsprozess. In Lotus Notes ist ein Informations- und Dokumentationssystem speziell zur Jahresabschlusserstellung eingerichtet. Die verwendeten IT-Hauptsysteme sind Racon-Bank und IDL-Konsis.

Überwachung:

Neben der generellen Verantwortung der Geschäftsleitung sind für die laufende Überwachung entsprechend dem Aufgabenbereich die jeweiligen Abteilungsleiter zuständig.

Die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüfen als integrale Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innen- und Konzernrevision und die Innenrevision arbeiten weisungsfrei im Auftrag der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist als Spezialbank auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung nicht aktiv. In den Industrie-Beteiligungsunternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns werden allerdings entsprechend der jeweiligen Unternehmensgröße Forschungs-

und Entwicklungsaufwendungen getätigt. Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten der Unternehmen in der Gruppe konzentrieren sich vor allem auf die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung ihrer Produkte und Prozessabläufe.

NACHTRAGSBERICHT

Es gab bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem

öffentlichen Interesse wären und sich wesentlich im Jahresabschluss 2011 auswirken würden.

PROGNOSEBERICHT

Jüngste Konjunkturdaten bestätigen, dass der Jahresauftakt 2012 schwach verlaufen ist, signalisieren aber auch die berechnete Hoffnung auf ein freundliches 2. Halbjahr. Alle wichtigen Frühindikatoren haben sich stabilisiert, viele von ihnen haben sogar schon eine Trendwende vollzogen. Zwei Gründe können für diesen Stimmungsschwenk angeführt werden: Einerseits hat sich das konjunkturelle Bild global erheblich verbessert mit einem zum Teil überraschend hohen Wachstum in den USA und in China. Als zweiter Grund kann das starke Eingreifen der EZB genannt werden. Die Einführung der Dreijahrestender wird von vielen Analysten als „game changer“ in der Staatsschuldenkrise angesehen. Die Liquiditätsversorgung der Banken ist nun auf lange Zeit sichergestellt, was dem Finanzmarkt Vertrauen zurückgibt.

Zu viel Euphorie ist jedoch nicht angebracht: Die Schuldenkrise ist und bleibt das bestimmende Thema des Jahres 2012 und dürfte die Wirtschaft noch einige Zeit belasten, weshalb das BIP auch in der zweiten Jahreshälfte nur schwach wachsen wird. Ein Nullwachstum für die gesamte Eurozone im Jahr 2012 wäre aus heutiger Sicht schon ein durchaus erfreuliches Ergebnis. Der IWF prognostiziert der Eurozone in seinem Mitte Jänner aktualisierten „World Economic Outlook“ eine „milde Rezession“ und einen BIP-Rückgang von 0,5%.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird den Konzern auch im Geschäftsjahr 2012 konsequent unter strategischen, ertrags- und risikoorientierten Aspekten managen. Die in Österreich einzigartige Konzernstruktur von Bank-, Industrie-, Immobilien- und Dienstleistungsunternehmen wird dabei weiterhin zu einer Risikodiversifikation bei gleichzeitiger Ertragsoptimierung aus Gesamt-

konzernsicht führen. Die bewährte, enge wirtschaftliche Verflechtung und operative Zusammenarbeit mit der RLB NÖ-Wien als bedeutendstem Konzernunternehmen, das einen wesentlichen Konzernergebnisbeitrag erwirtschaftet, wird auch im Geschäftsjahr 2012 beibehalten werden.

Vor diesem Hintergrund verfolgt die RLB NÖ-Wien in ihrem wirtschaftlichen Handeln einen Weg, der konsequent auf Nachhaltigkeit setzt. Hier sieht sich die RLB NÖ-Wien ihren genossenschaftlichen Wurzeln engstens verpflichtet. Die RLB NÖ-Wien begleitet ihre Kunden auf Märkte, die ihr nicht nur vertraut sind, sondern auf welchen sie auch schon bisher nachhaltig erfolgreich war. Als „Beste Beraterbank“ in Wien steht die RLB NÖ-Wien auch 2012 ihren Privatkunden und Kommerzkunden beratend und unterstützend zur Seite. Die RLB NÖ-Wien bleibt auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein stabiler, zuverlässiger Partner der Wirtschaft. Von der Produktgestaltung bis zur Beratung - Offenheit und Transparenz werden in der RLB NÖ-Wien gelebt. Mit der RLB NÖ-Wien können Kunden auf einen starken Partner vertrauen.

Die Stärke der RLB NÖ-Wien macht sie aber auch für die Raiffeisenbanken in Niederösterreich und für die Raiffeisen Zentralbank AG und deren Tochter Raiffeisen Bank International AG zu einem verlässlichen Partner. Die Kooperation im Raiffeisensektor wird 2012 weiter intensiviert.

Für das Gesamtjahr 2011/12 rechnet die AGRANA aufgrund eines positiven Marktumfeldes und basierend auf den sehr guten Ergebnissen der ersten drei Quartale 2011/12 mit einer Steigerung des Konzernumsatzes ge-

genüber dem Vorjahr von rd. 15% auf EUR 2,5 Mrd. sowie einer signifikanten Steigerung des operativen Ergebnisses. Das Ergebniswachstum wird von den Segmenten Zucker und Stärke getragen. Im Segment Frucht rechnet man für das letzte Quartal 2011/12 mit einer Stabilisierung der Mengenentwicklung, wobei trotz Umsatzsteigerung ein unter dem Vorjahr liegendes Ergebnis erwartet wird.

Die Südzucker geht für das Geschäftsjahr 2011/12 von einem Umsatzzanstieg von rd. 10% auf EUR 6,8 Mrd. aus, wobei dieser Umsatzzanstieg von allen Segmenten getragen wird. Das operative Konzernergebnis wird um rd. 45% auf rd. EUR 750 Mio. ansteigen. Man rechnet damit, dass die Ergebnisverbesserung insbesondere vom Segment Zucker getragen wird. Auch im Segment CropEnergies wird von einem deutlichen Ergebniszuwachs ausgegangen. Während das Segment Spezialitäten an das Vorjahresniveau anknüpfen wird, geht die Südzucker im Segment Frucht mit einem Ergebnis aus, das unter dem Vorjahr liegt.

Die LLI erwartet für das Geschäftsjahr 2011/12 in dem für sie relevanten wirtschaftlichen Umfeld keine signifikante Veränderung der allgemeinen Wirtschaftslage und will die Chancen aus etwaigen Marktkonsolidierungen nutzen. Es werden sowohl die konstante Entwicklung der Umsatz- und Ergebniszahlen sowie ein Investitionsvolumen auf Vorjahresniveau angestrebt.

Für die NÖ Milch Holding hat sich die Ausgangssituation für 2012 aufgrund des Mitte 2011 eingeleiteten Restrukturierungsprogramms gegenüber 2011 deutlich verbessert. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben jedoch unverändert herausfordernd. Kaufzurückhaltung und Überkapazitäten setzen den Preiskampf bei veredelten Produkten weiter fort. Die Rohstoffpreise für Milch, Verpackungen sowie Fruchtzubereitungen bleiben auf einem hohen Niveau.

Nach dem für die NÖ Milch Holding wirtschaftlich sehr schwierigen Jahr 2011 wird für das laufende Jahr eine deutliche Ergebnisverbesserung angestrebt. Erschwert werden diese Bemühungen durch die in ganz Europa vorherrschenden wirtschaftlichen Unsicherheiten.

Die STRABAG hält unverändert an ihrer Strategie fest, ihre Marktanteile in den Heimat- und Wachstumsmärkten auszubauen. 2011 rechnet die STRABAG mit einer Steigerung der Bauleistung gegenüber dem Vorjahr von rd. 10% auf EUR 14 Mrd. Für 2011 erwartet die STRABAG gegenüber 2010 eine rd. 14%-ige Steigerung des EBITs auf EUR 340 Mio. Nennenswerte Ergebnissteigerungen werden in Polen und im internationalen Bereich erwartet, von marktbedingten Verlusten geht man im Baustoffgeschäft und mit Einbußen aufgrund der zu geringen Auslastung von Großmaschinen im Wasserstraßen- und im Bahnbau aus. Für die Folgejahre sind weitere Leistungssteigerungen geplant.

Die Medien sind jenes Geschäftsfeld, das besonders sensibel auf Konjunktorentwicklungen reagiert. Im Geschäftsjahr 2011 konnte das Tief der Krise weitgehend überwunden werden. Aufgrund der aktuellen Unsicherheiten sind jedoch wieder erste Rückgänge zu verzeichnen. Sollte die gedämpfte Stimmung weiterhin anhalten, wird sich dies deutlich auf die Ergebnisse auswirken. Eine langfristige Einschätzung ist derzeit schwierig. Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken und von konjunkturellen Schwankungen unabhängiger zu werden, wurden entsprechende Kostensenkungsprogramme und Markt- und Vertriebsstrategien entwickelt bzw. befinden sich in Umsetzung.

Im Jahr 2012 werden die Bauvorhaben vorangetrieben und teilweise fertig gestellt sowie das bestehende Immobilienportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien optimiert.

Wien, am 02. April 2012

Die Geschäftsleitung

Generaldirektor
Mag. Erwin HAMESEDER

Direktor
Mag. Veronika HASLINGER

Direktor
Dr. Kurt MIESENBÖCK

Direktor
Mag. Michaela STEINACKER

IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2011

ERFOLGSRECHNUNG

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011 zeigt folgende Ertrags- und Aufwandspositionen:

in EUR Tsd.	Notes	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010
Zinserträge	(1)	750.131	695.977
Zinsaufwendungen	(1)	-603.536	-529.329
Zinsüberschuss	(1)	146.595	166.648
Kreditrisikovorsorgen	(2)	-55.847	-28.218
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		90.748	138.430
Provisionserträge	(3)	95.930	96.285
Provisionsaufwendungen	(3)	-27.401	-29.111
Provisionsüberschuss	(3)	68.529	67.174
Handelsergebnis	(4)	-1.634	24.189
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(5)	-11.516	-13.142
Ergebnis assoziierter Unternehmen	(6)	252.659	338.738
Verwaltungsaufwendungen	(7)	-525.588	-509.761
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	276.941	321.650
Jahresüberschuss vor Steuern		150.139	367.278
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(10)	-10.887	-2.722
Jahresüberschuss nach Steuern		139.252	364.556
Anteile anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss		-31.327	-80.503
Konzern-Jahresüberschuss		107.925	284.053

ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS

in EUR Tsd.	Eigenanteil		Andere Anteile	
	2011	2010	2011	2010
Konzern-Jahresüberschuss	107.925	284.053	31.327	80.503
Neubewertungsrücklage	-79.943	-4.043	-23.343	1.782
Anteilige Kapitalveränderung assoziierter Unternehmen	-85.624	99.836	-15.021	23.577
Cash-Flow Hedge	-41.351	-16.058	1.571	-1.652
Sonstiges Ergebnis	-206.918	79.735	-36.793	23.707
Gesamtergebnis	-98.993	363.788	-5.466	104.210

BILANZ

Die **Aktivseite** der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011 zeigt folgende Aktivposten:

in EUR Tsd.	Notes	31.12.2011	31.12.2010
Barreserve	(12,31)	59.945	46.129
Forderungen an Kreditinstitute	(13,31,32)	9.352.282	10.742.196
Forderungen an Kunden	(14,31,32)	9.882.588	9.412.391
Kreditrisikovorsorgen	(15)	-291.827	-300.043
Handelsaktiva	(16,31,32)	566.138	588.348
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	(17,31,32)	2.253.852	2.321.577
Finanzanlagen	(18,31,32)	4.375.796	4.421.571
Anteile an assoziierten Unternehmen	(31)	4.053.711	3.840.953
Immaterielle Vermögensgegenstände	(19)	209.000	212.537
Sachanlagen	(20)	832.769	835.709
Sonstige Aktiva	(21,32)	2.740.349	2.523.291
Aktiva gesamt		34.034.603	34.644.659

Die **Passivseite** der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011 zeigt folgende Passivposten:

in EUR Tsd.	Notes	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22,31,32)	14.767.048	16.178.510
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(23,31,32)	6.981.877	6.806.755
Verbriefte Verbindlichkeiten	(24,31,32)	4.196.777	3.843.984
Handelspassiva	(25,31,32)	457.637	242.383
Sonstige Passiva	(26,32)	2.820.653	2.572.311
Rückstellungen	(27)	244.353	240.780
Nachrangkapital	(28,31,32)	1.170.756	1.212.906
Geschäftsanteile	(29)	102.603	102.609
Eigenkapital	(30,32)	3.184.974	3.160.368
Konzern-Jahresüberschuss	(30)	107.925	284.053
Passiva gesamt		34.034.603	34.644.659

Die Aktiv- und Passivposten des Nichtbankbereichs wurden, sofern nicht der Ausweis in einer anderen Position geboten war, in den Positionen „Sonstige Aktiva“ und „Sonstige Passiva“ erfasst.

EIGENKAPITALENTWICKLUNG

Das Konzerneigenkapital entwickelte sich wie folgt:

in EUR Tsd.	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Andere Anteile	Konzernjahres- überschuss	Eigene Anteile	2011
Eigenkapital 1.1.2011	102.367	385.442	1.691.372	1.026.828	284.053	-45.641	3.444.421
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Ausschüttungen	0	0	-23.162	-17.252	0	0	-40.414
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	284.053	0	-284.053	0	0
Gesamtergebnis Eigenanteil	0	0	-206.918	0	107.925	0	-98.993
Gesamtergebnis Andere Anteile	0	0	0	-5.466	0	0	-5.466
Übrige Veränderungen	0	0	-7.361	713	0	-1	-6.649
Eigenkapital 31.12.2011	102.367	385.442	1.737.984	1.004.823	107.925	-45.642	3.292.899

in EUR Tsd.	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Andere Anteile	Konzernjahres- überschuss	Eigene Anteile	2010
Eigenkapital 1.1.2010	102.367	385.442	1.504.160	941.506	117.699	-26.430	3.024.744
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Ausschüttungen	0	0	-20.888	-18.303	0	0	-39.191
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	117.699	0	-117.699	0	0
Gesamtergebnis Eigenanteil	0	0	79.735	0	284.053	0	363.788
Gesamtergebnis Andere Anteile	0	0	0	104.210	0	0	104.210
Übrige Veränderungen	0	0	10.666	-585	0	-19.211	-9.130
Eigenkapital 31.12.2010	102.367	385.442	1.691.372	1.026.828	284.053	-45.641	3.444.421

Zusätzliche Angaben gemäß IFRS 7 sind unter (30) Eigenkapital angeführt.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes des Geschäftsjahres und teilt sich in die drei Positionen operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Die Kapitalflussrechnung zeigt folgende Veränderungen des Bestandes an liquiden Mitteln:

in EUR Tsd.	2011	2010
Jahresüberschuss nach Steuern	139.252	364.556
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sach- und Finanzanlagen	154.248	105.082
Bewertungsergebnis aus assoziierten Unternehmen	-252.659	-338.738
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	-2.446	-3.283
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	-110.147	-21.425
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	-213.657	-168.067
Zwischensumme	-285.409	-61.875
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	919.271	-357.768
Handelsaktiva	22.210	-194.250
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	16.704	184.529
Sonstige Aktiva	-322.416	-99.654
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-1.204.894	222.906
Verbriefte Verbindlichkeiten	352.793	179.180
Handelsspassiva	215.254	177.344
Sonstige Passiva	271.213	160.832
Erhaltene Zinsen und Dividenden	841.232	781.691
Gezahlte Zinsen	-647.289	-642.001
Ertragsteuerzahlungen	-2.460	-15.034
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	176.209	335.900
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	1.595.896	984.854
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	4.855	-8.964
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-1.568.735	-1.126.969
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-111.841	-192.424
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-79.825	-343.503
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	-42.154	42.335
Ausschüttungen	-40.414	-39.191
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-82.568	3.144

in EUR Tsd.	2011	2010
Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode	46.129	50.588
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	176.209	335.900
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-79.825	-343.503
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-82.568	3.144
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	59.945	46.129

Als Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungszu- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie aus Handelsaktiva, sonstigem Finanzumlaufvermögen und sonstigen Aktiva ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva werden ebenfalls der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet. Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen sind auch im Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit dargestellt.

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Zahlungszu- und -abflüsse für Finanzanlagen, Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie Ein- und Auszahlungen für den Erwerb bzw. die Veräußerung von Unternehmensanteilen.

Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft die Einzahlungen aus Kapitalzufuhr und die Auszahlungen aufgrund von Ausschüttungen sowie die Ein- und Auszahlungen für nachrangiges Kapital.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst die Bilanzposition „Barreserve“, die sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute. Diese werden der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet.

ANHANG

UNTERNEHMEN

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) ist eine dynamische Unternehmensgruppe, die unter risiko- und ertragsorientierten Aspekten gemanagt wird. Gleichzeitig ist sie eine moderne Genossenschaft, die in erster Linie die Interessen ihrer 169 Mitglieder vertritt. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Ostregion Österreichs und in immer stärkerem Ausmaß auch in den neuen EU-Staaten sowie in EU-Kandidatenländern in Südosteuropa.

Wichtigste Mitgliedergruppe sind die niederösterreichischen Raiffeisenbanken mit ihren Funktionären, Geschäftsleitern und Mitarbeitern. Mehr als 600 Geschäftsstellen garantieren die größte räumliche und menschliche Nähe zur Bevölkerung in der Ostregion Österreichs.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien blickt auf eine mehr als 100-jährige Geschichte zurück, in der derzeitigen Form besteht sie seit 2001. Am 27. April 2001 wurde die rückwirkende Einbringung des bankgeschäftlichen Teilbetriebes gemäß § 92 Bankwesengesetz (BWG) in die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) und damit die Ausgliederung des Bankkernbetriebes beschlossen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine Spezialbank, deren Unternehmensschwerpunkt im Management von Beteiligungen, die vorwiegend in Mittel- und Osteuropa tätig sind, besteht.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist beim Handelsgericht Wien (Österreich) unter der FN 95970 h registriert und in der Rechtsform einer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft tätig. Die Firmenanschrift lautet Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien.

INTERNATIONALE RECHNUNGSLEGUNGS-VORSCHRIFTEN

Der nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellte Konzernabschluss ist ein befreiender Abschluss gemäß § 59a BWG iVm § 245a UGB. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird gemäß den österreichischen Veröffentlichungsregelungen im Firmenbuch hinterlegt und in der Raiffeisenzeitung sowie im Internet veröffentlicht.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 mit den Vergleichszahlen 2010 wurde gemäß EU-Verordnung Nr. 1606/2002 der Kommission vom 19. Juli 2002 iVm § 245a UGB und § 59a BWG in der jeweils gültigen Fassung erstellt. Es wurden alle für den Konzernabschluss

bereits verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien richtet sich nach den Regelungen der IAS 27 und SIC 12 und umfasst alle wesentlichen durch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mittelbar oder unmittelbar beherrschten Tochterunternehmen, unabhängig davon, ob es sich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Wertpapierfirmen oder Anbieter von Nebendienstleistungen handelt. Der Konsolidierungskreis entspricht daher nicht dem UGB/BWG-Konsolidierungskreis gemäß § 59 BWG iVm § 30 BWG sondern ist erheblich umfangreicher.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist oberstes Mutterunternehmen im Sinne von IAS 27.4 für den Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Dieser Konzernabschluss ist unter den in IAS 27.10 genannten Voraussetzungen befreiend für die Konzerntochterunternehmen und enthebt diese von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses (allerdings unter Beachtung der Bestimmung des § 245 Abs. 5 UGB).

GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG NACH IFRS

GRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 wurde in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der bereits anzuwendenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (International Financial Reporting Interpretations Committee - IFRIC) aufgestellt. Der vorliegende Konzernabschluss erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG für befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzerneinheitlicher Standards und nach IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Kriterien für die Einbeziehung waren im Sinne des Rahmenkonzeptes der IAS/IFRS F.29 die Wesentlichkeit hinsichtlich der Bilanzsumme als auch des Anteils am Gesamtergebnis des (Teil-)Konzerns. Der

Einfluss der unwesentlichen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war von untergeordneter Bedeutung.

Konzernbilanzstichtag ist der 31.12.

Die Zahlen im vorliegenden Abschluss sind grundsätzlich auf volle EUR Tsd. kaufmännisch gerundet.

ANGEWENDETE IFRS UND IFRIC-INTERPRETATIONEN

Es wurden alle für den Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern relevanten, bereits verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, die zwecks Anwendung in der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

ERSTANWENDUNG IFRS

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien war hinsichtlich der Erstellung der IFRS-Konzerneröffnungsbilanz ein Erstanwender im Sinne des IFRS 1.3, da die bis zum 31.12.2004 veröffentlichten Konzernabschlüsse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nach abweichenden nationalen Vorschriften (UGB/BWG) aufgestellt wurden. Es wurden die im IFRS 1.13 vorgesehenen Erleichterungsbestimmungen für die erstmalige Anwendung und den Übergang auf IFRS in Anspruch genommen.

Übergangszeitpunkt für die erstmalige Anwendung der IAS/IFRS im Sinne des IFRS 1.6 war der 01. Jänner 2004, dies ist der Zeitpunkt der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wendete die Vorschriften des IFRS 3 nicht rückwirkend auf Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Übergangsstichtag stattgefunden haben, an. Es wurden hingegen die folgenden Erleichterungsbestimmungen des IFRS 1 für Erstanwender in Anspruch genommen:

Die in dem letzten, vor dem Übergangsstichtag nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften, aufgestellten Konzernabschluss (UGB/BWG-Konzernabschluss) und im Hinblick auf die Ermittlung und Behandlung von Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung angewendeten Konsolidierungsgrundsätze wurden in der Konzernöffnungsbilanz nach IFRS im Wesentlichen beibehalten IFRS 1 (B2 a - i).

Die Kapitalkonsolidierung bzw. Equity-Bewertung von Unternehmen, die in den UGB/BWG-Konzernabschluss nicht einbezogen waren, wurde auf Grundlage der Kapitalverhältnisse zum Übergangsstichtag 01. Jänner 2004 vorgenommen IFRS 1 (B2 j).

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die im Rahmen der Vollkonsolidierung durchgeführten Konsolidierungsschritte umfassen die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung, die Zwischengewinneliminierung sowie die Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Die erstmalige Kapitalkonsolidierung zum Übergangszeitpunkt 01. Jänner 2004 erfolgte gemäß den Erleichterungsbestimmungen des IFRS 1 und wird unter „Erstanwendung IFRS“ beschrieben.

Entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wird die Kapitalkonsolidierung für Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbssichtag mit den zu diesem Stichtag beizulegenden Werten angesetzt.

Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird bei aktiven Unterschiedsbeträgen als Firmenwert ausgewiesen. Gemäß IFRS 3.55 unterliegen Firmenwerte keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einem jährlichen Impairment-Test unterzogen. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam als Abschreibung erfasst. Eine spätere Wertaufholung (Zuschreibung) ist nicht möglich. Passivische Unterschiedsbeträge werden gemäß IFRS 3.56 nach einer erneuten Beurteilung sofort ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bewertet und in der Bilanzposition „Anteile an assoziierten Unternehmen“ ausgewiesen. Die anteiligen Jahresüberschüsse aus assoziierten Unternehmen werden in der Position „Ergebnis assoziierter Unternehmen“ gezeigt. Bei der at equity Bewertung werden die gleichen Regeln (Erstkonsolidierungszeitpunkt, Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital) wie bei der Vollkonsolidierung angewendet. Als Basis dienen die jeweiligen lokalen Abschlüsse der assoziierten Unternehmen. Wenn at equity bewertete Unternehmen bei ähnlichen Geschäftsvorfällen und Ereignissen wesentlich von den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abweichen, werden sachgerechte Berichtigungen vorgenommen.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung in den Konzernabschluss nicht einbezogen sind, sowie Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht at equity erfasst werden, sind in den Finanzanlagen mit dem Marktwert angesetzt. Kann der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden oder ist er nicht verfügbar, erfolgt der Ausweis mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Anteile an sonstigen Unternehmen werden mit dem Marktwert angesetzt. Kann der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden oder ist er nicht verfügbar, erfolgt der

Ansatz mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden die konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Dabei verbleibende, unwesentliche Differenzen aus unterschiedlichen Bilanzstichtagen werden in der Konzernbilanz als Abgrenzungsposten unter den „Sonstigen Aktiva“ bzw. „Sonstigen Passiva“ ausgewiesen.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Positionen der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Transaktionen, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen üblicherweise zu Marktkonditionen.

Die aus Transaktionen mit Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Soweit aus der Vollkonsolidierung resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen werden, ist der für den Impairment-Test ermittelte Vergleichswert (Nut-

zungswert) für die signifikanten Geschäfts- oder Firmenwerte nach dem Fachgutachten des Fachsenates für Betriebswirtschaft und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder KFS BW 1 ermittelt, der den Anforderungen der Bestimmungen IAS 36.30 bis 36.32 entspricht.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Vollkonsolidierungskreis des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns sind alle wesentlichen Tochterunternehmen enthalten, an denen die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Anteile hält oder einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausübt.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, das sind Unternehmen, auf die der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausübt, werden at equity bewertet.

Die Anzahl der einbezogenen sowie der at equity bilanzierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	2011	2010	2011	2010
Stand 1.1.	123	121	14	14
im Berichtsjahr erstmals einbezogen (inkl. Umgründungen und Umstrukturierungen)	1	5	0	0
im Berichtsjahr ausgeschieden (inkl. Umgründungen und Umstrukturierungen)	-8	-3	-4	0
Stand 31.12.	116	123	10	14

Von den 116 Konzerneinheiten haben 82 (VJ: 87) ihren Sitz in Österreich und 34 (VJ: 36) ihren Sitz im Ausland.

Die Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises gem. IFRS 3 stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

in EUR Tsd.	2011	2010
Vermögen	0	0
Verbindlichkeiten	0	0
Jahresüberschuss vor Steuern und Fremdanteilen	0	0

Im Berichtsjahr 2011 wurden folgende Unternehmen erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Name	Anteil am Kapital	Stichtag	Grund
Defregger s.r.l.	100,00%	01.01.2011	Zukauf von Anteilen

In Italien schaffte es die 2009 erworbene 50-%ige Beteiligung an der Defregger s.r.l., Milano, sich mit beträchtlichen Anstrengungen gegen die Konkurrenz am heiß umkämpften italienischen Markt durchzusetzen und im zweiten Halbjahr den Turnaround zu erreichen. Die Übernahme der restlichen 50% und die Änderung der Firmenbezeichnung in Latteria NÖM s.r.l. unterstreichen diese für die NÖM AG strategisch wichtige Vertriebsorganisation.

Die „BALURA“ Holding GmbH, eine 100% Tochter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, wurde auf ihre 100% Tochter, die „RASKIA“ Beteiligungs GmbH, verschmolzen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist nach der Umgründung zu 100% direkt an der „RASKIA“ Beteiligungs GmbH beteiligt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist indirekt über ihre Tochtergesellschaft „BASCO“ Beteiligungs GmbH zu 100% an der „NESSOS“ Beteiligungs GmbH beteiligt. Im Zuge der Vereinfachung der Strukturen wurden die beiden 100% Tochtergesellschaften der „BASCO“ Beteiligungs GmbH, die „ESTELEC“ Beteiligungs GmbH und die „GLNAWE“ Beteiligungs GmbH unter Fortführung der Buchwerte auf die „NESSOS“ Beteiligungs GmbH verschmolzen.

Die RHG Holding GmbH und die RH WEL Beteiligungs GmbH, zwei 100% Töchter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, verkauften ihre Geschäftsanteile an der RHG Management GmbH im September 2011, wodurch es im Berichtsjahr zu einem Ausscheiden dieser Gesellschaft aus dem Konsolidierungskreis kam.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde das „Gesundheitszentrum St. Pölten“ bestehend aus zwei Bürogebäuden in St. Pölten sowie das Grundstück in der Grasberggasse 13 im 3. Wiener Bezirk an die UNIQA-Gruppe verkauft. Der Verkauf erfolgte mittels Share Deal (100% der Geschäftsanteile der Kremser Landstraße Projektentwicklung GmbH, Schöpferstraße Projektentwicklung GmbH und „Bonadea“ Immobilien GmbH) durchgeführt.

Insbesondere aufgrund von Strukturbereinigungen verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010/11 der

Vollkonsolidierungskreis der LLI durch Verschmelzungen in Deutschland (zwei Gesellschaften) und Österreich (eine Gesellschaft). In Österreich wurde die DEVON GRUNDSTÜCKSWERWALTUNGSGESELLSCHAFT MBH & Co. Mühlenobjekte KG verkauft. Die deutschen Gesellschaften LBD Lebensmittel Beratungsdienst GmbH und NOBE Grundstücksverwaltung GmbH wurden auf die Kampfmeyer Mühlen GmbH verschmolzen.

Nach Vorliegen der beihilfenrechtlichen Genehmigung seitens der Europäischen Kommission wurde der Verkauf des RZB-Anteils durch HYPO NOE Gruppe Bank AG an die RLB NÖ-Wien abgewickelt. Die RLB NÖ-Wien hat im Rahmen dieser Transaktion ihre Beteiligung an der RZB auf 31,92% aufgestockt.

Die RLB NÖ-Wien hat indirekt über die RLB NÖ-Wien Holding GmbH Partizipationskapital der RZB in der Höhe von EUR 341,8 Mio. gezeichnet. Weiters hat die RLB NÖ-Wien ihre direkt bzw. indirekt gehaltenen, bisher at equity bilanzierten Beteiligungen an der Raiffeisenbank a.s., Prag (VJ: 24%) und der Tatra banka a.s., Bratislava (VJ: 12,62%) – vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung – an die RZB verkauft.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung (Rahmenkonzept F.29) für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 143 (VJ: 108) Tochterunternehmen verzichtet. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen als Anteile an verbundenen Unternehmen unter den Finanzanlagen erfasst. Die Bilanzsumme der nicht einbezogenen Unternehmen beträgt weniger als 1% der Bilanzsumme aller Tochterunternehmen des Konzerns.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung (Rahmenkonzept F.29) für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die at equity Bewertung von 37 (VJ: 39) assoziierten Unternehmen verzichtet. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen unter den Finanzanlagen erfasst. Die unwesentlichen nicht at equity bewerteten, assoziierten Unternehmen würden in zusammengefasster Betrachtung um rund 2% das Konzernein-

genkapital und um rund 1 % die Konzernbilanzsumme verändern.

Abschlussstichtag für alle in den Konzernabschluss einbezogenen und at equity bewerteten Unternehmen ist - mit Ausnahme von den Unternehmen, die branchenbedingt einen um weniger als drei Monate abweichenden Bilanzstichtag haben - der 31. Dezember 2011. Für die

Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle und anderer Ereignisse, die zwischen dem Stichtag des Tochterunternehmens und dem 31. Dezember 2011 eingetreten sind, wurden Berichtigungen vorgenommen.

Aufgrund des Aktienrückkaufprogrammes der STRABAG SE beträgt der Beteiligungsansatz an der STRABAG SE nunmehr 16,82%.

Börsekurs von Anteilen an assoziierten Unternehmen:

in EUR pro Anteil	2011	2010
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft	80,00	78,09
BayWa AG	27,30	35,04
DO & CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft	26,14	29,75
Raiffeisen Bank International AG	20,07	41,00
STRABAG SE	22,11	20,50
Südzucker AG	24,65	19,93

Finanzinformationen über at equity bewertete Unternehmen:

in EUR Tsd.	2011	2010
Umsatzerlöse Nichtbankenbereich	32.088.962	27.479.373
Zinsüberschuss Bankbereich	4.869.514	8.091.225
Jahresüberschuss nach Steuern	2.541.666	2.472.128

in EUR Tsd.	2011	2010
Vermögen	272.485.755	316.425.078
Verbindlichkeiten	245.107.054	283.839.953

Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen, der at equity bewerteten Unternehmen und der sonstigen Beteiligungen ist der Beteiligungsübersicht zu entnehmen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente, das sind gemäß IAS 32.11 Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen, werden gemäß IAS 39 in folgenden Kategorien erfasst und bewertet:

- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Schulden - held for trading
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen - held-to-maturity
- Kredite und Forderungen - loans and receivables
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte - available-for-sale
- Freiwillig der Marktbewertung unterzogene finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit and loss

Die Bildung von Klassen ist an der Zuordnung der Finanzinstrumente zu den Bilanzposten ausgerichtet worden, da die Wesensart der Finanzinstrumente durch die Gliederung der Bilanzposten bereits zum Ausdruck kommt. Sofern Bilanzposten Finanzinstrumente verschiedener Bewertungskategorien gemäß IAS 39 umfassen, wird dies entsprechend berücksichtigt. Klassen von Finanzinstrumenten der Aktivseite sind Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Handelsaktiva, Sonstiges Finanzzulaufvermögen, held-to-maturity kategorisierte Finanzanlagen, available-for-sale kategorisierte Finanzanlagen (bewertet zum fair value), available-for-sale kategorisierte Finanzanlagen (bewertet at cost) sowie die in den sonstigen Aktiva enthaltenen derivativen Finanzinstrumente und Derivate aus Sicherungsgeschäften. Klassen von Finanzinstrumenten der Passivseite sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten, Handelspassiva, Nachrangkapital sowie die in den sonstigen Passiva enthaltenen derivativen Finanzinstrumente und Derivate aus Sicherungsgeschäften. Die kategorisierten Finanzinstrumente werden in den folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen:

FORDERUNGEN

Forderungen werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten ohne Abzug von Wertberichtigungen angesetzt. Abgegrenzte Zinsen werden in der jeweiligen Be-

standposition ausgewiesen. Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt und abgegrenzt. Zugekaufte Forderungen werden ebenfalls als loans and receivables kategorisiert.

Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (basis adjustment). Forderungen, die nicht auf eine originär bankgeschäftliche Beziehung zurückzuführen sind, werden in die Bewertungskategorie loans and receivables eingestuft und unter den sonstigen Aktiva ausgewiesen.

KREDITRISIKOVORSORGEN

Den Risiken des Kreditgeschäftes wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet bzw. aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Kundenforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde. Eine Ausfallsgefährdung wird dann angenommen, wenn - unter Berücksichtigung der Sicherheiten - der Zeitwert der voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderung liegt.

Für Verluste, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber bis zum Bilanzierungszeitpunkt noch nicht bekannt geworden sind (incurred but not reported loss), wird eine Portfolio-Risikoversorge gebildet. Die Zusammenfassung nach Risikokategorien erfolgt aufgrund von historischen Datenreihen im Bereich der Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Der Gesamtbetrag der Kreditrisikoversorgen, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird als eigene Position auf der Aktivseite nach den Forderungen offen ausgewiesen. Vorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte werden unter den Rückstellungen ausgewiesen.

Direktabschreibungen erfolgen in der Regel nur dann, wenn mit einem Kreditnehmer ein Forderungsverzicht vereinbart wurde bzw. ein unerwarteter Verlust eingetreten ist.

HANDELSAKTIVA

Handelsaktiva der RLB NÖ-Wien dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen.

Die zu Handelszwecken dienenden Wertpapiere und derivativen Instrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse bzw. bei nicht börsennotierten Produkten marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Die zu Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenfalls unter dem Handelsbestand ausgewiesen. Wenn positive Marktwerte bestehen, werden diese den „Handelsaktiva“ zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese unter der Position „Handelsspassiva“ ausgewiesen. Hierfür werden die Marktwerte der Derivate ohne Zinsabgrenzung (clean price) verwendet. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen.

Die Forderungen aus Zinsabgrenzungen der für Handelszwecke dienenden Derivate werden ebenso in der Position „Handelsaktiva“ gezeigt. Die Wertänderungen des clean price werden erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse von Handelsaktiva sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen. Zins- und Dividenden-erträge sowie Refinanzierungszinsen aus Wertpapieren des Handelsbestandes werden im Zinsergebnis erfasst.

SONSTIGES FINANZUMLAUFVERMÖGEN

Diese Position umfasst im Wesentlichen Finanzinstrumente, die im Rahmen der Fair Value Option in die Kategorie at fair value through profit and loss eingestuft werden. Es sind dies Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Abgegrenzte Zinsen derartiger Finanzinstrumente werden ebenfalls in dieser Bestandsposition ausgewiesen.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinvestitionen bzw. laufende Erträge im Zinsergebnis erfasst.

FINANZANLAGEN

Die Position „Finanzanlagen“ umfasst festverzinsliche Wertpapiere der Kategorie held-to-maturity und available-for-sale, nicht festverzinsliche Wertpapiere, wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Unternehmensanteile und sonstige Beteiligungen.

Der Bilanzansatz des held-to-maturity Portfolio erfolgt mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Die nicht held-to-maturity kategorisierten Wertpapiere, Unternehmensanteile und Beteiligungen werden der Kategorie available-for-sale zugeordnet. Diese finanziellen Vermögenswerte werden - sofern sie börsennotiert sind - mit dem jeweiligen Börsenkurs zum Bilanzstichtag bzw. mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar, dann erfolgt der Bilanzansatz at cost. Erfolgt eine available-for-sale Kategorisierung, werden die Bewertungsergebnisse als sonstiges Gesamtergebnis in einer gesonderten Rücklage (available-for-sale Rücklage) im Eigenkapital erfasst. Veräußerungsergebnisse werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen ausgewiesen. Die available-for-sale Rücklage wird bei Abgang des Vermögenswertes erfolgswirksam aufgelöst. Wertminderungen im Sinn von IAS 39 (Impairment) werden erfolgswirksam berücksichtigt.

ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Anteile an assoziierten Unternehmen werden aufgrund ihrer Wesentlichkeit für den vorliegenden Konzernabschluss in einer gesonderten Position dargestellt. Diese Anteile werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 bewertet. Die Ergebnisse der assoziierten Unternehmen werden ebenfalls gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, bilanziert. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden zumindest an jedem Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre	% Satz
Immaterielle Vermögensgegenstände	2- 50	2,0% - 50,0%

Darüber hinausgehende Wertminderungen gemäß IAS 36 sind vorzunehmen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in folgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Bei Firmenwerten ist eine Wertaufholung nicht zulässig.

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre	% Satz
Gebäude	3 - 50	2,0% - 33,3%
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 50	2,0% - 100,0%

Einbauten in gemietete Räume werden linear über die Mietdauer oder die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Einbauten abgeschrieben, je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist - in der Regel 20 Jahre.

Darüber hinausgehende Wertminderungen gemäß IAS 36 sind vorzunehmen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in folgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden entsprechend der nach IAS 40 zulässigen Anschaffungskostenmethode mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet und wegen untergeordneter Bedeutung in den Sachanlagen

separat ausgewiesen. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Die Ergebnisse werden in der Erfolgsrechnung unter dem „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ bzw. die aus diesen Immobilien resultierenden Abschreibungen unter den „Verwaltungsaufwendungen“ gesondert dargestellt.

SONSTIGE AKTIVA

In der Position „Sonstige Aktiva“ werden die Forderungen ausgewiesen, die aus nicht originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren. Die Position beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus bankfremden Tätigkeiten, Steuerforderungen, Münzen und Vorräte, positive Marktwerte von Derivaten, die nicht zu Handelszwecken dienen und die Zinsabgrenzungen dieser Derivate sowie Rechnungsabgrenzungsposten.

VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte im Nichtbankbereich erfolgt gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert. Dabei kommt das Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Im Nichtbankbereich werden angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten berücksichtigt.

VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden - sofern sie nicht als at fair value through profit and loss bzw. held for trading kategorisiert sind - mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert. Abgegrenzte Zinsen werden in der Regel in der jeweiligen Bilanzposition ausgewiesen. Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt abgegrenzt.

Sofern das Zinsänderungsrisiko der Verbindlichkeiten im Rahmen eines Fair Value Hedges abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (basis adjustment).

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

Bei verbrieften Verbindlichkeiten der RLB NÖ-Wien, die mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert werden, wird eine Differenz zwischen Ausgabe- und Tilgungsbetrag als Zu- oder Abschreibung über die Laufzeit verteilt. Nullkuponanleihen und ähnliche Verpflichtungen werden mit dem Barwert bilanziert.

Der Ausweis der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt nach Abzug der rückgekauften eigenen Emissionen. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedge abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (basis adjustment). Die at fair value through profit and loss kategorisierten verbrieften Verbindlichkeiten sind zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) im Rahmen der Fair Value Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten.

HANDELPASSIVA

Handelsspassiva der RLB NÖ-Wien dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen. Die zu Handelszwecken dienenden derivativen Instrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse oder marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) heran-

gezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Wenn positive Marktwerte bestehen, werden diese den „Handelsaktiva“ zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese unter der Position „Handelsspassiva“ ausgewiesen. Hierfür werden die Marktwerte der Derivate ohne Zinsabgrenzung (clean price) verwendet. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen der zu Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenso in der Position „Handelsspassiva“ gezeigt. Die Wertänderungen des clean price werden erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- sowie Bewertungsergebnisse von Handelsspassiva sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

SONSTIGE PASSIVA

In der Position „Sonstige Passiva“ werden insbesondere Verbindlichkeiten, die nicht aus originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren, ausgewiesen. Die Position beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus bankfremden Tätigkeiten, Steuerverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten. Weiters werden negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Handelszwecken dienen, sowie die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen, die diese Derivate betreffen, unter dieser Position ausgewiesen.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine zuverlässig schätzbare, rechtliche oder faktische Verpflichtung zum Bilanzstichtag gegenüber Dritten besteht.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Altersteilzeit- und Jubiläumsgeldverpflichtungen) werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Bei den Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird zwischen zwei Arten von Altersversorgungsplänen unterschieden:

Beitragsorientierte Pläne – defined contribution plans: Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden Beiträge an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und die Pensionszahlungen durchführt. Darüber hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen. Der Arbeitnehmer trägt das Erfolgsrisiko der Veranlagung

durch die Pensionskasse. Den Mitarbeitern wird damit vom Unternehmen lediglich die Beitragsleistung an die Pensionskasse, nicht aber die Höhe der späteren Pension zugesagt. Bei diesen Plänen stellen die Zahlungen an die Pensionskasse laufenden Aufwand dar.

Leistungsorientierte Pläne – defined benefit plans: Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern hat einer Gruppe von Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (Pensionsstatute, Sonderverträge) rechtsverbindlich und unwiderruflich über die Höhe der späteren Pension zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, d. h. die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen, und teilweise funded, d. h. die Mittel werden über die Pensionskasse oder Versicherungen angespart. Bei den Versorgungsleistungen aus den Pensionsstatuten, die über die Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt und sodann in einen beitragsorientierten Plan übergeleitet. Dieses Ausscheiden aus den versicherungsmathematischen Berechnungen wird in den Darstellungen separat ausgewiesen.

Bei der Pensionsrückstellung werden keine Fluktuationsraten angesetzt, da die Zusagen auf einzelvertraglichen, individuellen und in Bezug auf die Pension unwiderruflichen Zusagen beruhen.

Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter werden für die Abfertigungsverpflichtungen gemäß Projected Unit Credit Methode nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik der Barwert der Gesamtverpflichtung sowie die in der Periode hinzuverdienten Ansprüche ermittelt. Für alle Mitarbeiter, die ab dem 01. Jänner 2003 eingetreten sind, werden die Abfertigungsverpflichtungen von einer Mitarbeitervorsorgekasse übernommen; in diesem Bereich besteht ein beitragsorientiertes System. Das Unternehmen zahlt aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse. Mit Zahlung der Beträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt.

Gleiches gilt sinngemäß für die Jubiläumsgeldrückstellung (Erreichen des 25. bzw. 35. Dienstjubiläums). Bei der Altersteilzeitrückstellung werden die individuellen Zeiträume jeder Zusage zur Kalkulation herangezogen. Es werden keine Fluktuationsraten angesetzt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden nach dem Korridorverfahren behandelt. Bei diesem Verfahren werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erst dann bilanziell erfasst, wenn die im Standard festgelegten Grenzen in Höhe von 10 Prozent

des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) oder 10 Prozent des Zeitwerts des Planvermögens zum Ende der vorherigen Berichtsperiode überschritten werden, wobei die jeweils höhere Bemessungsgrundlage maßgeblich ist. Korridorüberhänge werden über die durchschnittliche Restaktivitätszeit der aktiven Mitarbeiter laut Gutachten amortisiert.

Bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wurde als Rechnungszinssatz für die Stichtagsbewertung der Wert von 4,5 (VJ: 4,0) Prozent p.a. gewählt. Das Planvermögen wurde mit einem erwarteten Veranlagungsertrag von 4,25 (VJ: 4,25) Prozent p.a. bewertet. Künftige Gehaltssteigerungen wurden mit 3,0 (VJ: 3,0) Prozent p.a. bei außerkollektivvertraglich entlohnten Mitarbeitern bzw. mit 4,0 (VJ: 4,0) Prozent p.a. bei kollektivvertraglich entlohnten Mitarbeitern sowie mit 4,5 (VJ: 4,5) Prozent p.a. für Mitarbeiter im Überleitungskollektivvertrag angenommen, für Pensionisten wurde eine erwartete Pensionserhöhung von 2,5 (VJ: 2,5) Prozent p.a. angesetzt. Die Bezugssteigerungen des Vorstandes werden individuell berücksichtigt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Einzig bei der Altersteilzeitrückstellung wird das individuelle Pensionsalter herangezogen.

Die sich im Auslaufen befindliche Altersteilzeitrückstellung wurde auf Basis der Parameter aus 2008 mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 Prozent und einer Gehaltssteigerung von 4,5 Prozent für Mitarbeiter im Überleitungskollektivvertrag bzw. 3,0 Prozent für außerkollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter berechnet.

Die Aufwendungen für Personalarückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Verwaltungsaufwendungen“ ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Eine Abzinsung von Rückstellungen wird nicht vorgenommen, da einerseits eine zuverlässige Schätzung der Zahlungsinanspruchnahme in der Regel nicht möglich ist und andererseits der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss erwarten lässt. Für die Sonstigen Rückstellungen wird die Schutzklausel gemäß IAS 37.92 angewendet, da die teilweise oder vollständige Angabe von Informationen die Lage des Unternehmens in einem Rechtsstreit mit anderen Parteien über den Gegenstand und die Höhe der Rückstellung ernsthaft beeinträchtigen könnte.

NACHRANGKAPITAL

Das Nachrangkapital umfasst nachrangige Verbindlichkeiten im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG und Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG. Der bilanzierte Wert ist um die rückgekauften eigenen Emissionen gekürzt. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedges abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (basis adjustment). Zugehörige abgegrenzte Zinsen werden ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

Weiters sind nachrangige Verbindlichkeiten der RLB NÖ-Wien at fair value through profit and loss kategorisiert, wenn sie zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) im Rahmen der Fair Value Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten oder mit einem bestimmten Portfolio von Vermögenswerten sind.

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital setzt sich aus dem eingezahlten Kapital, das ist das dem Unternehmen von den Eigentümern zur Verfügung gestellte Kapital in den Positionen „Gezeichnetes Kapital“ und „Kapitalrücklagen“ und aus dem erwirtschafteten Kapital in den Positionen „Gewinnrücklagen“ und „Konzern-Jahresüberschuss“ zusammen. Weiters werden im Eigenkapital die Anteile anderer Gesellschafter und deren Anteil am Jahresüberschuss sowie als Abzugsposten die am Konzernmutterunternehmen gehaltenen eigenen Anteile ausgewiesen.

Die Geschäftsanteile werden gemäß IFRIC 2 „Mitgliedsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente“ in einer eigenen Position als Fremdkapital ausgewiesen, da die in IFRIC 2 angeführten Kriterien aufgrund der Kündbarkeit der Geschäftsanteile den Ausweis im Eigenkapital nicht ermöglichen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Im „Zinsüberschuss“ werden neben Zinserträgen und -aufwendungen auch alle laufenden und einmaligen zinsähnlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Weiters werden in dieser Position alle Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren sowie die Erträge aus nicht konsolidierten Unternehmensanteilen und Beteiligungen ausgewiesen.

In der Position „Kreditrisikoversorgen“ werden alle Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Forderungen an Kreditinstitute und Kun-

den sowie im Zusammenhang mit sonstigen Kreditrisiken, für die durch Rückstellungen vorgesorgt wird, dargestellt.

Der „Provisionsüberschuss“ umfasst alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen rechtsverbindlich entstehen.

Im „Handelsergebnis“ werden alle realisierten Ergebnisse und alle Bewertungsergebnisse aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen und Derivaten sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten ausgewiesen. Die Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungsaufwendungen von Wertpapieren des Handelsbestandes werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Aufgrund der Bedeutung für das Konzernergebnis werden die „Ergebnisse assoziierter Unternehmen“ gesondert in einer eigenen Position gezeigt.

Im „Ergebnis aus Finanzinvestitionen“ werden alle realisierten Ergebnisse sowie die Bewertungsergebnisse aus den Finanzanlagen, Wertpapieren des Finanzumlaufvermögens und sonstigen Finanzinstrumenten der RLB NÖ-Wien, die im Rahmen der Fair Value Option in die Kategorie at fair value through profit and loss eingestuft werden, bilanziert. Bewertungsergebnisse aus Derivaten, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren des sonstigen Finanzumlaufvermögens bilden, sowie aus at fair value through profit and loss kategorisierten verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten, sind zur Vermeidung einer Ausweisinkongruenz (accounting mismatch) ebenfalls in dieser Position ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse von Finanzinstrumenten, die aus Gründen einer Wertminderung (Impairment) oder deren Entfall resultieren, werden ebenfalls in dieser Position dargestellt.

Die „Verwaltungsaufwendungen“ betreffen den Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ werden alle Ergebnisse aus der Bewertung von sonstigen Derivaten des Bankbuches sowie die übrigen betrieblichen Ergebnisse des Konzerns erfasst.

Die Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ erfasst die ergebniswirksamen Steueraufwendungen, latente Steuern und Steuerumlagen.

In der Position „Anteile anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss“ werden die erfolgswirksamen Anteile der Minderheitsgesellschafter ausgewiesen.

Der „Konzern-Jahresüberschuss“ zeigt den auf die Anteilseigner entfallenden Jahresgewinn.

ERTRAGSTEUERN

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der Steuersätze berechnet, die nach geltendem Recht in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe beim selben Steuersubjekt zu rechnen ist. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerpflichtungen wird je Steuersubjekt vorgenommen.

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in den Positionen „Sonstige Aktiva“ bzw. „Rückstellungen“ ausgewiesen. Ertragsabhängige Steuern werden in der Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“, nicht ertragsabhängige Steuern in der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ bilanziert.

PENSIONS-GESCHÄFTE

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) werden vom Konzern Vermögensgegenstände an einen Vertragspartner verkauft und gleichzeitig vereinbart, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögensgegenstände verbleiben in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Regeln der jeweiligen Bewertungskategorie bewertet. Zugleich wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlungen passiviert.

Bei Reverse-Repo-Geschäften werden Vermögensgegenstände mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Der Ausweis erfolgt in den Bilanzpositionen „Forderungen an Kreditinstitute“ bzw. „Forderungen an Kunden“. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften ist der Pensionsgeber zwar verpflichtet, den Pensionsgegenstand zurückzunehmen, er hat jedoch nicht das Recht, diesen zurückzufordern. Über die Rückübertragung entscheidet ausschließlich der Pensionsnehmer. Das Recht, den Vermögenswert zurückzuübertragen, stellt eine Verkaufsoption für den Pensionsnehmer dar, bei der der Pensionsgeber die Stillhalterposition einnimmt. Ist die Verkaufsoption weit im Geld (deeply in-the-money), erfolgt beim Pensionsgeber keine Ausbuchung der Wertpapiere, da die damit verbun-

denen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Ist die Verkaufsoption weit aus dem Geld (out-of-the-money), dann ist der Rückerwerb sehr unwahrscheinlich und das in Pension gegebene Wertpapier ist auszubuchen. Wenn die Verkaufsoption weder weit aus dem Geld noch weit im Geld ist, dann ist zu überprüfen, ob das übertragende Unternehmen (Pensionsgeber) weiterhin die Verfügungsmacht über den Vermögenswert hat. Wird das Wertpapier auf einem aktiven Markt gehandelt, kann von einem Übergang der Verfügungsmacht ausgegangen werden und das Wertpapier wird ausgebucht. Bei einem nicht-marktgängigen finanziellen Vermögenswert sind die verpensionierten Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Pensionsgebers auszuweisen.

TREUHANDGESCHÄFTE

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

LEASINGGESCHÄFTE

Zur Zeit ist kein aktives Leasinggeschäft als Leasinggeber zu bilanzieren. Leasingverhältnisse bestehen nur dahingehend, dass der Konzern als Leasingnehmer auftritt. Die im Konzern wesentlichen Leasingvereinbarungen betreffen KFZ-Leasing und sind gemäß IAS 17 als Operating-Leasing zu beurteilen. Die aus diesen Leasingverträgen resultierenden Leasingraten werden laufend in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Verwaltungsaufwendungen“ erfolgswirksam erfasst.

DERIVATE UND HEDGE ACCOUNTING

Im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bestehen sowohl Fair Value Hedge als auch Cash-Flow Hedge Beziehungen. Sämtliche Sicherungsgeschäfte werden formal dokumentiert und fortlaufend beurteilt. Im Fall des Fair Value Hedge Accounting wird bei hoher Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung der effiziente Teil der Risikoabsicherung als Wertänderung des Grundgeschäftes erfasst. Im Fall des Cash-Flow Hedge Accounting wird der effektive Teil der Fair-Value-Bewertung des Sicherungsgeschäftes in der Cash-Flow Hedge Rücklage erfasst. Die Bewertung der nicht in designierten Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate bzw. im Rahmen einer Fair Value Option verwendeten Derivate erfolgt zum Fair Value, wobei Wertänderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Währungsumrechnung in den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften erfolgt nach IAS 21. Die nicht auf Euro lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden werden mit den marktkonformen Kursen zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Jene nicht monetären Vermögenswerte und Schulden, die nicht zu Zeitwerten bewertet wurden, werden mit dem Kurs zum ursprünglichen Anschaffungszeitpunkt angesetzt.

Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Zeitwerten bewertet werden, werden mit den marktkonformen Kursen (in der Regel EZB-Referenzkurse) zum Bilanzstichtag bilanziert. Posten der Erfolgsrechnung werden zum jeweiligen Zeitpunkt ihres Entstehens mit den aktuellen Stichtagskursen sofort in die Bilanzwährung Euro umgerechnet.

Konzerngesellschaften, die ihre lokalen Abschlüsse nicht in der Konzernwährung Euro erstellen, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Vermögenswerte und der Schulden erfolgt zum jeweiligen Mittelkurs am Bilanzstichtag.

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der ausländischen konsolidierten Unternehmen werden zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Land	Währung	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
		31.12.2011	31.12.2010	2011	2010
Bosnien und Herzegowina	BAM	1,9558	1,9575	1,9558	1,9829
Bulgarien	BGN	1,9591	1,9560	1,9559	1,9560
Kroatien	HRK	7,5355	7,3855	7,4388	7,2929
Polen	PLN	4,4662	3,9680	4,1207	3,9952
Rumänien	RON	4,3257	4,2380	4,2381	4,2153
Russische Föderation	RUB	41,7245	40,9376	40,8821	40,2817
Serbien und Montenegro	RSD	107,0795	106,1270	101,9861	103,0999
Tschechische Republik	CZK	25,5850	25,0500	24,5880	25,2942
Ukraine	UAH	10,3708	10,6610	11,1186	10,5590
Ungarn	HUF	315,0000	278,4800	279,3963	275,5360
Vereinigtes Königreich	GBP	0,8334	0,8577	0,8680	0,8583

SCHÄTZUNGEN

Im vorliegenden Konzernabschluss werden - wenn keine exakt ermittelbaren Werte mit einem vertretbaren finanziellen und zeitlichen Aufwand zu erheben waren - zum Teil Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Jahresabschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu geben.

Annahmen und Schätzungen betreffen im Wesentlichen die Bestimmung des Fair Values bei einigen Finanzinstrumenten, die Bilanzierung von Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe, die Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstigen Rückstellungen, die Ermittlung abgezinster Cash-Flows im Rahmen von Impairment-Tests, die Aktivierung von latenten Steueransprüchen und die Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den durch Schätzung ermittelten Werten abweichen.

NEUE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die zum 31. Dezember 2011 enden, anzuwenden:

Neue Regelungen		Anwendungs- zeitpunkt	Von der EU übernommen
Änderungen von Standards			
IAS 1	Darstellung des Abschlusses (überarbeitet Mai 2010)	01.01.2011	Ja
IAS 24	Überarbeitete Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen (überarbeitet November 2009)	01.01.2011	Ja
IAS 27	Konzern- und separate Abschlüsse (überarbeitet Mai 2010)	01.07.2010	Ja
IAS 32	Änderungen in Bezug auf die Klassifizierung von Bezugsrechten (überarbeitet 2009)	01.02.2010	Ja
IAS 34	Zwischenberichterstattung (überarbeitet Mai 2010)	01.01.2011	Ja
IFRS 1	Begrenzte Ausnahme von Vergleichsangaben nach IFRS 7 für Erstanwender (überarbeitet Mai 2010)	01.07.2010	Ja
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (überarbeitet Mai 2010)	01.01.2011	Ja
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet Mai 2010)	01.07.2010	Ja
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben (überarbeitet Mai 2010)	01.01.2011	Ja
Neue Interpretationen			
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	01.07.2010	Ja
Änderungen von Interpretationen			
IFRIC 13	Kundenbindungsprogramme (überarbeitet 2010)	01.01.2011	Ja
IFRIC 14	IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung (überarbeitet November 2009)	01.01.2011	Ja

Aufgrund der geänderten Definition der nahe stehenden Unternehmen gemäß IAS 24 (2009) hat sich der Kreis der nahe stehenden Unternehmen im Vergleich zu den Angaben im Konzernabschluss zum 31.12.2010 um die Tochtergesellschaften der at equity bilanzierten Unternehmen erweitert. Die Änderungen im IAS 24 (2009) sind retrospektiv anzuwenden. Die Beträge der Vergleichsperioden wurden entsprechend angepasst.

Durch die jährlichen Verbesserungen an den IFRS (annual improvements) der Jahre 2009 - 2010 wurden Details in einigen Standards und Interpretationen geändert.

Die angeführten geänderten Rechnungslegungsvorschriften haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns.

Folgende Standards und Interpretationen, die vom IASB bzw. IFRIC bereits verabschiedet und die noch nicht in Kraft getreten sind, wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet:

Neue Regelungen		Anwendungs- zeitpunkt	Von der EU übernommen
Neue Standards			
IFRS 9	Finanzinstrumente - Klassifizierung und Bewertung (November 2009 und Dezember 2011)	01.01.2015	Nein
IFRS 9	Finanzinstrumente - Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten und Ausbuchungen (Oktober 2010 und Dezember 2011)	01.01.2015	Nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse (Mai 2011)	01.01.2013	Nein
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen (Mai 2011)	01.01.2013	Nein
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen (Mai 2011)	01.01.2013	Nein
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts (Mai 2011)	01.01.2013	Nein
Änderungen von Standards			
IAS 1	Darstellung des Abschlusses - Änderung in Bezug auf die Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses (überarbeitet Juni 2011)	01.07.2012	Nein
IAS 12	Ertragsteuern - Begrenzte Änderung in Bezug auf die Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte (überarbeitet Dezember 2010)	01.01.2012	Nein
IAS 19	Änderungen zur Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer und Abfindungsleistungen (überarbeitet Juni 2011)	01.01.2013	Nein
IAS 27	Separate Abschlüsse (überarbeitet Mai 2011)	01.01.2013	Nein
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (überarbeitet Mai 2011)	01.01.2013	Nein
IAS 32	Änderungen zur Verbesserung der Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (überarbeitet Dezember 2011)	01.01.2014	Nein
IFRS 1	Änderung in Bezug auf ausgeprägte Hochinflation (überarbeitet Dezember 2010)	01.07.2011	Nein
IFRS 1	Änderungen in Bezug auf feste Zeitpunkte in der Ausnahme für Ausbuchungen (überarbeitet Dezember 2010)	01.07.2011	Nein
IFRS 7	Änderungen zur Verbesserung der Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten (überarbeitet Oktober 2010)	01.07.2011	Ja
IFRS 7	Änderungen zur Verbesserung der Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (überarbeitet Dezember 2011)	01.01.2013	Nein
IFRS 7	Änderungen zur Forderung von Angaben zur erstmaligen Anwendung von IFRS 9	01.01.2015	Nein
Neue Interpretationen			
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	01.01.2013	Nein

Durch IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten neu geregelt. Dieser Standard stellt das Ende des ersten Teils eines 3-phasigen Projekts mit dem Ziel dar, IAS 39 in seiner derzeitigen Form zu ersetzen. IFRS 9 kennt nur mehr zwei Klassifizierungskategorien finanzieller Vermögenswerte: Schuldinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden, und Finanzinstrumente, die über die Gewinn- und Verlustrechnung (oder im Fall von Eigenkapitalinstrumenten wahlweise über das sonstige Gesamtergebnis) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. In der Neuregelung der Bilanzierung der finanziellen Schulden wird die Fair Value Option beibehalten, der Betrag der Veränderung des Fair Values der aus der Veränderung beim Ausfallrisiko zurückzuführen ist, wird aber im sonstigen Gesamtergebnis im Eigenkapital erfasst. Der übrige Betrag wird weiterhin in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine endgültige Beurteilung der Auswirkungen dieses neuen Standards kann erst erfolgen, sobald die Phasen II („Impairment Methodology“) und III („Hedge Accounting“) abgeschlossen sind. Die Finalisierung der Phasen II und III ist noch ausständig und wird für das Jahr 2012 erwartet.

In IFRS 7 wurden die Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte geändert. Dadurch sollen die bestehenden Verpflichtungen besser dargestellt werden. Die Regelung zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten wurde dadurch nicht geändert.

Die Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses gem. IAS 1 wurde dahingehend geändert, dass Zwischensummen für die Posten gefordert werden, die recycelt werden können (z.B. Cash-Flow-Hedges), und diejenigen, die

nicht recycelt werden (z.B. erfolgswirksam durch das sonstige Gesamtergebnis zu erfassende Posten nach IFRS 9).

IFRS 10 ersetzt die Konsolidierungsleitlinien in IAS 27 und SIC-12 durch Einführung eines einzigen Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen auf der Grundlage von Beherrschung unabhängig von der Art des Investitionsempfängers (also unabhängig davon, ob das Unternehmen durch Stimmrechte von Investoren oder durch andere vertragliche Vereinbarungen wie bei Zweckgesellschaften üblich kontrolliert wird). Die Vorschriften für separate Abschlüsse bleiben unverändert Bestandteil des geänderten IAS 27. Die anderen Teile von IAS 27 werden durch IFRS 10 ersetzt.

Mit IFRS 11 werden neue Bilanzierungsvorschriften für gemeinsame Vereinbarungen eingeführt, die IAS 31 ersetzen. Die Möglichkeit, die anteilige Konsolidierungsmethode bei der Bilanzierung von gemeinschaftlich beherrschten Unternehmen anzuwenden, ist gestrichen worden.

Mit IFRS 12 werden verbesserte Angaben sowohl zu konsolidierten als auch zu nicht konsolidierten Unternehmen gefordert, bei denen ein Unternehmen engagiert ist.

Der geänderte IAS 28 enthält Folgeänderungen, die sich aus der Veröffentlichung von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 ergeben.

IFRS 13 führt ein umfassendes Rahmenkonzept für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen als auch von nicht finanziellen Posten ein. Die bestehenden Leitlinien zur Bemessung des beizulegenden Zeit-

werts in den einzelnen aktuellen Standards werden durch einen einzigen Standard ersetzt. Es wird der beizulegende Zeitwert definiert, es werden Leitlinien zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung gestellt und Angaben über die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts gefordert. Dabei macht IFRS 13 keine Vorgaben, ob und wann zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist. Stattdessen werden Vorgaben gemacht, wie der beizulegende Zeitwert zu ermitteln ist, wenn ein anderer Standard die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorsieht.

Die Änderungen an IAS 19 führen zur Abschaffung der Korridormethode bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen, die bisher im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern angewandt wurden. Daher werden künftig alle Änderungen in der leistungsorientierten Verpflichtung sowie im Planvermögen sofort erfasst. Dabei sind sämtliche versicherungsmathematische Gewinne und Verluste unmittelbar im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Die in IAS 32 formulierten Voraussetzungen zur Saldierung wurden im Grundsatz beibehalten und durch zusätzliche Anwendungsleitlinien konkretisiert. Neu sind die in IFRS 7 eingefügten Angabepflichten im Zusammenhang mit bestimmten Aufrechnungsvereinbarungen.

Abgesehen von IFRS 9 werden aus den angeführten geänderten Rechnungslegungsvorschriften keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet. Durch die geänderten Regelungen, insbesondere die Änderungen von IFRS 7, wird es zu entsprechenden Anpassungen in den Notes kommen.

(1) ZINSÜBERSCHUSS

Der Zinsüberschuss setzt sich zusammen aus:

in EUR Tsd.	2011	2010
Zinserträge	696.467	651.801
aus Forderungen an Kreditinstitute	167.474	170.785
aus Forderungen an Kunden	292.778	234.182
aus Handelsbestand	4.482	4.239
aus sonstigem Finanzumlaufvermögen	83.334	65.185
aus Finanzanlagen	117.753	134.004
aus derivativen Finanzinstrumenten	30.646	43.406
Laufende Erträge	40.776	38.286
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	30.996	28.869
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	4.448	5.242
aus sonstigen Beteiligungen	5.332	4.175
Sonstige zinsähnliche Erträge	12.888	5.890
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	750.131	695.977
Zinsaufwendungen	572.993	507.779
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	235.241	193.926
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	92.731	78.066
für verbriefte Verbindlichkeiten	123.697	115.281
für Nachrangkapital	54.815	52.162
aus derivativen Finanzinstrumenten	66.509	68.344
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	30.543	21.550
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	603.536	529.329
Zinsüberschuss	146.595	166.648

Zinsen und zinsähnliche Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. In den Zinserträgen wird auch die periodengerechte Verteilung der Agio- und Disagiobeträge bei Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesen.

Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht at fair value through profit and loss kategorisiert und nach der Effektivzinsmethode zu berechnen sind:

in EUR Tsd.	2011	2010
Zinserträge	590.893	544.861
Zinsaufwendungen	537.027	460.985

(2) KREDITRISIKOVORSORGEN

Die Kreditrisikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich zusammen aus:

in EUR Tsd.	2011	2010
Zuführung zur Kreditrisikovorsorge	-102.107	-85.137
Auflösung von Kreditrisikovorsorgen	48.967	56.282
Direktabschreibungen	-3.997	-523
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.290	1.160
Gesamt	-55.847	-28.218

(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS

Der Provisionsüberschuss betrifft:

in EUR Tsd.	2011	2010
Zahlungsverkehr	17.192	15.872
Kreditbearbeitung und Avalgeschäft	11.126	10.454
Wertpapiergeschäft	21.399	23.472
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäfte	4.622	4.995
Sonstige Bankdienstleistungen	14.190	12.381
Gesamt	68.529	67.174

Die Provisionserträge betragen EUR 95.930 Tsd. (VJ: EUR 96.285 Tsd.), die Provisionsaufwendungen ergeben EUR -27.401 Tsd. (VJ: EUR -29.111 Tsd.). Es sind keine Provisionszahlungen aus Treuhandtätigkeiten enthalten.

(4) HANDELSERGEBNIS

Im Handelsergebnis werden Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten der RLB NÖ-Wien sowie realisierte und unrealisierte Wertänderungen des Handelsbestandes aufgrund der Fair Value Bewertung ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungszinsen, die auf Wertpapiere, die dem Handelsbestand zugeordnet sind, entfallen, werden im Zinsergebnis erfasst.

in EUR Tsd.	2011	2010
Zinsbezogene Geschäfte	-7.705	859
hievon aus Wertpapieren	876	1.665
hievon aus derivativen Handelsgeschäften	-8.581	-806
Währungsbezogene Geschäfte	2.666	14.938
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	1.125	5.504
hievon aus Wertpapieren	1.199	5.228
hievon aus derivativen Handelsgeschäften	-74	276
Sonstige Geschäfte	2.280	2.888
Gesamt	-1.634	24.189

(5) ERGEBNIS AUS FINANZINVESTITIONEN

in EUR Tsd.	2011	2010
Ergebnis aus Finanzanlagen, kategorisiert held-to-maturity	-949	2.537
hievon Bewertungsergebnis	-1.037	-2.221
hievon Veräußerungsergebnis	88	4.758
Ergebnis aus Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	20.102	-17.507
hievon Bewertungsergebnis	-15.571	-16.593
hievon Veräußerungsergebnis	35.673	-914
Ergebnis aus Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	-22.354	-18.118
hievon Bewertungsergebnis	-45.863	-19.730
hievon Veräußerungsergebnis	23.509	1.612
Ergebnis aus Finanzanlagen, assoziierte Unternehmen	49.190	16.369
hievon Veräußerungsergebnis	49.190	16.369
Ergebnis aus sonstigem Finanzumlaufvermögen, kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	-802	612
hievon Bewertungsergebnis	-802	-243
hievon Veräußerungsergebnis	0	855
Ergebnis aus nicht börsnotierten Wertpapieren, die als Forderungen ausgewiesen sind, kategorisiert loans and receivables	-7.652	953
hievon Bewertungsergebnis	-7.947	0
hievon Veräußerungsergebnis	295	953
Ergebnis aus at fair value through profit and loss kategorisierten Finanzinstrumenten	-50.217	1.204
hievon Bewertungsergebnis	-33.659	2.459
hievon Veräußerungsergebnis	-16.558	-1.255
Realisiertes Ergebnis aus Verbindlichkeiten, bewertet at cost	1.166	808
Gesamt	-11.516	-13.142

Das Ergebnis aus at fair value through profit and loss kategorisierten Finanzinstrumenten umfasst das Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzumlaufvermögens dieser Bewertungskategorie und das Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten, die im Rahmen der Fair Value Option in die Kategorie at fair value through profit and loss eingestuft werden. Daher sind Bewertungsergebnisse aus Derivaten sowie von at fair value through profit and loss kategorisierten nachrangigen Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche

Bewertungseinheit mit Wertpapieren des sonstigen Finanzumlaufvermögens bilden, zur Vermeidung einer Ausweisinkongruenz (accounting mismatch) in dieser G&V-Position ausgewiesen.

Im Veräußerungsergebnis aus Anteilen an at equity bilanzierten Unternehmen wird durch den Verkauf der Beteiligungen an der Raiffeisenbank a.s., Prag und an der Tatra banka a.s., Bratislava an die RZB ein Verkaufsgewinn von EUR 48,8 Mio. ausgewiesen.

(6) ERGEBNIS ASSOZIIERTER UNTERNEHMEN

in EUR Tsd.	2011	2010
Anteilige Jahresergebnisse	270.564	337.888
Bewertungsergebnis	-17.905	850
Gesamt	252.659	338.738

In diesem Posten ist ein Sondereffekt aus der Wertminderung der Raiffeisen Bank, Zrt. in Höhe von EUR -18,4 Mio. enthalten, der aus der schwierigen Wirtschaftslage und dem politischen Umfeld in Ungarn resultiert.

(7) VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern umfassen den Personalaufwand, den Sachaufwand und die Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände:

in EUR Tsd.	2011	2010
Personalaufwand	271.762	263.930
hievon Löhne und Gehälter	205.368	201.323
hievon soziale Abgaben	48.865	47.602
hievon freiwilliger Sozialaufwand	3.550	3.788
hievon Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	13.979	11.217
Sachaufwand	181.005	177.051
Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	72.821	68.780
hievon Sachanlagen	62.915	61.864
hievon immaterielle Vermögensgegenstände	9.906	6.916
hievon Firmenwerte	3.026	0
Gesamt	525.588	509.761

Von den Abschreibungen auf Sachanlagen entfallen EUR 2.274 Tsd. (VJ: EUR 2.604 Tsd.) auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Im Sachaufwand sind Miet- und Leasingaufwendungen in Höhe von EUR 26.697 Tsd. (VJ: EUR 28.117 Tsd.) enthalten.

(8) SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind unter anderem die Erträge und die Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten und die Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten enthalten.

Erfolgswirksam zu buchende Wertänderungen von Derivaten, die im Zuge des Hedge Accountings bilanziert wer-

den, sind in dieser Position saldiert ausgewiesen. Weiters sind in dieser Position die Bewertungsänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die weder zu Handelszwecken gehalten werden, noch ein Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 darstellen, enthalten.

in EUR Tsd.	2011	2010
Ergebnis aus dem Hedge Accounting	-341	-1.432
hievon Bewertung der Fair Value Hedge Sicherungsinstrumente	-25.363	55.830
hievon Bewertung der Fair Value Hedge Grundgeschäfte	25.022	-57.262
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	-38.747	-56.649
hievon aus Zinssatzgeschäften	-21.548	-53.284
hievon aus Wechselkursgeschäften	-14.106	-1.267
hievon aus aktien-/indexbezogenen Geschäften	630	1.509
hievon aus Kreditderivaten	-3.723	-3.607
Sonstige betriebliche Erträge	1.622.975	1.415.846
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.306.946	-1.036.115
Gesamt	276.941	321.650

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus dem Nichtbankbereich in Höhe von EUR 1.546.964 Tsd. (VJ: EUR 1.267.341 Tsd.) enthalten, die im Wesentlichen Umsatzerlöse aus dem Industriebereich darstellen. Weiters sind in dieser Position EUR 7.749 Tsd. (VJ: EUR 8.156 Tsd.) an Mieterträgen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus dem Nichtbankbereich in Höhe von

EUR -1.145.922 Tsd. (VJ: EUR -868.656 Tsd.) enthalten, die im Wesentlichen Wareneinsatz aus dem Industriebereich darstellen. Weiters sind in dieser Position EUR -1.326 Tsd. (VJ: EUR -1.530 Tsd.) an Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Bankenabgabe in Höhe von EUR -15.863 Tsd. (VJ: EUR 0) enthalten.

(9) NETTOERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN

in EUR Tsd.	2011	2010
Nettoergebnis aus at fair value through profit and loss Finanzinstrumenten	-29.862	10.559
hievon held for trading	-17.493	-7.649
hievon at fair value through profit and loss	-12.369	18.208
Nettoergebnis aus available-for-sale Finanzinstrumenten	102.745	64.554
hievon Betrag, der dem sonstigen Gesamtergebnis entnommen und im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	-7.927	-1.170
hievon Betrag, der im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	110.672	65.724
Nettoergebnis aus held-to-maturity Finanzinstrumenten	48.572	67.812
Nettoergebnis aus loans and receivables Finanzinstrumenten	447.421	383.592
Nettoergebnis aus Verbindlichkeiten, die at cost bewertet werden	-501.868	-425.783
Gesamt	67.008	100.734

Das Nettoergebnis je Bewertungskategorie gem. IFRS 7.20(a) setzt sich aus Bewertungs- und Veräußerungsergebnissen, Zinserträgen, Zinsaufwendungen, Dividenden und sonstigen Ausschüttungen zusammen.

(10) STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR Tsd.	2011	2010
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4.889	-4.803
hievon Inland	-1.024	-4.461
hievon Ausland	-3.865	-342
Latente Steuern	-5.998	2.081
Gesamt	-10.887	-2.722

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Gruppenträger einer steuerlichen Gruppe, die im Jahr 2011 81 (VJ: 83) Gruppenmitglieder umfasst. Davon sind 50 (VJ: 52) Gesellschaften als vollkonsolidierte Tochterunternehmen im Konzernabschluss enthalten.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

in EUR Tsd.	2011	2010
Jahresüberschuss vor Steuern	150.139	367.278
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25%	-37.535	-91.819
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen sowie steuerlichen Zusatzaufwendungen	130.375	96.901
Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze	11.352	5.347
Steuerermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-76.397	-11.726
Verbrauch Verlustvorträge und Veränderung der Wertberichtigung latenter Steuern	-26.364	-2.757
Sonstiges	-12.318	1.332
Effektive Steuerbelastung	-10.887	-2.722

(11) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Geschäftsjahr 2011

in EUR Tsd.	Beteiligungen				Konzern
	RLB	RLB	R-Holding	Konsolidierung	
Zinsüberschuss	262.736	-56.169	-224	-59.748	146.595
Kreditrisikovorsorgen	-57.019	0	1.172	0	-55.847
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	205.717	-56.169	948	-59.748	90.748
Provisionsüberschuss	67.585	0	1.022	-78	68.529
Handelsergebnis	-1.634	0	0	0	-1.634
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-52.882	48.387	-7.021	0	-11.516
Ergebnis assoziierter Unternehmen	0	120.642	132.017	0	252.659
Verwaltungsaufwendungen	-185.080	-1.997	-358.733	20.222	-525.588
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-36.939	-17	334.526	-20.629	276.941
Jahresüberschuss vor Steuern	-3.233	110.846	102.759	-60.233	150.139

Geschäftsjahr 2010

in EUR Tsd.	Beteiligungen			Konsolidierung	Konzern
	RLB	RLB	R-Holding		
Zinsüberschuss	281.517	-57.978	3.283	-60.174	166.648
Kreditrisikovorsorgen	-29.732	0	1.514	0	-28.218
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	251.785	-57.978	4.797	-60.174	138.430
Provisionsüberschuss	65.714	0	1.367	93	67.174
Handelsergebnis	24.189	0	0	0	24.189
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	4.048	103	-17.293	0	-13.142
Ergebnis assoziierter Unternehmen	0	256.430	82.308	0	338.738
Verwaltungsaufwendungen	-179.016	-1.727	-349.610	20.592	-509.761
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-47.236	-36	388.939	-20.017	321.650
Jahresüberschuss vor Steuern	119.484	196.792	110.508	-59.506	367.278

Die Segmentberichterstattung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird seit dem Geschäftsjahr 2009 gemäß IFRS 8 erstellt. Es wurden folgende Geschäftssegmente identifiziert:

- Bankbetrieb (RLB NÖ-Wien)
- Beteiligungen Bankbereich (Beteiligungen RLB NÖ-Wien)
- Beteiligungen Nichtbankbereich (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien)
- Konsolidierung

Der Bereich Bankbetrieb inkludiert die Kerngeschäftsbereiche (Privat-, Gewerbe- und Kommerzkunden, Finanzmärkte und Sonstige) des Teilkonzerns RLB NÖ-Wien. Die Beteiligungen des Konzerns werden jeweils im Segment Beteiligungen Bankbereich und dem Segment Nichtbankbereich erfasst. Im Bereich Konsolidierung wird die Konsolidierung zwischen den Segmenten gezeigt.

Gemäß IFRS 8.5 ist ein Geschäftssegment ein Unternehmensbestandteil,

- a) der Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Umsatzerlöse erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können;
- b) dessen Betriebsergebnisse regelmäßig von der verantwortlichen Unternehmensinstanz in Hinblick auf Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu diesem Segment und die Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden; und
- c) für den separate Finanzinformationen vorliegen.

Als Hauptentscheidungsträger in Hinblick auf Entscheidungen gemäß IFRS 8.7 ist die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien anzusehen. Der Vorstand der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erhält regelmäßig eine Berichterstattung mit Ist-Ergebnissen, Vorschauwerten und Budgetvergleich, dem eine Aufgliederung nach dem Teilkonzern RLB NÖ-Wien - getrennt nach Bankbetrieb und Beteiligungsergebnis des Bankbetriebs - und dem Ergebnis der Beteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zugrunde liegt und dem die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 folgt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(12) BARRESERVE

Die Barreserve betrifft den Kassenbestand:

in EUR Tsd.	2011	2010
Kassenbestand	51.760	46.129
Guthaben bei Zentralbanken	8.185	0
Gesamt	59.945	46.129

(13) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

Die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich zusammen aus:

in EUR Tsd.	2011	2010
Täglich fällige Gelder	548.819	907.624
Termingelder	7.549.895	8.497.247
Kredite und Darlehen	1.163.627	1.253.840
Schuldtitel	24.296	24.191
Sonstige	65.645	59.294
Gesamt	9.352.282	10.742.196

Die Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach regionalen Aspekten wie folgt auf:

in EUR Tsd.	2011	2010
Inland	7.719.740	9.151.326
Ausland	1.632.542	1.590.870
Gesamt	9.352.282	10.742.196

Mit Ausnahme von Forderungen, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accountings gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, sind die hier bilanzierten Forderungen als loans and receivables kategorisiert.

(14) FORDERUNGEN AN KUNDEN

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2011	2010
Barvorlagen	828.986	701.190
Giro- und Kontokorrentgeschäfte	1.314.005	1.337.076
Kredite	7.647.660	7.280.388
Sonstige	91.937	93.737
Gesamt	9.882.588	9.412.391

Die Forderungen an Kunden gliedern sich gemäß Basel II-Definition wie folgt auf:

in EUR Tsd.	2011	2010
Öffentlicher Sektor	641.453	568.539
Retailkunden	1.595.861	1.527.642
Unternehmen	7.645.274	7.316.210
Gesamt	9.882.588	9.412.391

Die Forderungen an Kunden entfallen nach regionalen Aspekten auf:

in EUR Tsd.	2011	2010
Inland	8.414.927	7.991.164
Ausland	1.467.661	1.421.227
Gesamt	9.882.588	9.412.391

Mit Ausnahme von Forderungen, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accountings gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, sind die hier bilanzierten Forderungen als loans and receivables kategorisiert.

(15) KREDITRISIKOVORSORGEN

Die Kreditrisikovorsorgen für den Bankbereich werden nach konzerneinheitlichen Standards gebildet und decken alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Der nachfolgend abgebildete Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung im Geschäftsjahr, sowie die der Kreditrisikovorsorge zugrunde liegenden Bilanzposten.

Die Kreditrisikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft werden in der Bilanzposition „Kreditrisikovorsorgen“ ausgewiesen, die Kreditrisikovorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen werden in der Position „Sonstige Rückstellungen“ erfasst.

in EUR Tsd.	Stand 1.1.2011	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Um- buchungen	Stand 31.12.2011
Einzelwertberichtigungen	275.427	53.733	-34.865	-23.547	0	270.748
Forderungen an Kreditinstitute	12.140	42	-1.735	-7.334	0	3.113
hievon Inland	0	0	0	0	0	0
hievon Ausland	12.140	42	-1.735	-7.334	0	3.113
Forderungen an Kunden	263.287	53.691	-33.130	-16.213	0	267.635
hievon Inland	240.901	48.270	-28.562	-16.069	0	244.540
hievon Ausland	22.386	5.421	-4.568	-144	0	23.095
Portfolio-Wertberichtigungen	24.616	1.920	-5.457	0	0	21.079
Forderungen an Kreditinstitute	2.821	85	0	0	0	2.906
Forderungen an Kunden	21.795	1.835	-5.457	0	0	18.173
Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft	300.043	55.653	-40.322	-23.547	0	291.827
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	16.482	46.454	-8.674	-30.665	0	23.597
Gesamt	316.525	102.107	-48.996	-54.212	0	315.424

in EUR Tsd.	Stand 1.1.2010	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Um- buchungen	Stand 31.12.2010
Einzelwertberichtigungen	259.502	74.926	-42.233	-16.768	0	275.427
Forderungen an Kreditinstitute	15.245	3.052	-954	-5.203	0	12.140
hievon Inland	0	0	0	0	0	0
hievon Ausland	15.245	3.052	-954	-5.203	0	12.140
Forderungen an Kunden	244.257	71.874	-41.279	-11.565	0	263.287
hievon Inland	231.614	54.769	-33.924	-11.558	0	240.901
hievon Ausland	12.643	17.105	-7.355	-7	0	22.386
Portfolio-Wertberichtigungen	22.424	2.193	-1	0	0	24.616
Forderungen an Kreditinstitute	2.811	10	0	0	0	2.821
Forderungen an Kunden	19.613	2.183	-1	0	0	21.795
Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft	281.926	77.119	-42.234	-16.768	0	300.043
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	21.048	8.018	-12.504	-80	0	16.482
Gesamt	302.974	85.137	-54.738	-16.848	0	316.525

(16) HANDELSAKTIVA

Die Handelsaktiva umfassen folgende zu Handelszwecken dienende Wertpapiere und derivative Instrumente:

in EUR Tsd.	2011	2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	100.120	340.026
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	22.454
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	100.120	317.572
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.068	4.499
hievon Aktien und sonstige Wertpapiere	5.068	4.499
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	359.988	181.955
hievon Zinssatzgeschäfte	260.707	54.611
hievon Wechselkursgeschäfte	99.281	127.309
hievon aktien-/indexbezogene Geschäfte	0	35
Abgrenzung von Derivaten	100.962	61.868
hievon Zinssatzgeschäfte	100.962	61.868
Gesamt	566.138	588.348

(17) SONSTIGES FINANZUMLAUFVERMÖGEN

Das sonstige Finanzumlaufvermögen beinhaltet folgende Wertpapiere:

in EUR Tsd.	2011	2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.974.792	1.930.522
Kategorisiert at fair value through profit and loss	1.974.792	1.930.522
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	38.659	53.589
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	46.698	62.073
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.889.435	1.814.860
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	279.060	391.055
Kategorisiert at fair value through profit and loss	278.028	390.023
hievon Aktien	875	27.108
hievon Investmentfondsanteile	250.446	335.710
hievon andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26.707	27.205
Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	1.032	1.032
Gesamt	2.253.852	2.321.577

Dieser Posten umfasst unter anderem Finanzinstrumente, die im Rahmen der Fair Value Option in die Bewertungskategorie at fair value through profit and loss eingestuft werden. Die Zuordnung zum Bilanzposten und der Bewertungskategorie richtet sich im jeweiligen Einzelfall im Zugangszeitpunkt des Finanzinstruments nach der Entscheidung der zuständigen Gremien. Die Zuordnung erfolgt, wenn die finanziellen Vermögenswerte aufgrund einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie im Rahmen von Portfolios gesteuert werden, deren Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes beurteilt und über deren Performance dem Gesamtvorstand regelmäßig berichtet wird. Für Wertpapiere mit einem Marktwert in Höhe von EUR 1.940.787 Tsd. (VJ: EUR 1.115.815 Tsd) wurde die Anlagestrategie geändert und es besteht nunmehr für diese Finanzinstrumente eine langfristige Behalteabsicht. Da gemäß IAS 39 eine Umgliederung aus der Bewertungskategorie designated at fair value through profit and loss nicht zulässig ist, wurde die Bewertungskategorie und der Bilanzausweis im Bilanzposten „sonstiges Finanzumlaufvermögen“ beibehalten.

(18) FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen beinhalten folgende Wertpapiere:

in EUR Tsd.	2011	2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.621.012	3.537.504
Kategorisiert held-to-maturity	1.397.415	1.529.477
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	133.882	135.691
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	38.319	38.312
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.225.214	1.355.474
Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	2.223.597	2.008.027
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	888.390	863.670
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	99.657	0
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.235.550	1.144.357
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	374.170	534.380
Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	301.675	438.191
Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	72.495	96.189
Unternehmensanteile	380.614	349.687
Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	1.535	1.604
hievon sonstige Beteiligungen	1.535	1.604
Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	379.079	348.083
hievon Anteile an verbundenen Unternehmen (nicht vollkonsolidiert)	186.692	126.311
hievon Anteile an assoziierten Unternehmen (nicht at equity bewertet)	75.043	71.449
hievon sonstige Beteiligungen	117.344	150.323
Gesamt	4.375.796	4.421.571

Im Jahr 2008 wurden Schuldverschreibungen inländischer und ausländischer Banken aus dem Handelsbestand in die Kategorie held-to-maturity im Nominale von EUR 157.740 Tsd. zum Marktwert von EUR 156.727 Tsd. umgegliedert.

Zum Umgliederungsdatum lagen die geschätzten Effektivzinssätze der umgegliederten Finanzinstrumente zwischen 3,0% und 5,9%. Die erwarteten erzielbaren Cash-Flows betragen EUR 172.944 Tsd.

Bis zum Umgliederungszeitpunkt beliefen sich die im Handelsergebnis erfassten Bewertungen der umgegliederten Finanzinstrumente für 2008 auf EUR 378 Tsd. (2007: EUR -213 Tsd.).

Im 2. Halbjahr 2011 hat die RLB NÖ-Wien einen Teil der von ihr gehaltenen Schuldverschreibungen aus den Handelsbeständen in die Kategorie available-for-sale umgegliedert. Aufgrund der im Jahr 2011 stark gesunkenen Sekundärmarktliquidität wäre eine Positionsreduzierung in Folge der gestiegenen Bid/Ask Spreads nur zu sehr hohen Kursabschlägen möglich gewesen. Die Umgliederung erfolgte daher aufgrund der geänderten Anlagestrategie von einer kurzfristigen Handelsabsicht in eine langfristige Behalteabsicht. Die Umgliederung erfolgte auf Basis des Marktwertes zum Zeitpunkt der

Umwidmung. Im Umgliederungszeitpunkt wurden Schuldverschreibungen inländischer und ausländischer Banken im Nominale von EUR 154.022 Tsd. zum Marktwert von EUR 150.604 Tsd. umgegliedert. Zum Umgliederungszeitpunkt lagen die geschätzten Effektivzinssätze der umgegliederten Finanzinstrumente zwischen 1,0 und 6,6%. Die erwarteten erzielbaren Cash-Flows betragen EUR 172.637 Tsd. Bis zum Umgliederungszeitpunkt beliefen sich die im Handelsergebnis erfassten Bewertungen der umgegliederten Finanzinstrumente für 2011 auf EUR -304 Tsd. (2010: EUR -390 Tsd.).

Zum 31. Dezember 2011 beträgt der Buchwert der umgegliederten Wertpapiere EUR 168.682 Tsd. (VJ: EUR 35.597 Tsd.) und der Marktwert EUR 168.964 Tsd. (VJ: EUR 36.091 Tsd.). Hätte keine Umgliederung aufgrund der geänderten Behalteabsicht stattgefunden, wären im Geschäftsjahr 2011 EUR -14.154 Tsd. (VJ: EUR 225 Tsd.) an nicht realisierten Bewertungsergebnissen im Handelsergebnis erfasst worden. Nach dem Umgliederungszeitpunkt wurden im Geschäftsjahr 2011 Zinserträge in Höhe von EUR 3.173 Tsd. (VJ: EUR 1.116 Tsd.) erfasst. Im Geschäftsjahr 2011 wurden - wie auch im Vorjahr - für die umgegliederten Wertpapiere kein Impairment und keine Veräußerungen vorgenommen.

(19) IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen:

in EUR Tsd.	2011	2010
Firmenwerte	167.154	170.180
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	41.846	42.357
Gesamt	209.000	212.537

Entwicklung:

in EUR Tsd.	Firmenwerte		Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	
	2011	2010	2011	2010
Anschaffungskosten Stand 1.1.	181.190	181.190	112.506	110.197
Anpassungen	0	0	-54	51
Zugänge	0	0	7.156	2.942
Abgänge	0	0	-1.545	-684
Umbuchungen	0	0	174	0
Anschaffungskosten Stand 31.12.	181.190	181.190	118.237	112.506
Abschreibungen Stand 1.1.	11.010	11.010	70.149	63.805
Anpassungen	0	0	71	7
Abschreibungen	3.026	0	6.880	6.916
Abgänge	0	0	-709	-579
Abschreibungen Stand 31.12.	14.036	11.010	76.391	70.149
Buchwerte Stand 1.1.	170.180	170.180	42.357	46.392
Buchwerte Stand 31.12.	167.154	170.180	41.846	42.357

Die Firmenwerte wurden den entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units) zugeordnet und werden gem. IAS 36.10 zumindest einmal jährlich, sowie bei Anzeichen einer Wertminderung gem. IAS 36.12, einem Impairment-Test unterzogen.

(20) SACHANLAGEN

Die Sachanlagen gliedern sich in:

in EUR Tsd.	2011	2010
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	422.007	343.780
Sonstige Grundstücke und Gebäude (Finanzinvestitionen)	118.397	177.178
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	292.365	314.751
Gesamt	832.769	835.709

Der Marktwert der sonstigen Grundstücke und Gebäude (Finanzinvestitionen) beträgt EUR 121.231 Tsd. (VJ: EUR 185.420 Tsd.).

Die Ermittlung des Marktwertes erfolgte unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes mittels einer Barwertberechnung auf Basis aktueller Marktdaten. Eine gutachterliche Stellungnahme erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht.

Entwicklung:

in EUR Tsd.	Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude		Sonstige Grundstücke und Gebäude (Finanzinvestitionen)		Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Anschaffungskosten Stand 1.1.	525.294	488.103	186.543	107.468	745.111	676.118
Anpassungen*	29.594	1.357	-68.448	-23	-5.995	2.756
Zugänge	44.637	38.784	6.733	81.282	53.315	69.416
Abgänge	-2.051	-2.950	-2.056	-2.184	-22.589	-3.179
Umbuchungen	19.259	0	3.208	0	-22.642	0
Anschaffungskosten Stand 31.12.	616.733	525.294	125.980	186.543	747.200	745.111
Abschreibungen Stand 1.1.	181.514	168.414	9.365	6.539	430.360	401.837
Anpassungen*	7.890	-29	-3.777	-6	-2.285	877
Abschreibungen	13.691	14.239	2.503	2.832	47.214	44.793
Zuschreibungen	-5.267	0	0	0	0	26
Abgänge	-1.554	-1.110	-2.056	0	-20.454	-17.173
Umbuchungen	-1.548	0	1.548	0	0	0
Abschreibungen Stand 31.12.	194.726	181.514	7.583	9.365	454.835	430.360
Buchwerte Stand 1.1.	343.780	319.689	177.178	100.929	314.751	274.281
Buchwerte Stand 31.12.	422.007	343.780	118.397	177.178	292.365	314.751

*) In den Anpassungen sind Änderungen des Konsolidierungskreises sowie Fremdwährungseffekte enthalten.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von EUR 2.206 Tsd. (VJ: EUR 1.052 Tsd.) aktiviert.

(21) SONSTIGE AKTIVA

Die sonstigen Aktiva betreffen:

in EUR Tsd.	2011	2010*
Steuerforderungen	90.076	98.202
hievon laufende Steuerforderungen	70.546	72.515
hievon latente Steuerforderungen	19.530	25.687
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (bankfremde Tätigkeiten)	184.718	172.615
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Fair Value Hedge	236.709	145.281
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	232.440	142.312
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	3.018	2.553
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	1.251	416
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Cash-Flow Hedge	20.815	21.414
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	20.815	21.414
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert at fair value through profit and loss	30.378	23.291
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	28.702	21.533
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	0	43
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	9	155
hievon aus Kreditderivaten	1.667	1.560
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	1.400.497	1.269.788
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	1.140.890	1.036.892
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	257.885	227.725
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	3	63
hievon aus Kreditderivaten	1.719	5.108
Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten	400.684	491.785
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	387.399	484.965
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	12.983	4.595
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	158	2.081
hievon aus Kreditderivaten	144	144
Rechnungsabgrenzungsposten	-671	-11.242
Sonstige Aktiva	377.143	312.157
hievon Vorräte	139.491	131.535
Gesamt	2.740.349	2.523.291

*) Zur besseren Vergleichbarkeit werden FX-linked Swaps ab dem Geschäftsjahr 2011 nicht mehr unter Zinsverträge (Zinsswaps) sondern unter Wechselkursverträge (Sonstige Devisen- und Goldverträge) ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die Marktwerte der Derivate sind hier ohne Zinsabgrenzung („clean price“) angegeben. Gemäß IAS 39 werden in dieser Position auch die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge oder einen Cash-Flow Hed-

ge gemäß IAS 39 darstellen. Zusätzliche Angaben zum Cash-Flow Hedge sind unter (26) Sonstige Passiva angeführt. Bei den at fair value through profit and loss kategorisierten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um jene Derivate, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren des sonstigen Finanzumlaufvermögens bzw. mit verbrieften oder nachrangigen Verbindlichkeiten bilden.

(22) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2011	2010
Täglich fällig	3.417.897	4.871.297
Termineinlagen	9.900.585	9.884.837
Aufgenommene Gelder	1.448.566	1.422.376
Gesamt	14.767.048	16.178.510

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen nach regionalen Aspekten auf:

in EUR Tsd.	2011	2010
Inland	12.504.481	13.658.769
Ausland	2.262.567	2.519.741
Gesamt	14.767.048	16.178.510

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, mit Ausnahme von Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accountings gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind.

(23) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

Nach Produktgruppen gliedern sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wie folgt:

in EUR Tsd.	2011	2010
Sichteinlagen	3.302.727	3.571.019
Termineinlagen	1.113.268	975.593
Spareinlagen	2.565.882	2.260.143
Gesamt	6.981.877	6.806.755

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich gemäß Basel II-Definition wie folgt auf:

in EUR Tsd.	2011	2010
Öffentlicher Sektor	622.788	697.037
Retailkunden	4.364.098	3.925.103
Unternehmen	1.721.295	1.956.010
Sonstige	273.696	228.605
Gesamt	6.981.877	6.806.755

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten wie folgt dar:

in EUR Tsd.	2011	2010
Inland	6.280.286	6.030.907
Ausland	701.591	775.848
Gesamt	6.981.877	6.806.755

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, mit Ausnahme von Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accountings gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind.

(24) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

Die verbrieften Verbindlichkeiten gliedern sich in:

in EUR Tsd.	2011	2010
Begebene Schuldverschreibungen	3.690.630	3.434.585
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	506.147	409.399
Gesamt	4.196.777	3.843.984

Die at fair value through profit and loss kategorisierten verbrieften Verbindlichkeiten bilden zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) im Rahmen der Fair Value Option betriebswirtschaftliche Bewertungseinheiten mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten. Die Fair Value Änderungen dieser Verbindlichkeiten sind zu EUR 3.165 Tsd. (VJ: EUR -562 Tsd.) auf Änderungen beim Ausfallrisiko zurückzuführen. Der Buchwert dieser Verbindlichkeiten ist um EUR 19.933 Tsd. (VJ: EUR 19.429 Tsd.) höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Die ausgewiesenen verbrieften Verbindlichkeiten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, mit Ausnahme von Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accountings gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind.

(25) HANDELSPASSIVA

Die Handelspassiva umfassen folgende, für Handelszwecke dienende, derivative Finanzinstrumente:

in EUR Tsd.	2011	2010
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	355.535	178.620
hievon Zinssatzgeschäfte	283.525	69.040
hievon wechselkursbezogene Geschäfte	72.010	109.541
hievon aktien-/indexbezogene Geschäfte	0	39
Abgrenzung von Derivaten	102.102	63.763
hievon Zinssatzgeschäfte	102.102	63.763
Gesamt	457.637	242.383

(26) SONSTIGE PASSIVA

Die sonstigen Passiva betreffen:

in EUR Tsd.	2011	2010*
Steuerverbindlichkeiten	18.562	16.214
hievon laufende Steuerverbindlichkeiten	18.562	16.214
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (bankfremde Tätigkeiten)	110.467	115.020
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Fair Value Hedge	205.358	88.692
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	203.805	85.844
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	1.553	2.848
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Cash-Flow Hedge	151.673	114.207
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	151.673	114.207
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert at fair value through profit and loss	68.129	44.866
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	68.127	44.780
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	2	53
hievon aus Kreditderivaten	0	33
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	1.525.195	1.331.325
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	1.267.677	1.102.182
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	255.276	226.875
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	580	974
hievon aus Kreditderivaten	1.662	1.294
Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten	422.690	466.444
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	414.512	462.839
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	7.875	3.397
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	273	178
hievon aus Kreditderivaten	30	30
Rechnungsabgrenzungsposten	3.671	5.835
Sonstige Passiva	314.908	389.708
Gesamt	2.820.653	2.572.311

*) Zur besseren Vergleichbarkeit werden FX-linked Swaps ab dem Geschäftsjahr 2011 nicht mehr unter Zinsverträge (Zinsswaps) sondern unter Wechselkursverträge (Sonstige Devisen- und Goldverträge) ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die Marktwerte der Derivate sind hier ohne Zinsabgrenzung („clean price“) angegeben. Gemäß IAS 39 werden in dieser Position auch die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument

für einen Fair Value Hedge oder einen Cash-Flow Hedge gemäß IAS 39 darstellen. Bei den at fair value through profit and loss kategorisierten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um jene Derivate, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren des sonstigen Finanzumlaufvermögens bzw. mit verbrieften oder nachrangigen Verbindlichkeiten bilden.

Die Basis für die erwarteten abgesicherten Zins-Cash-Flows bilden folgende erwartete Kapital-Cash-Flows:

2011 in EUR Tsd.	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre
Mittelzuflüsse (Vermögenswerte)	275.000	475.000	250.000	350.000	0
Mittelabflüsse (Verpflichtungen)	-5.689.330	-9.765.762	-6.099.476	-5.001.572	-50.000
Mittelflüsse (Netto)	-5.414.330	-9.290.762	-5.849.476	-4.651.572	-50.000

2010 in EUR Tsd.	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre
Mittelzuflüsse (Vermögenswerte)	501.800	525.000	375.000	450.000	0
Mittelabflüsse (Verpflichtungen)	-5.178.293	-9.176.636	-6.614.976	-5.347.328	0
Mittelflüsse (Netto)	-4.676.493	-8.651.636	-6.239.976	-4.897.328	0

Die latenten Steuern stellen sich folgendermaßen dar:

in EUR Tsd.	2011	2010
Latente Steuerforderungen	19.530	25.687
abzgl. Rückstellungen für latente Steuern	22.523	22.511
Saldo latenter Steuern	-2.993	3.176

Der Saldo latenter Steuern stammt aus folgenden Bilanzposten:

in EUR Tsd.	2011	2010
Kreditrisikoversorgen	5.270	6.154
Finanzanlagen	5.179	5.378
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	7.951	0
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	2.049	2.321
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.156	10.090
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.349	3.847
Verbriefte Verbindlichkeiten	25.384	14.569
Sonstige Passiva	425.148	351.241
Rückstellungen	9.042	8.377
Steuerliche Verlustvorträge	5.879	11.140
Übrige Bilanzposten	8.850	3.947
Latente Steueransprüche	526.257	417.064
Forderungen an Kreditinstitute	9.997	5.080
Forderungen an Kunden	15.265	4.860
Finanzanlagen	18.886	0
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	22.208	22.529
Sonstige Aktiva	433.942	366.964
Übrige Bilanzposten	2.892	6.118
abzgl. latente Steuerverpflichtungen	503.190	405.551
abzgl. Wertberichtigung	26.060	8.337
Saldo latenter Steuern	-2.993	3.176

Im Konzernabschluss sind aktivierte Vorteile in Höhe von EUR 5.879 Tsd. (VJ: EUR 11.140 Tsd.) aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen enthalten. Die Verlustvorträge sind zum überwiegenden Teil zeitlich unbegrenzt vortragsfähig. Weitere Ansprüche in Höhe von rd. EUR 187.242 Tsd. (VJ: rd. EUR 102.155 Tsd.) wurden nicht aktiviert, weil aus heutiger Sicht die Verwendung in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Die temporären Differenzen, für die nach IAS 12.39 keine passiven Steuerlatenzen bilanziert worden sind, betragen EUR 1.259.659 Tsd. (VJ: EUR 1.239.215 Tsd.).

(27) RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen gliedern sich in:

in EUR Tsd.	2011	2010
Abfertigungsrückstellungen	33.521	32.225
Pensionsrückstellungen	89.313	88.658
Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit	6.848	7.211
Steuerrückstellungen	26.899	29.351
hievon für laufende	4.376	6.840
hievon für latente	22.523	22.511
Sonstige	87.772	83.335
Gesamt	244.353	240.780

Die Abfertigungsverpflichtungen zeigen folgende Entwicklung:

in EUR Tsd.	2011	2010
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 1.1.	36.230	32.064
Anpassungen	240	-8
Dienstzeitaufwand	2.132	1.883
Zinsaufwand	1.428	1.491
Abfertigungszahlungen	-2.533	-2.041
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	-2.023	2.841
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	35.474	36.230
Kumulierter nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinn(+)/Verlust(-)	-1.953	-4.005
Bilanzansatz 31.12.	33.521	32.225

Die Pensionsverpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2011	2010
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 1.1.	149.965	142.088
Anpassungen	125	61
Dienstzeitaufwand	3.105	2.546
Zinsaufwand	6.190	6.998
Übertragung in beitragsorientierten Plan	-1.131	-440
Auszahlungen an Begünstigte	-9.226	-9.164
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	-8.516	7.876
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	140.512	149.965

Das Planvermögen entwickelte sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2011	2010
Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	39.622	40.830
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	1.672	2.339
Übertragung in beitragsorientierten Plan	-1.074	-412
Beiträge zum Planvermögen	889	840
Rentenzahlungen aus Planvermögen	-1.385	-1.368
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	-2.751	-2.607
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	36.973	39.622

Überleitungsrechnung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen und des Zeitwertes des Planvermögens auf die bilanzierten Rückstellungen:

in EUR Tsd.	2011	2010
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	140.512	149.965
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	36.973	39.622
Nettoverpflichtungen	103.539	110.343
Kumulierter nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinn(+)/Verlust(-)	-14.226	-21.685
Bilanzansatz 31.12.	89.313	88.658

Aufgliederung der Pensionsverpflichtungen nach Finanzierungsmodalität:

in EUR Tsd.	2011	2010
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	140.512	149.965
davon direkt finanzierte Verpflichtungen	119.779	128.705
davon über Pensionskasse/Versicherung finanzierte Verpflichtungen	20.733	21.260

Die Struktur des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in Prozent	2011	2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	56,72	50,21
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12,81	37,03
Immobilien	3,55	1,58
Sonstige	26,92	11,18
Gesamt	100,00	100,00

Das Planvermögen enthält keine eigenen Finanzinstrumente oder andere vom Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern genutzten Vermögenswerte.

Planvermögenserträge:

in EUR Tsd.	2011*)	2010
tatsächliche Erträge aus Planvermögen	-1.078	-268

*) Die endgültige Zuteilung der Erträge aus dem, dem Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern, zuzurechnenden Planvermögen steht erst nach der Fertigstellung des Jahresabschlusses der Valida Pension AG fest. Daher ist der hier ausgewiesene Wert nur als vorläufiger Endwert zu qualifizieren.

Die Verpflichtungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit zeigen folgende Entwicklung:

in EUR Tsd.	2011	2010
Barwert der Jubiläumsgelder- und Altersteilzeitverpflichtungen (DBO) zum 1.1.	7.211	6.696
Anpassungen	-19	-165
Dienstzeitaufwand	501	495
Zinsaufwand	272	256
Zahlungen	-385	-502
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	-732	431
Barwert der Jubiläumsgelder- und Altersteilzeitverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	6.848	7.211

Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen, beizulegender Zeitwert des Planvermögens und erfahrungsbedingte Anpassungen:

in EUR Tsd.	2011	2010	2009	2008
Abfertigungsverpflichtungen				
Verpflichtungen	35.474	36.230	32.064	30.430
Erfahrungsbedingte Anpassungen bei den Verpflichtungen	-656	-244	1.357	428
Pensionsverpflichtungen				
Verpflichtungen	140.512	149.965	142.088	137.677
Planvermögen	36.973	39.622	40.830	37.887
Nettoverpflichtungen	103.539	110.343	101.258	99.790
Erfahrungsbedingte Anpassungen bei den Verpflichtungen	1.869	3.726	5.051	2.768
Erfahrungsbedingte Anpassungen beim Planvermögen	2.751	2.607	-1.934	2.141
Jubiläumsgelder- und Altersteilzeitverpflichtungen				
Verpflichtungen	6.848	7.211	6.696	6.489
Erfahrungsbedingte Anpassungen bei den Verpflichtungen	158	112	-2	28

Schätzung der Beiträge, die im folgenden Jahr in den Plan eingezahlt werden:

in EUR Tsd.	2012
Pensionsverpflichtungen	265

Aufgliederungen der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne:

in EUR Tsd.	2011	2010
Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne	1.641	1.634
davon für beitragsorientierte Pläne - Pensionskasse	1.031	957
davon für Mitarbeitervorsorgekasse	610	677

Die laufenden Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2011	2010
Laufende Steuerrückstellung 1.1.	6.840	9.397
Anpassungen	-287	-5.809
Zuführungen	658	4.454
Verbrauch	-2.835	-828
Auflösungen	0	-374
Laufende Steuerrückstellung zum 31.12.	4.376	6.840

Die latenten Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2011	2010
Latente Steuerrückstellung 1.1.	22.511	22.689
Anpassungen	-131	-194
Zuführungen	-748	513
Verbrauch	-94	-497
Auflösungen	985	0
Latente Steuerrückstellung zum 31.12.	22.523	22.511

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2011	2010
Sonstige Rückstellungen 1.1.	83.335	117.040
Anpassungen	-136	-6.763
Zuführungen	38.453	41.504
Verbrauch	-23.228	-12.600
Auflösungen	-10.652	-55.846
Sonstige Rückstellungen zum 31.12.	87.772	83.335

Unter den sonstigen Rückstellungen sind faktische Außenverpflichtungen in Höhe von EUR 16.244 Tsd. (VJ: EUR 17.000 Tsd.) ausgewiesen.

Der RLB NÖ-Wien wurde im Jänner 2012 eine Klage der Stadt St. Pölten im Zusammenhang mit einem EUR/CHF-Swapgeschäft aus dem Jahr 2007 zugestellt. Von der RLB NÖ-Wien bestellte Gutachter haben bestätigt, dass das Geschäft wirksam zustande gekommen ist und dass die Stadt St. Pölten ihren Verpflichtungen aus dem relevanten EUR/CHF-Swapgeschäft nachzukommen hat. Die RLB NÖ-Wien geht daher aus derzeitiger Sicht nicht davon aus, dass sie wesentlichen Verpflichtungen ausgesetzt sein wird.

(28) NACHRANGKAPITAL

Das Nachrangkapital betrifft:

in EUR Tsd.	2011	2010
Kategorisiert at amortised cost	1.129.867	1.125.551
Nachrangige Verbindlichkeiten	350.950	345.194
Ergänzungskapital	778.917	780.357
Kategorisiert at fair value through profit and loss	40.889	87.355
Nachrangige Verbindlichkeiten	40.889	87.355
Gesamt	1.170.756	1.212.906

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden at fair value through profit and loss kategorisiert, wenn aufgrund dieser Designation Bewertungsinkongruenzen vermieden oder erheblich verringert wurden (accounting mismatch).

Dies betrifft nachrangige Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair Value Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten sind. Die Fair Value Änderungen dieser Verbindlichkeiten sind zu EUR 2.491 Tsd. (VJ: EUR 554 Tsd.) auf Änderungen beim Ausfallrisiko zurückzuführen. Der Buchwert dieser Verbindlichkeiten ist um EUR 14.680 Tsd. (VJ: EUR 17.640 Tsd.) niedriger als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Weiters wurden im Vorjahr als nachrangige Verbindlichkeiten, die at fair value through profit and loss kategorisiert

sind, in diesem Posten Genussrechte der Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs AG ausgewiesen, die auf unbeschränkte Zeit, jedoch mit Kündigungsmöglichkeit, zur Verfügung gestellt wurden. Die Genussrechte verbriefen einen obligatorischen Anspruch auf einen aliquoten Anteil am Vermögen eines eigens gebildeten Portfolios, das ebenfalls at fair value through profit and loss kategorisiert war und im Posten sonstiges Finanzzuflussvermögen ausgewiesen wurde. Im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung der Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs AG vom 5. Oktober 2011 wurde die Kündigung der Genussrechte per 31. Oktober 2011 beschlossen.

Die sonstigen hier bilanzierten Verbindlichkeiten sind, abgesehen von Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit einem Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

(29) GESCHÄFTSANTEILE

Die Geschäftsanteile betreffen:

in EUR Tsd.	2011	2010
Gezeichnetes Kapital - Geschäftsanteile	102.603	102.609
Gesamt	102.603	102.609

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hatte zum 31. Dezember 2011 169 Mitglieder, welche 1.418.161 Geschäftsanteile halten. Die Geschäftsanteile werden gemäß IFRIC 2 „Mitgliedsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente“ in einer eigenen Position als Fremdkapital ausgewiesen, da die in IFRIC 2 angeführten Kriterien aufgrund der Kündbarkeit der Geschäftsanteile den Ausweis im Eigenkapital nicht ermöglichen.

(30) EIGENKAPITAL

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

in EUR Tsd.	2011	2010
Gezeichnetes Kapital - Partizipationsscheine	102.367	102.367
Kapitalrücklagen	385.442	385.442
Gewinnrücklagen	1.737.984	1.691.372
Konzern-Jahresüberschuss	107.925	284.053
Eigene Anteile	-45.642	-45.641
Anteile anderer Gesellschafter	1.004.823	1.026.828
Gesamt	3.292.899	3.444.421

Im Jahr 2002 wurden 127.744 auf Namen lautende Partizipationsscheine iSd § 23 Abs. 3 Z 8 und Abs. 4 BWG emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 100,00. Im Jahr 2005 wurden 15.950 auf Namen lautende Partizipationsscheine iSd § 23 Abs. 3 Z 8 und Abs. 4 BWG emittiert.

Zur Stärkung der Eigenmittelbasis wurde aufgrund des Beschlusses des Vorstandes der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vom 21. November 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrates noch im Jahr 2008 die geplante Emission von Partizipationsscheinen vorgenommen. Es wurden 29.975 auf Namen lautende Partizipationsscheine iSd § 23 Abs. 3 Z 8 und Abs. 4 BWG emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht dem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 100,00. Der gesamte Emissionserlös für die 2008 gezeichneten Partizipationsscheine betrug EUR 175,2 Mio. Der über den Nennwert hinausgehende Emissionserlös wurde in eine gebundene Kapitalrücklage eingestellt. Abgesehen vom Emissionskurs entsprechen die Bedingungen des im Jahr 2008 emittierten Partizipationskapitals dem bereits in den Jahren 2002 und 2005 emittierten Partizipationskapital.

Im Jahr 2009 wurden im Wege einer Privatplatzierung 1.700 auf Namen lautende Partizipationsscheine im Sinne des § 23 Abs. 3 Z 8 und Abs. 4 BWG emittiert. Ein

Partizipationsschein entspricht einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 50.000,00 und wurde zum Emissionskurs von 100 Prozent begeben. Der gesamte Emissionserlös für die 2009 gezeichneten Partizipationsscheine betrug EUR 85 Mio. Das Partizipationskapital ist auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf eine ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Es kann nur unter analoger Anwendung der aktienrechtlichen Vorschriften oder gemäß den Bestimmungen des § 102 BWG herabgesetzt werden. Die Erträge aus dem Partizipationskapital sind gewinnabhängig.

Die festen Vergütungen für das Partizipationskapital für das Jahr 2011 betragen EUR 6.248 Tsd. (VJ: EUR 6.248 Tsd.).

Im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft als assoziiertes Unternehmen erfasst, diese hält Partizipationskapital an der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Unter den Gewinnrücklagen wurden der Cash-Flow Hedge Rücklage der Betrag von EUR -258 Tsd. (VJ: EUR 82 Tsd.) sowie der Neubewertungsrücklage der Betrag von EUR 7.927 Tsd. (VJ: EUR 1.170 Tsd.) entnommen und im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht.

Die Veränderungen der im sonstigen Gesamtergebnis erfassten latenten Steuern betreffen die Cash-Flow Hedge Rücklage in Höhe von EUR 179 Tsd.

(VJ: EUR 77 Tsd.) und die Neubewertungsrücklage in Höhe von EUR 6 Tsd. (VJ: EUR -3 Tsd.).

ZUSÄTZLICHE IFRS-INFORMATIONEN

(31) RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2011:

in EUR Tsd.	täglich fällig oder ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Barreserve	59.945	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	555.295	5.405.251	904.908	2.047.266	439.562
Forderungen an Kunden	228.483	2.012.503	1.064.489	3.440.594	3.136.519
Handelsaktiva	5.068	36.672	85.756	137.564	301.078
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	255.679	91.742	218.467	1.278.915	409.049
Finanzanlagen	914.536	201.350	177.319	1.513.897	1.568.694
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.053.711	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.479.683	6.865.901	1.355.853	2.013.469	1.052.142
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.511.392	325.623	2.339.870	271.428	533.564
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	302.020	277.923	3.069.326	547.508
Handelspassiva	0	27.684	50.727	120.309	258.917
Nachrangkapital	3.038	15.627	18.339	50.664	1.083.088

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2010:

in EUR Tsd.	täglich fällig oder ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Barreserve	46.129	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	1.185.989	5.937.410	525.569	2.696.074	397.154
Forderungen an Kunden	154.608	1.917.498	872.862	3.365.946	3.101.477
Handelsaktiva	4.053	29.114	101.552	183.168	270.461
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	366.614	116.071	185.286	1.159.335	494.271
Finanzanlagen	995.404	210.417	171.932	1.521.695	1.522.123
Anteile an assoziierten Unternehmen	3.840.953	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.928.783	7.747.922	556.980	1.784.071	1.160.754
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.598.914	473.996	1.342.355	855.996	535.494
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	78.538	484.111	2.491.268	790.067
Handelspassiva	0	19.936	64.917	91.714	65.816
Nachrangkapital	52.465	35.531	0	61.978	1.062.932

(32) ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Aktivposten:

in EUR Tsd.	2011	2010*
Forderungen an Kreditinstitute	5.572.127	6.531.023
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	5.572.127	6.531.023
Forderungen an Kunden	753.602	768.910
Verbundene Unternehmen	77.295	88.765
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	676.307	680.145
Handelsaktiva	21.404	21.648
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	21.404	21.648
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	84.090	89.565
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	84.090	89.565
Finanzanlagen	373.657	297.330
Verbundene Unternehmen	164.155	112.150
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	209.502	185.180
Sonstige Aktiva	81.319	59.054
Verbundene Unternehmen	42	669
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	81.277	58.385

*) Aufgrund der geänderten Definition der nahestehenden Unternehmen gem. IAS 24 (2009) hat sich der Kreis der nahestehenden Unternehmen der Raiffeisen-Holding NO-Wien im Vergleich zu den Angaben im Konzernabschluss zum 31.12.2010 um die Tochtergesellschaften der at equity bilanzierten Unternehmen erweitert. Die Änderungen im IAS 24 sind retrospektiv anzuwenden. Die Beträge der Vergleichsperiode 2010 wurden entsprechend angepasst.

Passivposten:

in EUR Tsd.	2011	2010*
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.676.797	4.636.078
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	3.676.797	4.636.078
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	144.111	137.024
Verbundene Unternehmen	32.387	25.370
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	111.724	111.654
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.310	12.587
Verbundene Unternehmen	507	3.407
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	2.803	9.180
Handelspassiva	367	387
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	367	387
Sonstige Passiva	89.111	79.243
Verbundene Unternehmen	16.483	14.330
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	72.628	64.913
Nachrangkapital	6.347	5.825
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	6.347	5.825
Gezeichnetes Kapital	85.000	85.000
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	85.000	85.000

*) Aufgrund der geänderten Definition der nahestehenden Unternehmen gem. IAS 24 (2009) hat sich der Kreis der nahestehenden Unternehmen der Raiffeisen-Holding NO-Wien im Vergleich zu den Angaben im Konzernabschluss zum 31.12.2010 um die Tochtergesellschaften der at equity bilanzierten Unternehmen erweitert. Die Änderungen im IAS 24 sind retrospektiv anzuwenden. Die Beträge der Vergleichsperiode 2010 wurden entsprechend angepasst.

in EUR Tsd.	2011	2010*
Eventualverbindlichkeiten	498.312	448.402
Verbundene Unternehmen	7.512	8.480
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	490.800	439.922

*) Aufgrund der geänderten Definition der nahestehenden Unternehmen gem. IAS 24 (2009) hat sich der Kreis der nahestehenden Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Vergleich zu den Angaben im Konzernabschluss zum 31.12.2010 um die Tochtergesellschaften der at equity bilanzierten Unternehmen erweitert. Die Änderungen im IAS 24 sind retrospektiv anzuwenden. Die Beträge der Vergleichsperiode 2010 wurden entsprechend angepasst.

Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 24 gegenüber Mitgliedern der Geschäftsführung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und deren Familienangehörigen werden aufgrund der unwesentlichen Beträge nicht angegeben. Aus diesen Geschäftsbeziehungen ergeben sich keine relevanten Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

(33) FREMDWÄHRUNGSVOLUMINA

Im Konzernabschluss sind folgende Volumina an auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

in EUR Tsd.	2011	2010
Aktiva	2.764.619	2.888.155
Passiva	2.343.185	1.397.534

(34) AUSLANDSAKTIVA/AUSLANDSPASSIVA

Die Vermögensgegenstände mit Vertragspartnern außerhalb Österreichs stellen sich folgendermaßen dar:

in EUR Tsd.	2011	2010
Aktiva	6.765.561	6.880.823
Passiva	4.003.640	3.911.320

(35) NACHRANGIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

In den Aktiva sind folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

in EUR Tsd.	2011	2010
Forderungen an Kreditinstitute	40.978	40.609
Forderungen an Kunden	8.283	16.164
Handelsaktiva	0	2.677
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	24.250	37.398
Finanzanlagen	810.698	826.779
Gesamt	884.209	923.627

(36) NACHRANGIGE KREDITAUFNAHME GEM. § 64 ABS. 1 Z 5 U. 6 BWG**NACHRANGKAPITAL**

Im Geschäftsjahr 2011 wurde kein nachrangiges Kapital i.S.d. § 23 Abs 8 BWG aufgenommen.

ERGÄNZUNGSKAPITAL

Nachstehendes Ergänzungskapital wurde im Geschäftsjahr aufgenommen:

in EUR Tsd.	Währung	Betrag	Zinssatz	fällig am	a.o. Kündigungsrecht
Raiffeisen Ergänzungskapital-Schuldverschreibungen 2011-2019/5	EUR	22.000	5,25%	28.11.2019	keines
Raiffeisen Ergänzungskapital-Schuldverschreibungen 2011-2021/30	EUR	1.450	5,00%	03.11.2021	keines

Es handelt sich um nachrangiges Kapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG.
Die Schuldverschreibungen wurden als Daueremissionen begeben.

(37) PENSIONSGESCHÄFTE

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Rücknahme- bzw. Rückgabeverpflichtungen:

in EUR Tsd.	2011	2010
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repurchase Agreement):		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	538.614	563.228
Gesamt	538.614	563.228

Der Buchwert der in Pension gegebenen Wertpapiere belief sich im Geschäftsjahr auf EUR 578.280 Tsd. (VJ: EUR 550.656 Tsd.). Es wurden keine Wertpapiere in Pension genommen.

(38) AUFWENDUNGEN FÜR NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen EUR 37.257 Tsd. (VJ: EUR 35.088 Tsd.).

(39) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ANDERE AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Jahresende bestanden nicht bilanzielle Verpflichtungen in Höhe von EUR 7.587.454 Tsd. (VJ: EUR 7.485.639 Tsd.).

Die RLB NÖ-Wien ist Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“. Nach den Bestimmungen der Vereinssatzung ist dadurch die solidarische Erfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Kundeneinlagen gemäß Pos. 2., Passiva der Bilanz) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (gemäß Pos. 1., Passiva der Bilanz) und Eigenemissionen jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt, garantiert.

Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Die „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die RZB, die Raiffeisen Bank International AG und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ bezogen auf die RZB, die Raiffeisen Bank International AG und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften.

(40) ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGENE VERMÖGENSWERTE

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für die unten genannten Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt:

in EUR Tsd.	2011	2010
Forderungen an Kreditinstitute	946.156	885.110
Forderungen an Kunden	1.730.129	1.463.173
Sonstiges Finanzzulaufvermögen	32.686	47.776
Finanzanlagen	1.900.746	2.525.186
Gesamt	4.609.717	4.921.245

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

in EUR Tsd.	2011	2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.632.119	2.185.684
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.661	9.043
Verbriefte Verbindlichkeiten	359.699	375.764
Sonstige Passiva	946.156	885.110
Gesamt	2.949.635	3.455.601

(41) TREUHANDGESCHÄFTE

Am Bilanzstichtag bestanden nachstehende Volumina an nicht bilanzierten Treuhandgeschäften:

in EUR Tsd.	2011	2010
Forderungen an Kunden	18.062	18.422
Treuhandvermögen	18.062	18.422
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18.062	18.422
Treuhandverbindlichkeiten	18.062	18.422

ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

(42) RISIKEN VON FINANZINSTRUMENTEN (RISIKOBERICHT)

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe umfasst die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Konzernspitze, die RLB NÖ-Wien, den LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe.

Aufgrund der heterogenen Geschäftsschwerpunkte der Unternehmen innerhalb der Gruppe sind ebenso die einzelnen Risikokategorien für die jeweiligen Unternehmen von unterschiedlicher Bedeutung.

Die Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken gemäß IFRS 7.B6, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, werden in den nun folgenden Erläuterungen der Finanzinstrumente vorgenommen. Weitere Angaben sind auch den anderen Kapiteln des vorgelegten Geschäftsberichtes zu entnehmen.

RISIKOPOLITIK UND RISIKOMANAGEMENT

Basis für die integrierte Risikosteuerung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. Teil der Risikopolitik ist auch die Definition und Genehmigung der Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken, sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken. Ebenso finden die Vorgaben der MaRisk (Mindestanforderung an das Risikomanagement) ihre Umsetzung über eine aktive Risikosteuerung.

Das professionelle Management der Risiken von Finanzinstrumenten zählt zu den Kernaufgaben und damit zu den entscheidenden Wettbewerbsfaktoren jeder Bank. Dabei steht die Fähigkeit eines Finanzinstitutes alle wesentlichen Risiken zu erfassen und zu messen sowie diese zeitnah zu überwachen und zu steuern, im Vordergrund. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird daher Risikomanagement als aktive unternehmerische Funktion

verstanden. Der Fokus liegt primär auf der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) – „Management von Chancen und Risiken“ – und nicht ausschließlich auf dem „Management der Risiken“. Die Risikopolitik und -strategie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist, unter Beachtung der Anforderungen aus einem kunden- und förderorientierten Bankbetrieb im Sinne der Eigentümerrolle der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie des Beraterbankgedankens der RLB NÖ-Wien einerseits und der Orientierung an den gesetzlichen Rahmenbedingungen andererseits, von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken geprägt.

RISIKOMANAGEMENT UND –CONTROLLING

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe gewährleistet durch den Einsatz effizienter Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Gruppe im Interesse der Kunden und Eigentümer.

Klare Verantwortlichkeiten sind die Grundlage des Risikomanagements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Die Risikopolitik ist integraler Bestandteil der Konzernsteuerung, d.h. die Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche sind systematisch miteinander verknüpft.

Die **Konzernrisikorunde**, bestehend aus der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien, trifft wesentliche risikorelevante Entscheidungen auf Ebene der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben wird die Konzernrisikorunde durch von den Markteinheiten unabhängige Risikocontrolling- und Risikomanagementeinheiten sowie spezifische Komitees unterstützt.

Die Abteilung Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist direkt der Geschäftsleitung unterstellt und für alle relevanten Analysen des Beteiligungs-, Markt-, Kredit-, operationellen und Liquiditätsrisikos der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verantwortlich.

Die Abteilung Gesamtbankrisiko ist in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Organisation eingegliedert und untersteht direkt dem zuständigen Vorstand. Dadurch ist sichergestellt, dass die Abteilung Gesamtbankrisiko unabhängig von den Marktbereichen agiert. Hier laufen alle relevanten Risikoanalysen, wie Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs- und operationelle Risiken, zusammen. Im Rahmen des Risikocontrollingprozesses wird in der Hauptabteilung Treasury Mid-Office, die ebenfalls in der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Organisation angesiedelt und damit unabhängig vom Treasury ist, täglich die Bewertungen, die Überprüfung der Einhaltung von Limiten sowie Analysen und Reporting der Handelsbücher durchgeführt und dem Vorstand übermittelt. Ebenso werden täglich die Marktrisikolimites des Bankbuches überwacht und analysiert. Die kontinuierliche Überwachung der Risiken auf Gesamtbankebene gehört zu den Kernaufgaben der Abteilung GBR. Die Gesamtbetrachtung aller Risiken (insbesondere Kredit-, Beteiligungs-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) auf höchster Aggregationsebene wird in der Risikotragfähigkeitsanalyse durch die Abteilung Gesamtbankrisiko durchgeführt.

Im Handbuch Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, Gremien, Berichte, Verfahren und organisatorischen Einheiten im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich von der Abteilung Gesamtbankrisiko gemeinsam mit dem Kreditrisikomanagement, Treasury Mid-Office, der Länder- und Bankenanalyse und der Abteilung Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien aktualisiert und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossen. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Bank ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Limitierung, Messung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken gegeben ist. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe stellt des Weiteren in Form einer jährlich zu überarbeitenden Risikolandkarte eine Übersicht über alle Haupt- und Subrisikoarten mit Bewertung der Wesentlichkeit der Risikoart dar.

Die **Konzernrevision** der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die **Innenrevision** der RLB NÖ-Wien prüfen als integrale Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innen- und die Konzernrevision arbeiten weisungsfrei im Auftrag der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

GESAMTBANKKRISIKOSTEUERUNG – RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Ertrag, Eigenkapital und stille Reserven) der Bank alle maßgeblichen Risiken (insbesondere Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs- und operationelle Risiken), die nach gängigen Methoden und unter Einsatz entsprechender Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt. Die Risiken der Gruppe werden in drei Szenarien (Normalfall, Problemfall und Extremfall) dargestellt. Die Deckungsmassen sind in vier Szenarien aufgeteilt, wobei Deckungsmassen eins bis drei zur Abdeckung der eingegangenen Risiken in den drei Risiko-Szenarien bestimmt sind. Die unantastbare Deckungsmasse vier ist für den Fortbestand der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe im extremen Krisenfall vorbehalten. Auf diese Weise wird erhoben, ob unter den angenommenen Prämissen auch im unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Risikodeckungsmasse zur Verfügung steht. Die Risikotragfähigkeit stellt dabei die Obergrenze für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar. Darüber hinaus wird ein Szenario mit einem Konfidenzniveau von 99,9% gerechnet.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist der Ansatzpunkt für die Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die Gruppe angemessenes Niveau. Das Ziel ist, den problemlosen Fortbestand zu sichern, das Ertragspotenzial entsprechend auszuschöpfen und das durch den Risikoappetit determinierte künftige Wachstumspotenzial der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe abzuleiten. In der Risikotragfähigkeitsanalyse werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko betrachtet.

Bei den strategischen Risikoentscheidungen handelt es sich unter anderem um die Einführung und Ausgestaltung von Limitsystemen für die Gesamtbank sowie für die einzelnen Geschäftsbereiche. Weiters gehört dazu die Festlegung der Risikopolitik, die Einführung neuer Risikomesssysteme sowie die inhaltliche und wertmäßige Bestimmung der Standardrisikokosten für das Kreditgeschäft.

Zusätzlich zu Risikotragfähigkeitsanalysen stellen die kontinuierliche Auseinandersetzung mit den für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe relevanten Frühwarnindikatoren, die Durchführung von Szenarioanalysen und die Eigenmittelplanung und –allokation im Hinblick auf Basel III zentrale Aktivitäten der Gesamtbankrisikosteuerung dar.

KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko ist das Risiko, dass der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein Verlust entsteht, wenn ein Kunde oder Kontrahent den vertraglichen Verpflichtun-

gen nicht nachkommt. Kreditrisiko entsteht einerseits aus dem traditionellen Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements durch die Bonitätsverschlechterung) sowie andererseits aus dem Handel bzw. Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Im Kreditrisiko ist auch das Länderrisiko inkludiert. Länder- bzw. Transferrisiko ist das Risiko, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen bedingt durch hoheitliche Maßnahmen eines Staates nicht nachkommen kann. Unter das Transferrisiko fällt auch das Risiko, dass Fälligkeiten eines in finanzielle Notlage geratenen Landes aufgrund einer zwischenstaatlichen Vereinbarung umgeschuldet, also um mehrere Jahre aufgeschoben, werden. Dieses Risiko wird gesondert limitiert.

Das Kontrahentenausfallsrisiko aus Derivaten wird in der RLB NÖ-Wien im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel berücksichtigt. Die laufende Analyse des Derivateportfolios erfolgt in der Abteilung Treasury-Risk. Unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der RLB NÖ-Wien (und aller darin enthaltenen Risiken) ist seit Anfang 2007 für die Kapitalzurechnung ein Globallimitsystem im Einsatz. Die Risikolimitierung erfolgt pro Geschäftsgruppe und Risikoart. Neben den Risikolimiten auf Gesamtbankenebene gibt es für die Treasurygeschäfte ein umfangreiches Linien- und Limitsystem, das sich aus der Treasury-Limitstruktur und dem Produkte-, Limit- und Märktekatalog zusammensetzt.

Weiters sind der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe mit dem Debitorenausfallsrisiko konfrontiert.

Die RLB NÖ-Wien versteht sich als Financier in der Centropo Region und hat hier einen ihrer Geschäftsschwerpunkte gesetzt. Sie bietet ihren Kunden alle gängigen Kreditprodukte an. Im strategischen Kreditmanagement-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und -adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen in Form einer Kreditrisikostrategie festgelegt. Diese ist integrierender Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsbereichsstrategie und steht im wechselseitigen Einfluss mit sämtlichen (Teil-) Strategien. Hier ist auch für das Institut festgelegt, in welchen Segmenten und mit welchen Produkten Kredite vergeben werden.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gewährt Kredite ausschließlich an Beteiligungsunternehmen. Die Anzahl dieser Kredite ist deshalb beschränkt und das Kreditvolumen nicht mit jenem einer Universalbank vergleichbar.

Die Debitorenbestände des LLI-Teilkonzerns und der NÖM-Gruppe sind aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung und werden überdies unter Risiko-Ertrags-Gesichtspunkten teilweise durch Kreditversicherungen abgesichert.

Das Kreditrisiko stellt einen erheblichen Teil des Risikos der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar. Daher ist in der RLB NÖ-Wien den Vertriebsseinheiten eine Hauptabteilung Kreditrisikomanagement zur Seite gestellt, deren Aufgabe einerseits die Unterstützung und Kontrolle bei der Messung und Steuerung des Kreditrisikos und andererseits die Übernahme der Abwicklung und Verwertung von Problemengagements darstellt. Die direktberichtende Abteilung Sondergestion, die dem Vorstand Risikomanagement und Organisation direkt unterstellt ist, unterstützt den Risikomanagementprozess durch die Übernahme der Sanierung der Problemengagements.

Das Kreditrisiko wird von der Hauptabteilung Kreditrisikomanagement von der Prüfung des Engagements vor Antragstellung bis hin zur Schadensminimierung im Insolvenzfall betreut. Im Falle der Sanierung von risikorelevanten Engagements wird die Betreuung der direktberichtenden Einheit Sondergestion übertragen. Die Systementwicklung für Kreditrisikomesssysteme (Rating, Scoring) wird ebenfalls in der Hauptabteilung Kreditrisikomanagement wahrgenommen.

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung ist die Risikopolitik. Grundsätze zur Kreditgewährung sind schriftlich in der Risikopolitik und im Handbuch Risikomanagement dokumentiert, wobei insbesondere geschäftspolitische Aussagen zu den Themen Kreditprüfung, Besicherung sowie Mindestanforderungen an Ertrag und Risiko darin getroffen werden.

Die RLB NÖ-Wien hat ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtbankenebene sowie für die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden im Einsatz, um die nachhaltige Marktpräsenz sicherzustellen. Bei den Einzelengagements wird daher darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen des Institutes geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen. Damit wird eine höhere Risikostreuung im Kreditgeschäft erreicht.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Bonitätsbeurteilung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden ein Rating-System sowie ergänzend ein Scoringmodell für Privatkunden zur Risikoklassifizierung und Bewertung des Ausfallsrisikos eingesetzt. Die Ratingmodelle bestehen aus zehn Bonitätsstufen und zehn Sicherheitenstufen und entsprechen somit den Erfordernissen von Basel II.

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus den Hauptabteilungen Kreditrisikomanagement und Kredit Backoffice umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses sind vor

Kreditbewilligung bei risikorelevanten Engagements die Abteilung Materielle Kreditkontrolle und die Abteilung Bilanz- und Unternehmensanalyse sowie bei Banken und länderrisikorelevanten Engagements die Organisationseinheit Länder- und Bankenanalyse in die Engagementprüfung eingebunden.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess werden auch Werte von Sicherheiten einer Kontrolle unterzogen, die sich an einem vorgegebenen Sicherheitenbewertungskatalog mit definierten Risikoabschlägen orientieren. Dieser Katalog wird tourlich analysiert und überarbeitet. Die Sicherheiten werden in einem eigenen Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend aktualisiert. Im Zusammenhang mit dem Derivatgeschäft wird das Collateralmanagement seitens der Abteilung Financial Services auf täglicher Basis abgewickelt. Im risikorelevanten Bereich werden diese Bewertungen im Rahmen der Antragstellung einer institutionalisierten Plausibilitätskontrolle unterzogen. Sowohl die Aktualisierung des internen Ratings wie auch die Ermittlung der Risikoposition sind in tourlichen Abständen vorzunehmen.

Im Rahmen der tourlichen Aktualisierung des Ratings ist auch regelmäßig die Bildung eventuell notwendiger Risikovorsorgen zu beurteilen. Direkte Kreditforderungen, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich darstellen, sind unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertzuberichtigen bzw. sind für Forderungen aus Haftungskrediten Rückstellungen zu bilden. In der RLB NÖ-Wien ist eine Ausfallsdatenbank im Einsatz, die der RLB NÖ-Wien die Möglichkeit gibt, wesentliche Risikoparameter noch besser einzuschätzen und zu analysieren.

Der seitens der Hauptabteilung Kreditrisikomanagement erstellte Kreditrisikobericht zeigt neben den Bestandsdaten auch Veränderungen des Portfolios und bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der Risikotragfähigkeitsanalyse die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen.

Aufgrund der regionalen Ausrichtung des Institutes sind für die Auslandsfinanzierungen gesonderte Limite im Einsatz. Darüber hinaus werden in der RLB NÖ-Wien

schon Obligi größer/gleich 7,5% der Eigenmittel – ohne dass hiezu eine gesetzliche Verpflichtung besteht – dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt. Dieses System gewährleistet somit eine durchgehende Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Kreditrisiken in der RLB NÖ-Wien.

Der erwartete Verlust (expected loss) und die Besicherungssituation finden ihren Niederschlag in den Standardrisikokosten, die in Verbindung mit Liquiditäts-, Haftkapital- und Stückkosten wesentliche Parameter in der Managementerfolgsrechnung darstellen, welche nach der Marktzinsmethode konzipiert ist. Durch Berücksichtigung dieser Einflussfaktoren wird der Risiko/Ertrags – Relation entsprechendes Augenmerk geschenkt. Im Berichtswesen stellen diverse Analysen über das bestehende Risikoprofil einen fixen Bestandteil dar.

Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen wurde eine spezielle „Task Force“ für Problemengagements installiert. Diese Gruppe unter Führung des Leiters der Abteilung Kreditrisikomanagement umfasst Teilnehmer sowohl von den Markt- wie auch Fach- und Back Office-Einheiten, um die Beobachtung, Bearbeitung, Eintreibung und Abwicklung von Krisenfällen sicherzustellen. Dieses Gremium tritt anlassbezogen zusammen.

Das aggregierte Kreditrisiko auf Gesamtportfolioebene wird mittels eines Portfoliomodells auf Basis Credit Value at Risk ermittelt und gesteuert. Die Credit Value at Risk-Berechnung erfolgt in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe unter Verwendung der Methode der Monte-Carlo-Simulation. Der Credit Value at Risk fließt in die Risikotragfähigkeitsanalyse für den Problemfall ein. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe legt ihren Berechnungen des Credit Value at Risk den international üblichen Risikohorizont von einem Jahr mit einem Konfidenzniveau für den Problemfall von 95% zu Grunde. Im Extremfall kommt eine Expertenschätzung zum Ansatz.

Die nachstehende Tabelle stellt die Kreditstruktur (Kreditexposure inklusive Haftungen und positiven Marktwerten der Kreditderivate) nach dem internen Rating in EUR Tsd. für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar:

Internes Rating	2011	in %	Sicherheiten	EWB	2010	in %	Sicherheiten	EWB
0,5 Risikolos	1.763.135	6,0	69.568	-	2.038.108	6,7	69.604	0
Ausgezeichnete								
1 Bonität	2.776.632	9,4	407.691	-	3.068.223	10,1	481.444	0
1,5 Sehr gute Bonität	14.760.898	49,9	2.461.392	1.205	15.409.951	50,9	2.302.988	764
2 Gute Bonität	3.128.387	10,6	1.246.349	361	2.620.495	8,6	846.491	255
Durchschnittliche								
2,5 Bonität	2.556.884	8,7	1.049.727	603	2.600.979	8,6	935.371	303
3 Mäßige Bonität	2.231.706	7,5	1.016.003	6.536	1.945.896	6,4	992.337	5.607
3,5 Schwache Bonität	984.442	3,3	492.180	7.427	1.047.037	3,5	604.715	16.009
Sehr schwache								
4 Bonität	570.891	1,9	453.117	36.583	846.923	2,8	545.018	94.141
4,5 Ausfallsgefährdet	198.373	0,7	59.083	51.417	267.810	0,9	99.364	148.097
5 Ausfall	262.070	0,9	58.091	161.488	198.401	0,7	45.631	21.774
Nicht geratet	325.858	1,1	33.133	116	251.466	0,8	66.910	4.459
Gesamt	29.559.276	100,0	7.346.334	265.736	30.295.289	100,0	6.989.873	291.409

Die Portfoliowertberichtigung für das Jahr 2011 beträgt EUR 21.079 Tsd. Im Vergleichsjahr 2010 betrug diese EUR 24.616 Tsd. Die Sicherheitenwerte sind auf Basis bankinterner Sicherheitenansätze dargestellt.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe abzüglich der wertberichtigten und überfälligen Kunden in EUR Tsd. dargestellt:

Internes Rating	2011	in %	2010	in %
0,5 Risikolos	1.763.135	6,1	2.038.108	6,8
1 Ausgezeichnete Bonität	2.776.070	9,5	3.068.213	10,3
1,5 Sehr gute Bonität	14.744.515	50,7	15.408.219	51,8
2 Gute Bonität	3.126.023	10,7	2.618.168	8,8
Durchschnittliche Bonität	2.552.221	8,8	2.598.841	8,7
3 Mäßige Bonität	2.214.593	7,6	1.931.514	6,5
3,5 Schwache Bonität	969.878	3,3	1.023.121	3,4
4 Sehr schwache Bonität	482.268	1,7	722.170	2,4
4,5 Ausfallsgefährdet	113.852	0,4	107.578	0,4
5 Ausfall	39.692	0,1	25.091	0,1
Nicht geratet	325.337	1,1	246.836	0,8
Gesamt	29.107.584	100,0	29.787.859	100,0

Die nachfolgende Tabelle zeigt die gesamten Kredite, Forderungen und Finanzanlagen mit Kreditrisiko:

in EUR Tsd.	Kredite und Forderungen an Kunden		Kredite und Forderungen an Kreditinstitute		Finanzanlagen	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Kreditexposure	9.882.588	9.412.391	9.352.282	10.742.196	3.995.182	4.071.884

Für die Problemengagements (Non-performing Loans) wurden auch entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Aufgeteilt nach Regionen stellen sich die Kundenobligi daher wie folgt dar:

in EUR Tsd.	Inland		Centroepe		EU-Rest		Rest	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Financial Institutions	7.796.621	8.722.694	140.803	161.174	1.198.742	1.113.206	284.020	305.340
Non-performing	0	0	0	0	523	630	2.197	11.115
Kreditrisikovorsorge	0	0	0	0	521	630	2.197	11.115
Corporate Customer	6.049.210	5.810.797	525.603	522.248	593.689	601.440	300.357	229.782
Non-performing	255.815	311.261	57	170	42.894	38.129	0	7.889
Kreditrisikovorsorge	147.046	151.811	0	35	22.109	17.634	0	3.715
Retail	1.510.286	1.439.163	3.195	2.826	14.424	14.997	18.857	16.001
Non-performing	129.188	138.166	108	10	339	583	1.416	1.425
Kreditrisikovorsorge	86.597	88.169	104	5	192	377	1.132	1.015
Sovereigns	575.470	1.016.763	0	0	0	0	142	165
Non-performing	10.852	0	0	0	0	0	0	0
Kreditrisikovorsorge	3.957	0	0	0	0	0	0	0
Other	83.182	82.957	1	0	4	1.010	939	928
Non-performing	1.012	1	0	0	0	0	0	0
Kreditrisikovorsorge	991	0	0	0	0	0	0	0

Die Non-performing Loans haben sich im Vergleich zum Vorjahr sowohl absolut als auch gemessen am Gesamtvolumen geringfügig reduziert. Die Kreditrisikovorsorgen sind leicht gesunken.

Die folgende Darstellung zeigt die überfälligen Kundenobligi der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in EUR Tsd:

Internes Rating	2011	in %	Sicherheiten	2010	in %	Sicherheiten
0,5 Risikolos	-	0,0	-	-	-	-
1 Ausgezeichnete Bonität	14	0,0	-	10	0,0	-
1,5 Sehr gute Bonität	823	0,4	579	968	0,4	501
2 Gute Bonität	878	0,4	132	2.072	1,0	1.177
2,5 Durchschnittliche Bonität	2.360	1,0	571	1.834	0,9	752
3 Mäßige Bonität	2.804	1,2	1.090	8.804	4,1	5.658
3,5 Schwache Bonität	1.968	0,9	316	7.877	3,7	3.927
4 Sehr schwache Bonität	3.473	1,5	1.431	30.612	14,2	7.265
4,5 Ausfallsgefährdet	12.992	5,6	5.416	11.647	5,4	3.250
5 Ausfall	205.412	89,0	48.275	151.536	70,2	37.887
Nicht geratet	102	0,0	-	172	0,1	7
Gesamt	230.826	100,0	57.810	215.532	100,0	60.424

Von den überfälligen Kundenobligi sind im Geschäftsjahr 2011 EUR 20.339 Tsd. (VJ: EUR 54.200 Tsd.) nicht wertberichtig. In der Folge ist die Altersstruktur des überfälligen und nicht wertberichtigten Kreditexposures dargestellt:

Altersstruktur	2011		2010	
		in Prozent		in Prozent
bis 30 Tage	5.494	27,0	31.146	57,5
31 bis 60 Tage	1.900	9,3	3.644	6,7
61 bis 90 Tage	1.800	8,9	1.319	2,4
über 90 Tage	11.145	54,8	18.091	33,4
Gesamt	20.339	100,0	54.200	100,0

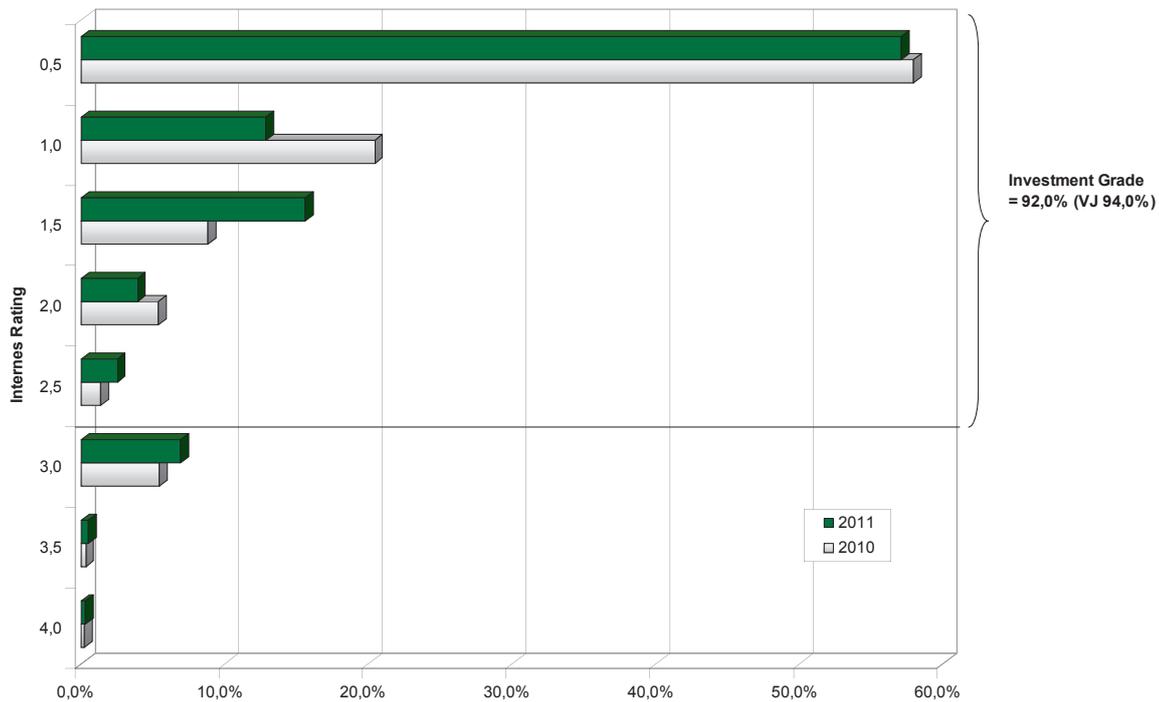
Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat per 31.12.2011 Immobilienfinanzierungen in Höhe von EUR 3.350.676 Tsd. (VJ: EUR 3.120.049 Tsd.) zu Buche stehen.

Kategorie	2011				2010			
	Inland	in Prozent	Ausland	in Prozent	Inland	in Prozent	Ausland	in Prozent
Wohnbau gefördert	518.583	19,8%	-	0,0%	537.996	21,8	-	-
Wohnbau freifinanziert	962.281	36,7%	39.977	5,5%	719.896	29,2	37.440	5,8
Gew. Fremdenverkehr	252.631	9,6%	157.040	21,6%	184.994	7,5	135.076	20,7
Gew. Einkaufszentren	308.124	11,7%	214.785	29,5%	266.332	10,8	152.657	23,4
Gew. Büro	261.694	10,0%	140.128	19,2%	337.206	13,7	122.037	18,7
Sonstige	319.510	12,2%	175.923	24,2%	422.008	17,0	204.406	31,4
Gesamt	2.622.823	100,0%	727.853	100,0%	2.468.432	100,0	651.616	100,0

Mit 78,3% betrifft der Großteil dieses Immobilienkreditobligos im Jahr 2011 Engagements im Inland (VJ: 79,1%) und nur 21,7% (VJ: 20,9%) des Immobilienkreditgeschäftes erfolgt im Ausland. Die länderweise Verteilung des Immobilienkreditobligos im Ausland zeigt ein starkes Schwergewicht in der Centropoe-Region.

Die Risikokonzentrationen innerhalb der RLB NÖ-Wien werden auch im Rahmen des Länderrisikos betrachtet und durch eigene Länderlimite begrenzt. Die genehmigten Länderlimite befinden sich per Ende 2011 zu 92,0% (VJ: 94,0%) im Investmentgrade Bereich (interne Ratingeinstufung auf Basis transponierter Moody's Ratings) und insgesamt 86,0% (VJ: 87,2%) sind den drei besten Ratingstufen 0,5 bis 1,5 (entspricht einem Moody's-Rating Aaa bis A2) zugeordnet.

In der folgenden Grafik ist die Länderlimitverteilung in Prozent nach internem Rating für das Berichtsjahr 2011 inklusive Vergleich 2010 zu ersehen:

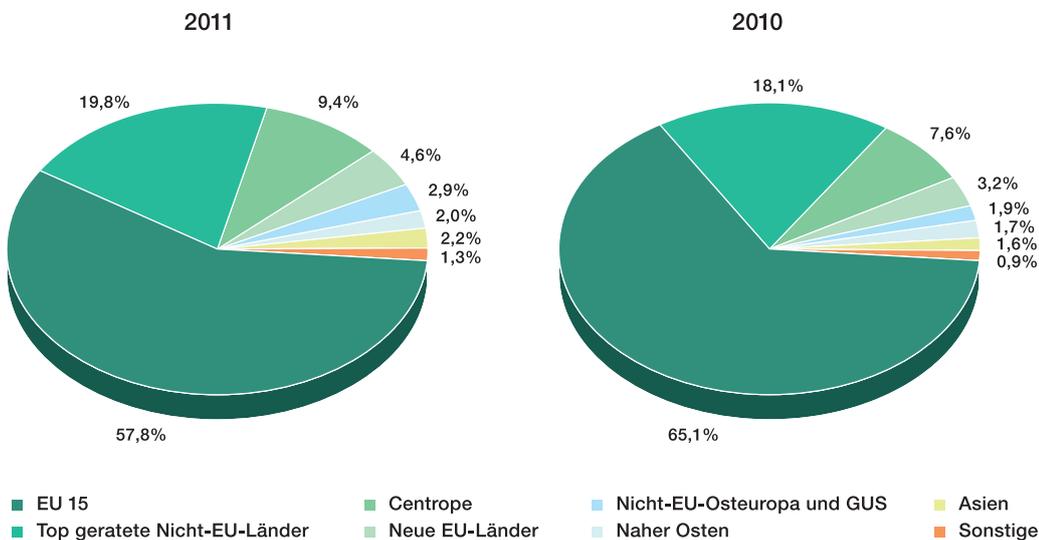


Mit der massiven Reduktion der Länderlimite sowie der gänzlichen Sistierung einzelner Linien hat die RLB NÖ-Wien rechtzeitig auf die wirtschaftlichen Veränderungen in Europa reagiert. Auch wurden Anfang Mai 2010 alle Emittentenlinien von Griechenland, Portugal, Spanien und Irland sistiert. Nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte der wesentlichsten Forderungen an öffentliche Schuldner aus Wertpapieren zum 31.12.2011:

in EUR Tsd.	held for trading	available for sale	held to maturity	fair value option
Österreich	0	562.379	20.683	36.471
Frankreich	0	178.594	0	0
Italien	0	42.070	106.113	0
Ungarn	0	0	15.608	2.505
Spanien	0	0	0	12.878
Portugal	0	12.116	0	0
Griechenland	0	0	1.234	0

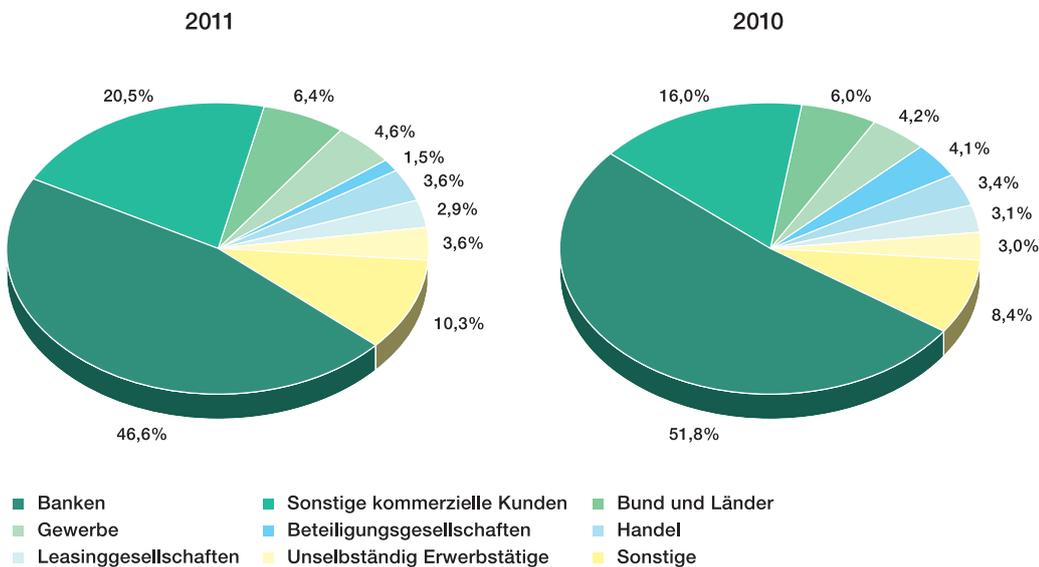
Für öffentliche Schuldner (Sovereign-Debt-Risk) in den Ländern Portugal, Spanien, Ungarn und Griechenland bestehen bei einem Buchwert von EUR 44,3 Mio. stille Lasten (Erfolgsauswirkung in der Gewinn- und Verlustrechnung im Fall eines Impairments) in Höhe von EUR 17,8 Mio. Für Wertpapiere in der Kategorie held-to-maturity wurden Impairments in Höhe von EUR 1,0 Mio. gebildet und für Wertpapiere, die at fair value through profit or loss kategorisiert sind, wurden Bewertungen in Höhe von EUR -1,3 Mio. vorgenommen. Die Wertpapiere des Staates Griechenland werden zum Marktwert bilanziert. Es gibt kein Sovereign Debt Exposure für die angeführten Länder aus Credit Default Swaps (CDS).

In weiterer Folge wird auch der Verteilung der Länderlimite nach Regionen Beachtung geschenkt. Die untenstehende Grafik zeigt die prozentuale Aufteilung der Länderlimite für 2011 und 2010. In der Position „Top geratete Nicht EU Länder“ sind Länder wie beispielsweise USA, Japan und Singapur mit einem Minimumrating nach Moody's von Aa3 enthalten.



Konzentrationen in Branchen werden durch tourliche Branchenanalysen fortlaufend beobachtet.

Die nachstehende Grafik zeigt das Kreditexposure der Bank aufgeteilt nach Branchengruppen in Prozent:



Bei der Analyse von Länderrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung finden, bedient sich die RLB NÖ-Wien unter anderem der professionellen Unterstützung der Abteilung Country & Portfolio Risk Management der RBI. Die internen Länderratings bilden unter anderem die Grundlage für das RLB-eigene Länderlimitsystem, welches Gültigkeit für alle Organisationseinheiten des Unternehmens hat. Bei der Analyse von Bankenrisiken gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung Financial Institutions Analysis der RBI. Des Weiteren hat die RLB

NÖ-Wien in Form einer Datenbank Zugang auf den Länder- und Banken-Ratingpool der RBI. Die Bankenobligi werden seit der Finanzmarktkrise im Jahr 2008 einer zusätzlichen, detaillierten Prüfung unterzogen. Das daraus resultierende Risiko findet ebenfalls im Rahmen der RTFA Eingang in die Gesamtrisikobetrachtung. Grenzüberschreitende Bankenrisiken müssen auch im jeweiligen Länderlimit Platz finden. Die Banken in den Peripherieländern stehen besonders im Fokus der laufenden Risikoüberwachungen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verfügt über Sicherheiten in Form von Garantien und anderen Vermögensgegenständen. Bei der Bewertung der Sicherheiten trägt die Bank der Art, Qualität, Verwertbarkeit sowie Dauer der Verwertung über entsprechende Sicherheitenabschläge Rechnung.

Die folgende Darstellung zeigt die Sicherheitenstruktur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in EUR Tsd:

Sicherheitenkategorien	2011	in %	2010	in %
Grundbücherliche Sicherstellung	3.880.042	39,4%	3.482.288	36,4
Wertpapiere	294.016	3,0%	309.626	3,2
Spar/Giro/Einlagen/Konten	524.588	5,3%	701.948	7,3
Versicherungen	187.397	1,9%	185.760	1,9
Sonstige Rechte/Forderungen	716.765	7,3%	695.744	7,3
Haftungen	4.249.056	43,1%	4.204.461	43,9
Gesamt	9.851.864	100,0	9.579.827	100,0

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe kauft keine von Kunden gegebene Sicherheiten direkt an. Für den Fall, dass Sicherheiten nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen, über die derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Verwertungser-

löse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden die entsprechenden Kreditteile als besichert behandelt.

MARKTRISIKO

Das Marktrisiko resultiert aus der potentiellen Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe betrachtet als Marktrisiko die Zinsrisiken, Währungsrisiken und andere Preisrisiken sowie das Volatilitätsrisiko.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit Marktrisiken aus dem Bankbuch in Form des Zinsänderungs- und Aktienpreisrisikos konfrontiert.

Die RLB NÖ-Wien führt ein Handelsbuch, über das Zins- und Währungsgeschäfte abgeschlossen werden. Geschäfte im mittel- bis langfristigen Bereich werden über das Bankbuch abgewickelt.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe sind sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig mit Preisrisiken konfrontiert, die einerseits branchenbedingt sind, wie z.B. durch Wettbewerbsintensität oder Lieferanten- bzw. Kundenmacht, andererseits aber auch immer mehr durch

globale Faktoren, wie etwa weltweite Angebots- und Nachfragekonstellationen an Rohstoffmärkten oder klimatische Veränderungen, hervorgerufen werden. Die Analyse und Begrenzung dieser Marktrisiken erfolgen dezentral in den betreffenden Unternehmen im Zuge des Strategieentwicklungs- und des Planungs- und Kontrollprozesses, da es sich aus Konzernsicht um unwesentliche Risiken handelt.

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuches wird mittels der gängigen Kennzahl Value at Risk (VaR – Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Behaltedauer) berechnet. Darüber hinaus erfolgen für das Bankbuch eine GAP-Analyse sowie die Berechnung des BPV (Basis Point Value) je Währung.

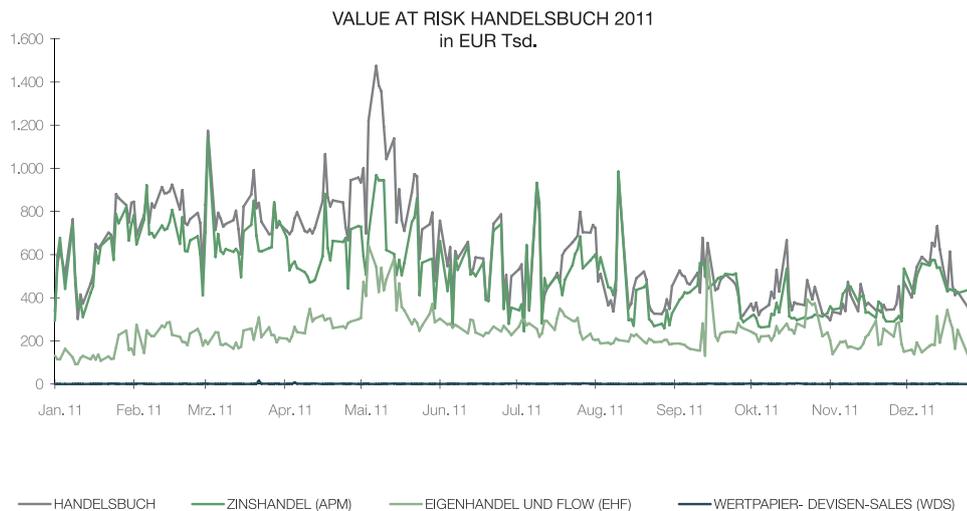
In der RLB NÖ-Wien existiert für alle Portfolien des Handels- und Bankbuches ein umfangreiches Linien- und Limitsystem, das sich aus der Treasury-Limitstruktur und dem Produkte-, Limit- und Märktekatalog zusammensetzt. Über diese Regulatorien wird das Marktrisiko sowohl pro Geschäftsart als auch pro Portfolio begrenzt. In dieser

Risikoart werden zur Risikobegrenzung einerseits Value at Risk- und Sensitivitätslimite, andererseits auch Stop-/Loss-Limite zur Begrenzung der Verlustrisiken definiert.

Das TRE-Limitsystem wird auf Vorschlag der Hauptabteilung Treasury Mid-Office vom Vorstand jährlich aktualisiert beschlossen. Die Einhaltung dieses Limitsystems wird täglich durch die Hauptabteilung Treasury Mid-Office kontrolliert und damit sichergestellt.

MARKTRISIKO IM HANDELSBUCH

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien erhält täglich einen Value at Risk-Report (VaR-Report), der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch als auch der einzelnen Subportfolien des Handelsbuches informiert.



Die Grafik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuches sowie der Subportfolien Zinshandel, Eigenhandel und Flow, Wertpapier- und Devisen-Sales, berechnet als 99 Prozent Value at Risk mit einer Haltedauer von einem Tag. Ein VaR-Wert von EUR 200 Tsd. bedeutet beispielsweise, dass die Bank an dem betreffenden Handelstag mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit im Handelsgeschäft nicht mehr als EUR 200 Tsd. verlieren könnte. Der Wert sagt nichts darüber aus, wie hoch der tatsächliche Verlust oder Gewinn an diesem Tag war. Darüber hinaus gibt es auch eine tägliche Worst Case Analyse, die Aufschluss über die Verluste im Extremfall gibt.

Vor dem Hintergrund der instabilen Marktlage 2010 wurden die Limits für 2011 sehr eng gesetzt, gleichzeitig wurde die Kapitalunterlegung erhöht. Der VaR des Handelsbuches ist primär durch den VaR des Zinshandels getrieben. Der Risikobeitrag der Abteilung Eigenhandel und Flow Geschäft, der sich aus den Positionen des Devisen-, Wertpapier- und Aktienhandels zusammensetzt, wurde aufgrund der hohen Marktvolatilitäten gering gehalten. Die Abteilung Wertpapier- und Devisen-Sales konzentriert sich auf den Durchhandel und liefert daher keinen Risikobeitrag.

Im VaR-Verlauf des Handelsbuches sind mehrere Spitzen erkennbar, die sich auf konkrete Marktereignisse zurückführen lassen, denen mit risikoreduzierenden Maßnahmen begegnet wurde. Die VaR-Spitze Anfang März ist auf die Ankündigung einer Zinserhöhung durch die EZB zurückzuführen. Der Rückgang der Konjunkturmeinung Anfang Mai bedingte eine weitere kurzfristige VaR-Erhöhung. Der Anstieg des Risikos Ende Juni und Anfang Juli ist auf die lange Entscheidungsfindung der EU für die Freigabe der zweiten Griechenland Kredittranche zurückzuführen. Der Downgrade der USA durch S&P und die Problematik der Kreditwürdigkeit der Euro-Länder führte Anfang August zu einer weiteren Beunruhigung der Märkte. Die Euro-Krise verursachte im Oktober eine erneute Verunsicherung der Märkte, die sich in einer Erhöhung des VaR bemerkbar machte. Die Risikoerhöhung im Dezember ist auf die EZB-Leitzinssenkung und die Ankündigung möglicher Herabstufungen von EUR-Ländern durch die Ratingagenturen zurückzuführen.

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis bestätigt sowie durch wöchentliche Stresstests ergänzt und laufend verbessert.

Die folgende Tabelle zeigt den VaR zum 31. Dezember 2011 (99 Prozent VaR 1d) mit den Vergleichswerten zum 31. Dezember 2010, die oben graphisch dargestellt sind:

in EUR Tsd.	VaR per 31.12.2011	VaR per 31.12.2010
Handelsbuch	269	345
Zinshandel	234	296
Devisenhandel	237	124
Wertpapierhandel	36	1
Aktienhandel	104	125

Die ermittelten VaR-Werte prognostizieren die maximalen Verluste unter normalen Marktbedingungen und enthalten keine Information über die Auswirkung von selten auftretenden extremen Marktbewegungen. Die Berücksichtigung solcher Ereignisse erfolgt mittels Stresstests, die die größten täglichen Marktbewegungen der letzten sieben Jahre reflektieren und u. a. in der Aktiv-Passiv-Steuerung verwendet werden. Mit dieser Methode können starke

Schwankungen der Marktparameter und Krisensituationen simuliert und auf die Positionen angewendet werden. Die verwendeten Szenarien spiegeln Annahmen der OeNB, der Rating Agenturen und der RLB NÖ-Wien wider und beinhalten Zinsbewegungen (Drehungen, Shifts sowie Kombinationen aus Drehungen und Shifts), Preisbewegungen (Aktien, FX) und Veränderungen von Credit Spreads und Zins- und Preisvolatilitäten.

Die nachstehende Tabelle stellt die Risikokennzahl VaR (99% VaR 10d) für das Marktrisiko des Handelsbuches dar:

in EUR Tsd.	VaR per 31.12.2011	Durchschnitts-VaR	Minimum-VaR	Maximum-VaR
Zinsrisiko	704	1.750	584	4.095
Währungsrisiko	135	194	7	1.700
Preisrisiko	360	492	162	1.080
Volatilitätsrisiko	431	573	262	1.184

in EUR Tsd.	VaR per 31.12.2010	Durchschnitts-VaR	Minimum-VaR	Maximum-VaR
Zinsrisiko	982	2.005	39	4.272
Währungsrisiko	21	254	21	1.278
Preisrisiko	392	304	48	922
Volatilitätsrisiko	260	1.124	258	2.260

MARKTRISIKO IM BANKBUCH

Das Zinsänderungsrisiko wird zentral von der Abteilung Aktiv-/Passivmanagement in der Hauptabteilung Treasury gemanagt. Hier werden alle Zinspositionen systematisch zusammengefasst und gesteuert.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Auf der GAP-Analyse aufbauend werden durch die Hauptabteilung Treasury Mid-Office VaR- und Szenarioanalysen erstellt. Die verwendeten Szenarien basieren auf den Empfehlungen der Finanzmarktaufsicht und OeNB sowie des „Basel Committee on Banking Supervision“. Einmal monatlich findet die

Sitzung des Aktiv/Passiv-Komitees statt, in der über die Marktrisiken des Bankbuchs berichtet wird und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Bank beschlossen werden.

Die nachstehenden Zinsbindungsgaps spiegeln die Struktur der zinsabhängigen Geschäfte und damit die im Aktiv/Passiv-Komitee beschlossene Zinsmeinung wider. Positive Zahlen bedeuten, dass die RLB NÖ-Wien Fixzinssätze empfängt und negative Werte sagen aus, dass das Institut Fixzinssätze zahlt.

Zinsbindungsgaps der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2011 in EUR Tsd.:

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	-2.235.475	-1.413.790	-71.668	431.832
USD	-69.933	-27.134	227	2.994
JPY	4.758	-20	-60	0
CHF	-296.064	640	1.561	8.956
Sonstige	-2.346	0	0	0

Zinsbindungsgaps der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2010 in EUR Tsd.:

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	510.319	-273.909	620.899	-220.892
USD	-16.466	-196.425	-52.080	129.459
JPY	75.216	-238	-713	0
CHF	-24.118	20.364	-1.938	8.544
Sonstige	781	-1.629	-4.939	0

Steuerungsmaßnahmen werden im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuches erfolgt auf Total Return Basis, das heißt, dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation zu sichern. Für die Darstellung des Bar-

wertrisikos werden die Gaps wie fix verzinste Anleihen bzw. fixe Refinanzierungen behandelt und bewertet. Positive Werte werden wie Anleihen interpretiert und negative Werte sind als Refinanzierungen zu sehen. Um die möglichen Auswirkungen einer Zinsänderung auf den Ertrag des Unternehmens darzustellen, wird das Barwertrisiko an Hand eines Value at Risk Modells berechnet.

31.12.2011	Haltedauer	Konfidenzniveau: 95%	
Portfolio in EUR Tsd.		Bankbuch	Handelsbuch
RLB NÖ-Wien	180 Tage	20.920	2.207

31.12.2010	Haltedauer	Konfidenzniveau: 95%	
Portfolio in EUR Tsd.		Bankbuch	Handelsbuch
RLB NÖ-Wien	180 Tage	18.912	1.876

Barwertveränderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2011 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in EUR Tsd. (ein positives Vorzeichen bedeutet, dass ein Zinsanstieg einen Barwertgewinn nach sich zieht; ein negatives Vorzeichen zeigt den Wertverlust bei einem Zinsanstieg um einen Basispunkt). Diese Barwertveränderung entspricht dem Basis-Point-Value:

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	212,92	276,78	25,08	-77,83
USD	8,49	6,82	-0,11	-2,91
JPY	-44,44	0,39	2,33	0
CHF	34,05	-0,15	-0,72	-0,61
Sonstige	0,22	0,02	0	0,1

Barwertveränderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2010 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in EUR Tsd.:

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	-49,16	52,97	-234,80	162,63
USD	38,08	5,09	16,92	-110,12
JPY	-7,19	0,05	0,28	0,00
CHF	2,31	-3,96	0,31	-2,30
Sonstige	-0,07	0,31	1,88	-0,02

Nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden monatlich für Bank- und Handelsbuch die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf das ökonomische Kapital simuliert. Als Stresstest wird eine plötzliche und unerwartete Zinsänderung iHv +200 Basispunkten Parallelshift angenommen.

Einen wesentlichen Bestandteil des Marktrisikos stellen die Derivatepositionen dar. Der Risikogehalt der abgeschlossenen derivativen Geschäfte wird täglich analysiert und fließt ebenfalls in das tägliche Reporting an den Vorstand ein. Somit ist gewährleistet, dass der Vorstand auch über diese Geschäfte immer zeitnahe informiert ist. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte ist in den Derivativen Finanzinstrumenten ersichtlich.

FREMDWÄHRUNGSRIKIO

Das Fremdwährungsrisiko der RLB NÖ-Wien wird zentral in der Abteilung Eigenhandel und Flow-Geschäft, der Hauptabteilung Treasury gesteuert. Das daraus entstehende Fremdwährungsrisiko wird durch ein in der Treasury-Limitstruktur detailliertes Limitsystem (VaR-Limit, Sensitivitätslimits sowie Stop-Loss-Limit) begrenzt. Ebenso wird das Volumen der offenen meldetechnischen Devisenpositionen überwacht. Somit unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung, Kontrolle und Steuerung.

LIQUIDITÄTSRIKIO

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.), das Liquiditätsfristentransformationsrisiko sowie das Risiko aufsichtsrechtlicher Sanktionen/Strafzuschläge infolge Nichterfüllung von Mindestanforderungen (z. B. Mindestreserve). Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.) schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der

Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Aktivposten der Bilanz können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden.

Das Liquiditätskostenrisiko wird in der RTFA seit 2007 auf Basis einer Szenarioanalyse angesetzt.

Im zentralen Fokus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe steht die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den Raiffeisenbanken in Niederösterreich seit dem Jahr 2007 ein entsprechendes Limitsystem im Einsatz. Als zentrales Steuerungsgremium für die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien (RBG NÖ-Wien) fungiert das Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium). Die RLB NÖ-Wien hat für die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und NÖ Raiffeisenbanken) das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufend Liquiditätsprofile. Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der aggregierten Daten der RBG NÖ-Wien ermittelt und der entsprechende Anteil im Rahmen der RTFA der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien in der jeweils entsprechenden Höhe angesetzt. In der RBG NÖ-Wien besteht seit dem Jahr 2010 eine gesetzeskonforme Liquiditätsmanagementvereinbarung sowie ein darauf aufbauendes Liquiditätsrisikomodell.

Die Liquiditätssituation in der RBG NÖ-Wien wird in unterschiedlichen Szenarien betrachtet. Dabei wird zwischen dem Normalfall, der Rufkrise, der Systemkrise und der kombinierten Krise unterschieden. Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird. Die Szenarien unterscheiden sich jedoch durch unterschiedliche Auswirkung auf die bestehende Kapitalablaufbilanz (ON- und OFF Balance Positionen) in der jeweils angenommenen Stresssituation.

Im Rahmen der Risikobetrachtung werden die bestehenden Liquiditäts-GAPS (Überhänge bei Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen) je definiertem Laufzeitband dem jeweils vorhandenen Liquiditätspuffer, bestehend aus einem Pool an hoch liquiden Assets (tenderfähige Wertpapiere, Credit Claims, usw.), unter Berücksichtigung der definierten Szenarien, gegenübergestellt.

Generell wird starkes Augenmerk auf die Liquiditätssicherung unter Betrachtung eines definierten Überlebenshorizonts („Survival Period“) gelegt. Dieser muss durch den vorhandenen Liquiditätspuffer der RLB NÖ-Wien gedeckt werden und leitet sich aus dem bestehenden Limitsystem ab. Die Survival Period ist mit drei Monaten festgelegt.

Das Modell der Messmethodik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Im Jahr 2011 wurde des Weiteren ein umfassender Katalog an Liquiditätsfrühwarnindikatoren auf täglicher Basis implementiert.

Für das Liquiditätsrisiko besteht in der RBG NÖ-Wien ein detailliertes Limitsystem. Dieses unterscheidet gemäß den Vorgaben von CEBS drei Liquiditätskennzahlen: die „**Operative Liquiditätstransformation**“, die „**Strukturelle Liquiditätstransformation**“ und „**GAP über Bilanzsumme**“.

Die „**Operative Liquiditätstransformation**“ (O-LFT) beschreibt die operative Liquidität von 1 bis 18 Monate und wird als Quotient aus Aktiva und Passiva der kumulierten Laufzeitbänder gebildet. In der Position Aktiva werden für die O-LFT Kennziffer auch die Positionen des Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Dadurch ist ersichtlich, ob eine Bank ohne Neugeschäft (Rollover von Refinanzierungen) ihren kurzfristigen Auszahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Das zweite Modell, die „**Strukturelle Liquiditätstransformation**“ (S-LFT), stellt für alle Teilnehmer der RBG NÖ-Wien die langfristige Liquiditätssituation für Laufzeiten ab 18 Monaten dar. Diese wird als Quotient aus Passiva und Aktiva für Laufzeitbänder von 18 Monaten bis > 15 Jahre

auf Einzelbasis und in aggregierter Form dargestellt. In der Position Aktiva werden für die S-LFT Kennziffer auch die Position Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Diese Kennzahl zeigt die laufzeitkongruente Refinanzierung der langfristigen Aktiva.

Die dritte Kennzahl für das Monitoring des Liquiditätsrisikos stellt der „**GBS-Quotient**“, auch „**Gap über Bilanzsumme**“ dar. Der Quotient des Gaps über die Bilanzsumme wird als Quotient aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt ein eventuell überhöhtes Refinanzierungsrisiko in einem Laufzeitband an.

Zusätzlich zur beschriebenen Kennzahlensystematik wird für die RLB NÖ-Wien auf täglicher Basis das Short Term Funding Limit durch die Abteilung Gesamtbankrisiko gemessen und berichtet. Dabei wird der aktuelle tägliche Refinanzierungsbedarf im Interbankenmarkt den vorhandenen tenderfähigen Wertpapieren gegenübergestellt.

Dem stärkeren Fokus auf die operative Liquidität der RLB NÖ-Wien wird zusätzlich über die wöchentliche OeNB-Liquiditätsmeldung, welche jeweils in der Vorstandssitzung berichtet wird, Rechnung getragen. Dabei werden die erwarteten Zahlungseingänge den erwarteten Zahlungsausgängen gegenübergestellt und mit dem vorhandenen Liquiditätspuffer abgeglichen (dynamische Betrachtung).

Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallsplan festgelegt, dessen Ausführung vom Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium) im Anlassfall umgesetzt wird. Die Liquiditätssteuerung erfolgt zentral in der Hauptabteilung Treasury der RLB NÖ-Wien.

Im Jahr 2011 wurde in der RLB NÖ-Wien zufolge der steigenden Bedeutung des Liquiditätsrisikos ein eigenes Liquiditätskomitee gegründet. Dieses tritt monatlich zusammen und hat folgende Aufgaben: Fundingstrategie, Liquiditätsbericht, Liquiditätskosten und -erträge, Empfehlungen an den Vorstand sowie die Zusammenarbeit mit dem LIMA-Gremium.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die strukturelle Liquidität der RBG NÖ-Wien des Jahres 2011 mit den Vergleichswerten des Jahres 2010:

in EUR Tsd.						31.12.2011	
Zeitband	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT	
18m	812.373	1,43%	-10%	-570.679	101,71%	> 80%	
2a	252.795	0,45%	-10%	-1.383.052			
3a	973.368	1,72%	-10%	-1.635.847	105,74%	> 70%	
5a	-101.031	-0,18%	-10%	-2.609.216	111,26%	> 60%	
7a	-1.431.878	-2,53%	-10%	-2.508.185			
10a	-2.839.081			-1.076.306	108,64%	> 50%	
15a	840.443			1.762.775			
20a	-228.002			922.332			
30a	700.511			1.150.334			
>30a	449.823			449.823			

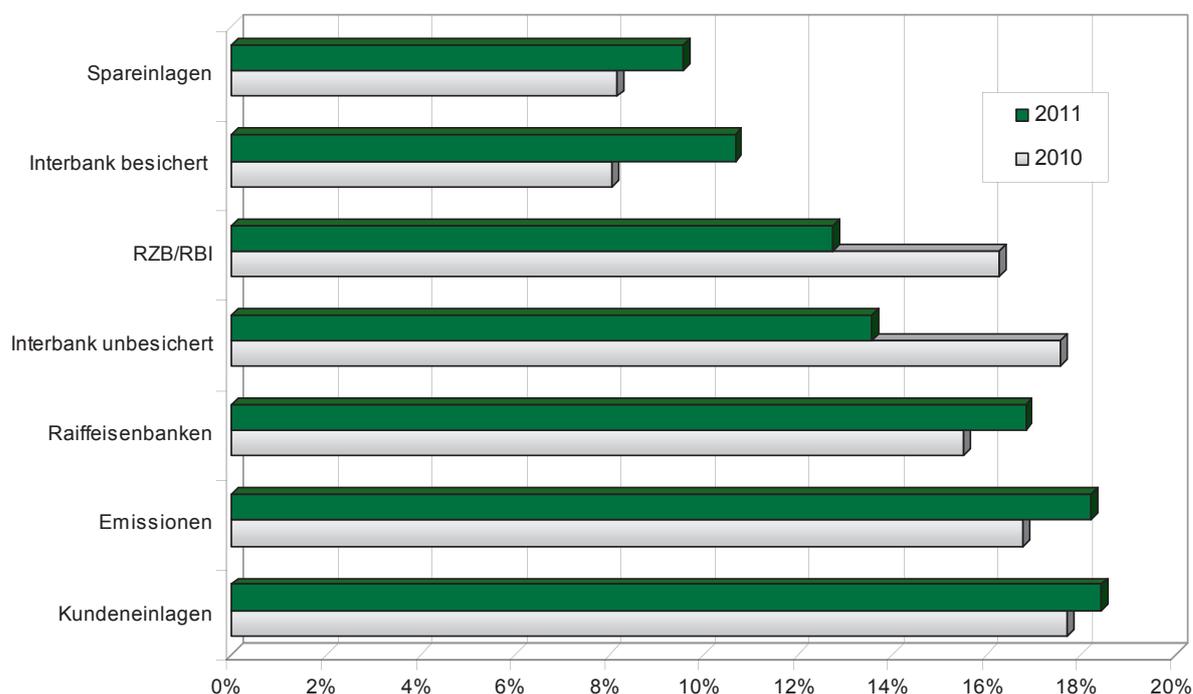
in EUR Tsd.						31.12.2010	
Zeitband	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT	
18m	743.200	1,36%	-10%	-552.641	101,78%	> 80%	
2a	73.828	0,14%	-10%	-1.295.841			
3a	550.556	1,01%	-10%	-1.369.669	105,03%	> 70%	
5a	875.226	1,61%	-10%	-1.920.225	108,32%	> 60%	
7a	-1.476.637	-2,71%	-10%	-2.795.451			
10a	-2.788.820			-1.318.814	111,03%	> 50%	
15a	599.473			1.470.006			
20a	-293.942			870.533			
30a	714.123			1.164.475			
>30a	450.353			450.353			

Die folgenden zwei Tabellen zeigen Details zu den derivativen Verbindlichkeiten der RLB NÖ-Wien im Geschäftsjahr 2011, gegliedert nach vertraglichen Zahlungsströmen und Restlaufzeiten sowie die entsprechenden Vergleichswerte für 2010.

in EUR Tsd							31.12.2011
	Buchwert	Vertragliche					
		Zahlungsströme	<3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	>5 Jahre	
Derivative Verbindlichkeiten	1.843.126	3.344.757	233.326	429.212	1.541.295	1.140.924	
Derivate im Handelsbuch	301.637	605.778	56.025	81.300	260.395	208.057	
Derivate in Sicherungsbeziehungen	254.719	510.025	17.715	47.028	180.809	264.474	
sonstige Derivate	1.286.770	2.228.954	159.586	300.884	1.100.091	668.393	

in EUR Tsd							31.12.2010
	Buchwert	Vertragliche					
		Zahlungsströme	<3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	>5 Jahre	
Derivative Verbindlichkeiten	1.518.153	4.290.519	311.432	576.478	1.959.743	1.442.867	
Derivate im Handelsbuch	54.401	524.166	52.457	85.544	236.239	149.926	
Derivate in Sicherungsbeziehungen	102.367	581.043	17.905	52.905	213.751	296.482	
sonstige Derivate	1.361.385	3.185.310	241.070	438.029	1.509.753	996.459	

Die nachfolgende Grafik zeigt die Refinanzierung 2011 der RLB NÖ-Wien nach Herkunftsquellen mit Vergleich 2010:



Ergänzend ist unter Punkt (31) die Restlaufzeitengliederung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien dargestellt, die einen Überblick über die Liquiditätsstruktur der beiden Institute gibt. Auf eine Darstellung der Restlaufzeiten des LLI-Teil Konzerns und der NÖM-Gruppe wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

BETEILIGUNGS- UND IMMOBILIENRISIKO

Das Beteiligungsrisiko betrifft die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in Form potenzieller Verluste durch Dividendenausfälle, Wertberichtigungen, Veräußerungsverluste und Reduktion stiller Reserven.

Das Immobilienrisiko bezieht sich ausschließlich auf fremd genutzte Immobilien und umfasst das Mietausfalls- (Dividenden-) und Fixkosten-, Wertberichtigungs-, Veräußerungsverlust- und das Investitionsrisiko sowie das Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven. Es betrifft ausschließlich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, da die RLB NÖ-Wien keine Immobilien hält.

Da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien großteils Immobilien via Tochterunternehmen hält, gelten methodisch, bezüglich aufsichtsrechtlicher Limite und des Risikomanagementprozesses die Ausführungen zum Beteiligungsrisiko analog.

Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel durch externe Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird von der Abteilung Konzernsteuerung/Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bei volumenmäßig bedeutenden

Projekten, beim Eintritt in neue Geschäftsfelder und für Beteiligungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellungnahme der Marktteilungen eine Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihres Fokus als Universalbank ausschließlich Bank- und banknahe Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besitzt jedoch ein deutlich breiter diversifiziertes Beteiligungsportfolio und ist somit im wesentlichen eine Beteiligungsbank, für deren Beteiligungen interne Beteiligungsratings vergeben und die Risikoertragsposition einmal jährlich im Risikobericht dargestellt werden. Für die Bankbeteiligungen der RLB NÖ-Wien wird deren externes Rating herangezogen. Das Beteiligungsportfolio der LLI AG und der NÖM AG besteht jeweils fast zur Gänze aus operativen Tochtergesellschaften.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen (inkl. Immobilienbeteiligungen) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und deren durchschnittliches Rating per 31.12.2011 und 31.12.2010:

in EUR Tsd.	Buchwert			Buchwert		
	31.12.2011	%-Anteil	Rating	31.12.2010	%-Anteil	Rating
Bankbeteiligungen	2.525.926	57,6%	1,5	2.373.233	57,3%	1,5
Nicht-Bankbeteiligungen	1.856.848	42,4%	2,5	1.768.798	42,7%	2,5
Beteiligungen gesamt	4.382.774	100,0%	2,0	4.142.031	100,0%	2,0

Auch im Jahr 2011 haben sich die Diversifikationseffekte innerhalb des Beteiligungsportfolios der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe positiv manifestiert. Die infolge der Zuspitzung der EUR-Schuldenkrise ab dem 2. Halbjahr aufgetretenen Verwerfungen an den Finanzmärkten, gefolgt von der unerwartet raschen Konjunkturertrübung haben sich die Rahmenbedingungen für Beteiligungen im Finanzdienstleistungsbereich und in den zyklischen Branchen merklich verschlechtert. Im Gegenzug konnten Unternehmen im Agrar- und Lebensmittelsektor von ihrer Stabilität profitieren und haben einen höheren Ergebnis- und Wertbeitrag liefern können.

Das Beteiligungsrating besteht analog zum Kreditrating aus 10 Ratingstufen. Halbjährlich finden die gemäß Expertenschätzung (im Problem- und Extremfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen.

OPERATIONELLE RISIKEN

Unter operationellen Risiken versteht die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Verluste, die aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder externe Risiken entstehen. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken eingeschlossen.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Zur Reduktion von operationellen Risiken tragen laufende Mitarbeiterschulungen, Notfallpläne und Backupsysteme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimierung des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienstanweisungen erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Begrenzung wird der Kosten-/Nutzenaspekt berücksichtigt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien betreibt kein Massengeschäft wie eine Universalbank und damit treten Frequenzschäden mit geringem Schaden nicht auf. Von Bedeutung sind hingegen Schäden von geringer Anzahl, jedoch von großem Ausmaß, die im Zuge von Beteiligungs- und Immobilientransaktionen auftreten können. Um diese Risiken zu begrenzen, wurden bereits in der Vergangenheit zahl-

reiche Vorkehrungen getroffen, die an der Aufbau- und Ablauforganisation ansetzen. Bedeutende Projekte werden grundsätzlich nur von mehreren Abteilungen gemeinsam abgewickelt, Due-Diligence-Prüfungen werden unter Hinzuziehung von externen Experten durchgeführt.

Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine Schadensfalldatenbank mit rekonstruierten historischen Daten ab 1999 und alle laufenden Fälle ab 2001. Damit wurde die Basisvoraussetzung für einen über den Basisindikatoransatz hinausgehenden Ansatz geschaffen. Der Vorstand wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert. Zur Weiterentwicklung diverser Risikomanagementsysteme nimmt die RLB NÖ-Wien an Projekten innerhalb des Raiffeisensektors teil.

Um hohes Risikopotential mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren, führt die RLB NÖ-Wien Self-Assessments flächendeckend auf Bereichs- und Abteilungsebene durch. Durch die bewusste Auseinandersetzung mit den Schadensfällen kann auch eine Risikoreduktion durch Lerneffekte erzielt werden.

Bei der Kategorisierung wird sowohl bei der Risikoselbsteinschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung auf eine Unterteilung nach international anerkannter Logik zurückgegriffen. Als weiteres Instrument zur Identifikation von operationellen Risiken wurde neben dem Self-Assessment und der Schadensfallsammlung im Jahr 2010 ein Pilotprojekt zu Frühwarnindikatoren (Key Risk Indicators) für die Bereiche „Zahlungsverkehr“ und „Veranlagungs- und Vorsorgeprodukte“ aufgesetzt. Damit wird der Weg in Richtung proaktives operationelles Risikomanagement konsequent fortgesetzt.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe führen als produktionsorientierte Unternehmensgruppen einerseits Produktions- und Qualitätssicherungsprogramme durch und wälzen andererseits operationelle Risiken mittels Versicherungen gegen Elementarschäden und Produkthaftung über.

Die Risikomessung erfolgt im Zuge der periodischen Risikotragfähigkeitsanalyse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe nach dem Basisindikatoransatz.

RECHTSRISIKO

Der RLB NÖ-Wien wurde im Jänner 2012 eine Klage der Stadt St. Pölten im Zusammenhang mit einem EUR/CHF-Swapgeschäft aus dem Jahr 2007 zugestellt. Von der RLB NÖ-Wien bestellte Gutachter haben bestätigt, dass das Geschäft wirksam zustande gekommen ist und dass die Stadt St. Pölten ihren Verpflichtungen aus dem relevanten EUR/CHF-Swapgeschäft nachzukommen hat. Die RLB NÖ-Wien geht daher aus derzeitiger Sicht nicht davon aus, dass sie wesentlichen Verpflichtungen ausgesetzt sein wird.

KUNDENGARANTIEGEMEINSCHAFT DES RAIFFEISENSEKTORS

Über die internen Maßnahmen zu Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinaus ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen bis zu 100 Prozent. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, wobei beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren und andererseits gibt es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

SOLIDARITÄTSVEREIN DER RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE NIEDERÖSTERREICH-WIEN

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten Österreichischen- und Niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

EINLAGENSICHERUNGSEINRICHTUNGEN DES RAIFFEISENSEKTORS

Die RLB NÖ-Wien ist gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen. mbH Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen. mbH. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte österreichische Raiffeisen-Bankengruppe im Sinn des § 93, § 93a und § 93b BWG dar. Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisensektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus, gegeben. Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inkl. aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen. mbH und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung.

RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE ÖSTERREICH

Die österreichische Raiffeisen-Bankengruppe ist die größte private Bankengruppe des Landes. Rund 532 lokal tätige Raiffeisenbanken, 8 regional tätige Landeszentralen und die RZB in Wien bilden mit insgesamt 1.682 Bankstellen das dichteste Bankstellennetz des Landes. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

GESETZLICHE EINLAGENSICHERUNG

Ab dem 1. Jänner 2011 gilt für die gesetzliche Einlagensicherung einheitlich ein Höchstbetrag von EUR 100 Tsd. für die Sicherung von Einlagen von natürlichen Personen, Klein- und Mittelunternehmen sowie für nicht natürliche Personen. Darüber hinaus gibt es taxative Ausnahmen von dieser Einlagensicherung wie z. B. Einlagen von großen Kapitalgesellschaften.

(43) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich gegliedert nach Restlaufzeiten wie folgt dar:

BANKBUCH

Angaben für 2011:

in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE			MARKTWERTE		
	Restlaufzeit			Gesamt	positive	negative
2011	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre			
Insgesamt	19.686.312	20.997.665	18.784.768	59.468.745	2.027.014	-2.330.070
a) Zinsverträge	15.924.804	20.349.703	18.077.603	54.352.110	1.699.814	-1.998.318
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	25.000	0	0	25.000	0	-114
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	12.639.138	19.395.703	16.485.988	48.520.829	1.675.702	-1.950.612
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	520.000	0	0	520.000	29	-146
Zinstermingeschäfte (FRAs) Verkauf	435.000	5.000	0	440.000	91	-26
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	628.980	400.501	734.576	1.764.057	23.956	
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	1.645.186	548.499	857.039	3.050.724	0	-47.358
Bond Optionen - Kaufkontrakte	11.500	0	0	11.500	36	0
Bond Optionen - Verkaufkontrakte	20.000	0	0	20.000	0	-62
b) Wechselkursverträge	3.562.187	380.008	244.415	4.186.610	322.386	-327.731
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	123.052	0	0	123.052	1.651	-1.747
Währungs-Swaps und Zins- Währungs-Swaps	3.373.273	210.706	89.615	3.673.594	69.757	-89.024
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	2.931	7.351	0	10.282	1.471	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	2.931	7.351	0	10.282	0	-1.471
Sonstige Devisen- und Goldverträge	60.000	154.600	154.800	369.400	249.507	-235.489
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	77.690	462.750	540.440	1.319	-2.364
(Börsenkontrakte)						
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	0	4.400	223.211	227.611	22	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	0	9.607	228.289	237.896	0	-600
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	0	63.683	11.250	74.933	1.297	-1.764
d) Kreditderivate	199.321	190.264	0	389.585	3.495	-1.657
(OTC-Produkte)						
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	5.000	59.300	0	64.300	1.661	-874
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	194.321	130.964	0	325.285	1.834	-783

BANKBUCH
Angaben für 2010:

in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE			MARKTWERTE		
	Restlaufzeit					
2010	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Gesamt	positive	negative
Insgesamt	17.354.223	22.234.427	20.759.217	60.347.867	1.854.813	-2.039.432
a) Zinsverträge	14.780.106	21.540.140	19.847.186	56.167.432	1.607.370	-1.708.898
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	151.000	0	0	151.000	247	-156
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	14.068.343	20.456.478	18.878.157	53.402.978	1.589.387	-1.685.066
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	100.000	0	0	100.000	10	-31
Zinstermingeschäfte (FRAs) Verkauf	100.000	0	0	100.000	37	-7
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	104.280	405.661	428.624	938.565	17.534	-11
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	256.183	646.301	540.405	1.442.889	0	-23.318
Bond Optionen - Kaufkontrakte	0	11.500	0	11.500	155	0
Bond Optionen - Verkaufkontrakte	300	20.200	0	20.500	0	-309
b) Wechselkursverträge	2.554.520	260.708	412.326	3.227.554	238.036	-325.069
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	52.092	0	0	52.092	811	-910
Währungs-Swaps und Zins- Währungs-Swaps	2.486.032	67.550	184.126	2.737.708	25.850	-112.784
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	8.198	10.079	0	18.277	1.914	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	8.198	10.079	0	18.277	0	-1.914
Sonstige Devisen- und Goldverträge	0	173.000	228.200	401.200	209.461	-209.461
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	19.597	46.439	499.705	565.741	2.609	-4.122
(Börsenkontrakte)						
Aktienindexkontrakte (Futures)	3.186	0	0	3.186	0	-41
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	1.000	4.400	223.211	228.611	407	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	15.411	4.401	228.289	248.101	0	-1.317
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	0	37.638	48.205	85.843	2.202	-2.764
d) Kreditderivate	0	387.140	0	387.140	6.798	-1.343
(OTC-Produkte)						
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	0	64.300	0	64.300	1.804	-1.138
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	0	322.840	0	322.840	4.994	-205

HANDELSBUCH
Angaben für 2010:

in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE			MARKTWERTE		
	Restlaufzeit					
2010	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Gesamt	positive	negative
Insgesamt	2.934.003	5.328.720	3.017.806	11.280.529	227.486	-225.600
a) Zinsverträge	730.980	4.972.816	3.017.806	8.721.602	100.057	-116.019
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	80.000	0	0	80.000	35	-76
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	519.980	4.916.576	2.936.768	8.373.324	99.391	-113.241
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	0	3.000	40.519	43.519	631	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	131.000	53.240	40.519	224.759	0	-2.702
b) Wechselkursverträge	2.188.200	355.904	0	2.544.104	127.309	-109.542
(OTC-Produkte)						
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	1.111.004	180.704	0	1.291.708	126.947	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	1.072.863	175.200	0	1.248.063	0	-109.153
Sonstige Währungsverträge - Kaufkontrakte	1.797	0	0	1.797	362	0
Sonstige Währungsverträge - Verkaufkontrakte	2.536	0	0	2.536	0	-389
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	14.823	0	0	14.823	120	-39
(Börsenkontrakte und OTC- Produkte)						
Index Futures	1.369	0	0	1.369	85	0
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	2.977	0	0	2.977	35	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	10.477	0	0	10477	0	-39
d) Kreditderivate	0	0	0	0	0	0

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den - unsaldierten - Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier mit dem „dirty price“ (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) angegeben. Credit Default Swaps werden als Derivate und somit zum Marktwert bewertet und bilanziert.

Derivative Zinsverträge sowie derivative wertpapierbezogene Geschäfte werden schwerpunktmäßig im Eigenhandel, derivative Wechselkursverträge sowohl im Eigen- als auch im Kundengeschäft und Kreditderivate ausschließlich im Eigenhandel eingesetzt.

Zur besseren Vergleichbarkeit werden FX-linked Swaps ab dem Geschäftsjahr 2011 nicht mehr unter Zinsverträge (Zinsswaps) sondern unter Wechselkursverträge (Sonstige Devisen- und Goldverträge) ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

(44) MARKTWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN

MARKTWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE ZUM MARKTWERT AUSGEWIESEN WERDEN

Als Fair Value bezeichnet man den Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Hierzu wird zwischen Bewertungen unterschiedlicher „Levels“ unterschieden: Auf Level I werden verfügbare Marktpreise herangezogen (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren und Derivaten). Bei allen übrigen Finanzinstrumenten

wird nach Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Auf Level II werden dabei Inputdaten verwendet, die sich direkt oder indirekt auf beobachtbare Marktdaten stützen. Auf Level III erfolgt die Bewertung anhand von Modellen, bei denen die Marktwertermittlung anhand bankinterner Annahmen oder aufgrund externer Bewertungsquelle erfolgt.

2011

in EUR Tsd.	Level I	Level II	Level III	Gesamt
Aktiva				
Handelsaktiva	46.016	493.760	0	539.776
Sonstiges Finanzumlaufvermögen, kategorisiert at fair value through profit and loss	2.078.129	135.714	38.977	2.252.820
Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale	2.174.347	352.460	0	2.526.807
Sonstige Aktiva, positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0	2.156.642	36	2.156.678
Passiva				
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert at fair value through profit and loss	0	842.015	0	842.015
Handelspassiva	122	430.914	0	431.036
Sonstige Passiva, negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	33	2.322.450	62	2.322.545
Nachrangkapital, kategorisiert at fair value through profit and loss	0	40.889	0	40.889

2010

in EUR Tsd.	Level I	Level II	Level III	Gesamt
Aktiva				
Handelsaktiva	106.355	465.656	0	572.011
Sonstiges Finanzumlaufvermögen, kategorisiert at fair value through profit and loss	1.156.261	1.156.663	7.622	2.320.546
Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale	2.050.452	397.287	0	2.447.739
Sonstige Aktiva, positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	230	1.930.380	155	1.930.765
Passiva				
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert at fair value through profit and loss	0	882.069	0	882.069
Handelspassiva	115	225.453	0	225.568
Sonstige Passiva, negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	296	2.041.484	304	2.042.084
Nachrangkapital, kategorisiert at fair value through profit and loss	0	87.355	0	87.355

Die Marktwerte der Derivate sind hier mit dem „dirty price“ (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) angegeben.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II:

2011		
in EUR Tsd.	von Level I in Level II	von Level II in Level I
Aktiva		
Handelsaktiva	1	12.802
Sonstiges Finanzumlaufvermögen, kategorisiert at fair value through profit and loss	12.097	621.452
Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale (bewertet zum fair value)	4.627	62.291
Sonstige Aktiva (positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente)	0	0

2010		
in EUR Tsd.	von Level I in Level II	von Level II in Level I
Aktiva		
Handelsaktiva	0	55.937
Sonstiges Finanzumlaufvermögen, kategorisiert at fair value through profit and loss	15.527	252.081
Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale (bewertet zum fair value)	5.606	334.009
Sonstige Aktiva (positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente)	116	0

Pro Finanzinstrument wird untersucht, ob notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt (Level I) vorhanden sind. Bei Finanzinstrumenten mit nicht notierten Marktpreisen werden beobachtbare Marktdaten wie Zinskurven zur Berechnung eines Fair Values herangezogen (Level II). Eine Umgliederung erfolgt, wenn sich diese Einschätzung ändert.

Überleitungsrechnung der dem Level III zugeordneten Finanzinstrumente:

2011						
in EUR Tsd.	Handelsaktiva	Finanzumlaufvermögen	Finanzanlagen	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva	
Stand 1.1.	0	7.622	0	155	-304	
Umgliederung in Level III	0	30.093	0	0	0	
Käufe	0	1.234	0	0	0	
Bewertungsergebnis (Ergebnis aus Finanzinvestitionen)	0	-30	0	0	0	
Bewertungsergebnis (sonstiges betriebliches Ergebnis)	0	0	0	-119	242	
Umgliederung aus Level III	0	58	0	0	0	
Verkäufe	0	0	0	0	0	
Stand 31.12.	0	38.977	0	36	-62	

2010						
in EUR Tsd.	Handelsaktiva	Finanzumlaufvermögen	Finanzanlagen	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva	
Stand 1.1.	22.050	8.527	32.030	259	-487	
Umgliederung in Level III	0	118	0	0	0	
Käufe	0	55	0	0	0	
Bewertungsergebnis (Ergebnis aus Finanzinvestitionen)	0	-693	0	0	0	
Bewertungsergebnis (sonstiges betriebliches Ergebnis)	0	0	0	-104	183	
Umgliederung aus Level III	-22.050	0	-32.030	0	0	
Verkäufe	0	-385	0	0	0	
Stand 31.12.	0	7.622	0	155	-304	

MARKTWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE NICHT ZUM MARKTWERT AUSGEWIESEN WERDEN

Für die fix verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden wurden nur dann vom Bilanzwert abweichende Marktwerte ermittelt, wenn diese eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen. Die variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dann einbezogen, wenn eine Zinsanpassungsperiode von mehr als einem Jahr besteht. Nur in diesen Fällen ist der Effekt

aus der Diskontierung unter Anwendung eines markt-konformen Zinsfußes nicht unwesentlich. In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values und die Buchwerte der in der Regel nicht mit dem Fair Value bewerteten Bilanzposten gezeigt, wobei die Posten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ nach Abzug der Risikovorsorge dargestellt werden.

in EUR Tsd.	Fair Value	2011 Buchwert	Differenz	Fair Value	2010 Buchwert	Differenz
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	9.444.121	9.349.169	94.952	10.848.116	10.730.056	118.060
Forderungen an Kunden	9.626.574	9.614.953	11.621	9.161.909	9.149.104	12.805
Finanzanlagen	4.353.105	4.375.796	-22.691	4.426.189	4.421.571	4.618
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.904.283	14.767.048	137.235	16.355.018	16.178.510	176.508
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.941.044	6.981.877	-40.833	6.814.365	6.806.755	7.610
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.108.384	4.196.777	-88.393	3.781.437	3.843.984	-62.547
Nachrangkapital	1.145.007	1.170.756	-25.749	1.202.689	1.212.906	-10.217

Soweit für in den Finanzanlagen enthaltene Eigenkapitalinstrumente keine zuverlässigen Marktwerte zur Verfügung stehen, erfolgt die Bewertung at cost. Bei notierten Eigenkapitalinstrumenten wird dann der at cost-Ansatz gewählt, wenn sich aus dem Volumen oder der Häufigkeit der Umsätze Zweifel an der Aussagekraft des Kurses ergeben. Bei den nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten stehen keine beobachtbaren Markttransaktionen gleicher oder ähnlicher Eigenkapitalinstrumente zur Verfügung, aus denen sich ein verlässli-

cher Zeitwert ableiten lässt. Die Schätzung eines verlässlichen Zeitwertes bzw. dessen Festlegung innerhalb von mit bestimmten Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Schwankungsbreiten mittels einer Discounted-Cash-Flow-Methode oder ähnlicher Verfahren ist deswegen nicht zielführend, da Zeitwerte lediglich auf Basis unternehmensinterner Daten berechnet werden können, aus denen sich aber keine verlässliche Marktrelevanz ableiten lässt.

ANGABEN AUFGRUND ÖSTERREICHISCHER RECHTSNORMEN

(45) SCHULDVERSCHREIBUNGEN, ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE UND BEGEBENE SCHULDVERSCHREIBUNGEN GEM. § 64 ABS. 1 Z 7 BWG

Im Jahr nach dem Bilanzstichtag fällige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. begebene Schuldverschreibungen:

in EUR Tsd.	2011	2010
a) Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	604.925	629.307
b) Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen	463.289	478.399

(46) ZUM BÖRSENHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE GEM. § 64 ABS. 1 Z 10 BWG

in EUR Tsd.	2011		2010	
	börsennotiert	nicht börsennotiert	börsennotiert	nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.424.305	0	4.644.651	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	196.603	0	279.301	0

(47) FINANZANLAGEN NACH § 64 ABS. 1 Z 11 BWG

Aufgliederung der in den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthaltenen Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind und dem Anlagevermögen dienen:

in EUR Tsd.	2011	2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.507.828	2.522.091
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	180.736	220.982
Gesamt	2.688.564	2.743.073

Die Zuordnung zu Finanzanlagen oder Finanzumlaufvermögen richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung der zuständigen Gremien.

(48) (NOMINAL-) VOLUMEN DES WERTPAPIERHANDELSBUCHES GEM. § 22 BWG

in EUR Tsd.	2011	2010
festverzinsliche Wertpapiere (Nominalbeträge)	45.375	216.329
Ergänzungskapitalanleihen (Nominalbeträge)	0	450
Aktien und Investmentzertifikate (Kurswerte)	5.068	4.052
Sonstige Finanzinstrumente (Derivate, Nominalbeträge)	17.081.825	11.290.529
Gesamt	17.132.268	11.511.360

(49) AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENMITTEL

Die Eigenmittel der Kreditinstitutsguppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemäß österreichischem Bankwesengesetz setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR Tsd.	2011 Basel II	2010 Basel II
Eingezahltes Kapital	593.295	593.295
Erwirtschaftetes Kapital	880.929	781.277
Anteile anderer Gesellschafter	317.428	298.161
Hybrides Kapital	314.750	294.085
Immaterielle Vermögenswerte	-8.068	-6.253
Kernkapital	2.098.334	1.960.565
Abzugsposten vom Kernkapital	-134.067	-169.171
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	1.964.267	1.791.394
Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs. 1 Z 5 BWG	408.378	448.606
Stille Reserven	159.314	50.700
Haftsummenzuschlag	155.288	155.288
Langfristiges nachrangiges Kapital	358.688	363.557
Ergänzende Eigenmittel	1.081.668	1.018.151
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln	-134.068	-169.172
Ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	947.600	848.979
Anrechenbare Eigenmittel	2.911.867	2.640.373
Zur Umwidmung in Tier 3-Kapital zur Verfügung stehendes Tier 2-Kapital	18.548	18.665
Gesamte Eigenmittel	2.930.415	2.659.038
Eigenmittelüberschuss	1.545.993	1.337.847
Überdeckungsquote in %	111,67%	101,26%
Kernkapitalquote Kreditrisiko	12,11%	11,57%
Kernkapitalquote Gesamt	11,35%	10,85%
Eigenmittelquote Kreditrisiko	17,96%	17,06%
Eigenmittelquote Gesamt	16,93%	16,10%

Die Kernkapital- und die Eigenmittelquote ist auf die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG bezogen.

Die Veröffentlichung der Informationen gemäß § 26 und § 26a BWG und Offenlegungsverordnung erfolgt auf der Website www.rhnoew.at.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR Tsd.	2011 Basel II	2010 Basel II
Eigenmittelerfordernisse		
Kreditrisiko gem. § 22 Abs. 2 BWG	1.297.348	1.238.357
Handelsbuch gem. § 22o Abs. 2 BWG	18.548	18.665
Operationelles Risiko gem. § 22i BWG	68.526	64.169
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.384.422	1.321.191
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko - § 22 Abs. 2 BWG	16.216.850	15.479.463
Bemessungsgrundlage Gesamtrisiko	17.305.275	16.514.888

(50) ANGABE GEM. § 240 Z 9 UGB WECHSELSEITIGE BETEILIGUNGEN

Im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft als assoziiertes Unternehmen erfasst, diese hält von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Partizipationskapital.

(51) AUFWENDUNG FÜR KONZERNABSCHLUSSPRÜFER NACH § 266 Z 11 UGB

Die Honorare für die Wirtschaftsprüfer der Konzerngesellschaften für das Geschäftsjahr 2011 betragen:

in EUR Tsd.	KPMG AUSTRIA AG	ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses	744	810
andere Bestätigungsleistungen	21	117
Steuerberatungsleistungen	57	0
sonstige Leistungen	7	140
Gesamt	829	1.067

Die Honorare für die Wirtschaftsprüfer der Konzerngesellschaften für das Geschäftsjahr 2010 betragen:

in EUR Tsd.	KPMG AUSTRIA AG	ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses	750	664
andere Bestätigungsleistungen	10	116
Steuerberatungsleistungen	54	0
sonstige Leistungen	56	80
Gesamt	870	860

(52) DURCHSCHNITTLICHE MITARBEITERZAHL

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (im Sinne von Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

	2011	2010
Angestellte	4.712	3.892
Arbeiter	1.206	1.955
Gesamt	5.918	5.847

(53) KREDITE AN MITGLIEDER DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATES

Zum Bilanzstichtag haften keinerlei von verbundenen Unternehmen an Mitglieder des Vorstandes gewährte Kredite aus. Die Kredite und Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrates, die von verbundenen Unternehmen gewährt wurden, beliefen sich auf EUR 175 Tsd. (VJ: EUR 68 Tsd.). Es bestanden keine Haftungen für diesen Personenkreis. Laufzeit und Verzinsung entsprechen den banküblichen Usancen. Während des Geschäftsjahres wurden EUR 23 Tsd. (VJ: EUR 40 Tsd.) von den Aufsichtsratsmitgliedern zurückgezahlt.

Sofern Organmitglieder bei einem verbundenen Unternehmen eine Vorstands- bzw. Aufsichtsratsfunktion ausüben oder ein Angestelltenverhältnis besteht, sind an diese Personengruppe gewährte Vorschüsse, Kredite und Haftungen beim jeweiligen verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Direkt von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an Aufsichtsratsmitglieder gewährte Vorschüsse waren zum Bilanzierungszeitpunkt in Höhe von EUR 6 Tsd. (VJ: EUR 7 Tsd.) aushaftend. An Rückzahlungen wurden während des Geschäftsjahres EUR 1 Tsd. (VJ: EUR 6 Tsd.) geleistet.

(54) BEZÜGE DER ORGANE

Für die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ergaben sich folgende Aufwendungen:

in EUR Tsd.	2011	2010
Aufwendungen für:		
laufende Bezüge	2.180	1.597
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	295	446
andere langfristig fällige Leistungen	21	12

Im Berichtsjahr wurden an den Vorstand und an die Aufsichtsorgane folgende Bezüge bezahlt:

in EUR Tsd.	2011	2010
Vorstand	276	248
Aufsichtsrat	73	63

(55) ORGANE**GESCHÄFTSLEITUNG**

Generaldirektor Mag. Erwin HAMESEDER
 Direktor Mag. Veronika HASLINGER
 Direktor Dr. Kurt MIESENBÖCK
 Direktor Mag. Michaela STEINACKER

VORSTAND**Obmann**

Ök.Rat Dr. Christian KONRAD

Obmannstellvertreter

Generaldirektor Mag. Klaus BUCHLEITNER
 Dir. Dr. Leopold DANZER
 Bgm. KR Dr. Karl FUCHS (bis 13.12.2011)

Mitglieder

Ök.Rat Wilhelm ABERHAM
 Dir. Kurt BOGG
 Ing. Karl GEMEINBÖCK
 Dir. Mag. Günther GEYRHOFER
 Leopold GRAF
 Vizebgm. Josef GUNDINGER
 Präsident KR Brigitte JANK (ab 06.05.2011)
 KR Karl KLOUCEK
 Präsident DI Dr. Johann LANG
 Bgm. Manfred MARIHART
 Ök.Rat Johann SCHELLENBACHER
 Abg.z.NR Präs. Ing. Hermann SCHULTES
 Präsident i.R. Ök.Rat Rudolf SCHWARZBÖCK
 Ök.Rat Adolf STEINER
 DI Karl Theodor TROJAN
 Dir. Dr. Alois ZACH
 Präsident BR KR Sonja ZWAZL (bis 06.05.2011)

AUFSICHTSRAT**Vorsitzender**

Abg.z.NR Präs. Ök.Rat Karl DONABAUER

Stellvertreter des Vorsitzenden

Generalsekretär Mag. Markus BEYRER (bis 06.05.2011)
 Präsident BR KR Sonja ZWAZL (ab 06.05.2011)

Mitglieder

Dir. Ing. Mag. Josef BUCHLEITNER
 Abg.z.NR Ök.Rat Anna HÖLLERER
 Dir. Adolf KOWAR
 KR Franz THERNER

Vom Betriebsrat delegiert

HBV Mag. Peter TOMANEK
 Prokurist Erich BRUNNER
 HBV Ing. Mag. Bernhard LOCHMANN

Staatskommissäre

Min.Rat Mag. Johann KINAST
 Mag. (FH) Eva M. SCHRITTWIESER

Der Konzernabschluss zum 31.12.2011 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS), den vom International Financial Reporting Standards Committee (IFRSC) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), soweit diese durch Art. 3 der Verordnung (EG) Nr.1606/2002 über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards von der Europäischen Union übernommen wurden, aufgestellt.

Der Konzernabschluss zum 31.12.2011 erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG über befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsvorschriften.

Dieser Konzernabschluss wurde am 02. April 2012 in der Geschäftsleitersitzung erstellt.

Die Geschäftsleitung

Mag. Erwin HAMESEDER
Generaldirektor

Mag. Veronika HASLINGER
Direktor

Dr. Kurt MIESENBÖCK
Direktor

Mag. Michaela STEINACKER
Direktor

Dieser Konzernabschluss wurde in der Vorstandssitzung am 11. April 2012 vom Vorstand im Sinne der Satzung aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Für den Vorstand

Generalanwalt
Ök.Rat Dr. Christian KONRAD
Obmann

Generaldirektor
Mag. Klaus BUCHLEITNER
Obmann-Stellvertreter

Direktor
Dr. Leopold DANZER
Obmann-Stellvertreter

Dieser Konzernabschluss wurde in der Aufsichtsratssitzung am 11. April 2012 vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Für den Aufsichtsrat

Abg.z.NR Ök.Rat
Karl DONABAUER
Vorsitzender

Präsident BR KR
Sonja Zwatzl
Stellvertreter des Vorsitzenden

In der Generalversammlung am 04. Mai 2012 zur Kenntnis genommen.

Der Vorsitzende

Generalanwalt
Ök.Rat Dr. Christian KONRAD
Obmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK (BERICHT DER UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFER)

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DIE BUCHFÜHRUNG

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

VERANTWORTUNG DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

PRÜFUNGSURTEIL

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2011, sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 11. April 2012

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Revisoren:

Verbandsrevisorin	KPMG Austria AG	
	Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft	
Mag. Alexandra Wurm Wirtschaftsprüferin	Mag. Bernhard Mechtler Wirtschaftsprüfer	ppa. Mag. Claudia Draxler-Eisert Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (z.B. Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

BETEILIGUNGSÜBERSICHT (GEM. § 265 ABS. 2 UGB)

IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE UNTERNEHMEN

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
„ADELANTE“ Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
„ALDOS“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„ALMARA“ Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„ARSIS“ Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	140.000	EUR	100,00%	SU
„BARIBAL“ Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	SU
„BASCO“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	SU
„BELLAGIO“ Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„BORTA“ Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
„CRIOLLA“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„DIMALO“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„EMERIA“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„ERCOM“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
„EXEDRA“ Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
„FIBULA“ Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
„FILIUS“ Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
„Küche & Kantine“ Betrieb GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
„LAREDO“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„LOMBA“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
„MARMARIS“ Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„MORUS“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„NESSOS“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„Octavia“ Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
„OLIGO“ Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„PIANS“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„PROCAS“ Holding GmbH, Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	SU
„PROKAP“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
„RASKIA“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
„RUMOR“ Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„SEPTO“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	BH
„TALIS“ Holding GmbH, Wien (A)	65.000	EUR	100,00%	SU
„URUBU“ Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Acceptia Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
AMPA s.r.o., (Teilkonzern LLI), Pardubice (CZ)	1.200.000	CZK	100,00%	SU
AURORA Kamionka Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Kamien Krajski (PL)	858.480	PLN	100,00%	SU
AURORA MÜHLE HAMBURG GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	5.112.900	EUR	95,00%	SU
AURORA MÜHLEN GMBH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	103.000	EUR	100,00%	SU
AURORA POLSKA Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Kutno (PL)	20.000.000	PLN	60,00%	SU
BLR-Baubeteiligungs GmbH., Wien (A)	5.633.000	EUR	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
Botrus Beteiligungs GmbH, Wien (A)	5.088.000	EUR	100,00%	SU
cafe+co International Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	SU
cafe+co Ital- és Ételautomata Kft., (Teilkonzern LLI), Alsónémedi (H)	115.140.000	HUF	96,99%	SU
Defregger s.r.l., (Teilkonzern NÖM), Mailand (I)	20.000	EUR	100,00%	SU
Delikommat Betriebsverpflegung Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)	726.728	EUR	100,00%	SU
cafe+co Deutschland GmbH, (Teilkonzern LLI), Regensburg (D)	813.600	EUR	100,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Marburg (SLO)	8.763	EUR	95,00%	SU
Delikommat Polska Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Bielsko-Biala (PL)	5.160.000	PLN	100,00%	SU
Delikommat s.r.o., (Teilkonzern LLI), Brünn (CZ)	200.000	CZK	75,00%	SU
DELTA MLYNY s.r.o., (Teilkonzern LLI), Kyjov (CZ)	150.000.000	CZK	53,20%	SU
DEVELOP Baudurchführungs- und Stadtentwicklungs- Gesellschaft m.b.H., St. Pölten (A)	291.000	EUR	100,00%	SU
Diamant International Malom Kft., (Teilkonzern LLI), Baja (H)	516.000.000	HUF	100,00%	SU
Diamant International Polska Mlyny Stanislawa Grygiera Sp.z o.o., (Teil- konzern LLI), Grodzisk Wielkopolski (PL)	16.360.000	PLN	64,00%	SU
DIAMANT STRADUNIA Sp.z o.o., (Teilkonzern LLI), Stradunia (PL)	12.000.000	PLN	100,00%	SU
DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	1.817.000	EUR	100,00%	SU
Eidermühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	102.258	EUR	100,00%	SU
Erste Wiener Walzmühle Vonwiller Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Schwechat (A)	363.364	EUR	100,00%	SU
Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	9.447.468	EUR	100,00%	SU
Eudamonia Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
FARINA Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Raaba (A)	1.000.000	EUR	100,00%	SU
FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	0,00%	SU
Frischlogistik und Handel GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Gloria Mühlenwerke GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	511.292	EUR	100,00%	SU
KAMPPFMEYER Food Innovation GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	200.000	EUR	60,00%	SU
Kampffmeyer Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	20.451.675	EUR	100,00%	SU
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien (A)	32.624.283	EUR	50,05%	SU
LLI EUROMILLS GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	2.325.531	EUR	100,00%	SU
Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)	8.721.000	EUR	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
MAZ Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Mecklenburger Elde-Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Parchim (D)	260.000	EUR	100,00%	SU
Mona Hungary Kft., (Teilkonzern NÖM), Budapest (H)	20.000.000	HUF	90,00%	SU
Müller's Mühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	1.000.000	EUR	100,00%	SU
NBV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien (A)	30.602.254	EUR	100,00%	SU
NÖM AG, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	7.558.638	EUR	79,83%	SU
NOM DAIRY UK LIMITED, (Teilkonzern NÖM), London (GB)	27.819.986	GBP	100,00%	SU
NÖM International AG, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
Nordland Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Jarmen (D)	383.469	EUR	74,90%	SU
Obere Donaustraße Liegenschaftsbesitz GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
PANNONMILL Malomipari Zrt., (Teilkonzern LLI), Komárom (H)	2.775.000.000	HUF	99,96%	SU
Raiffeisen Agrar Holding GmbH (Teilkonzern LLI), Wien (A)	150.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Agrar Invest GmbH (Teilkonzern LLI), Wien (A)	100.000	EUR	50,10%	SU
Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs AG, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	250.000	EUR	80,00%	SU
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien (A)	214.520.100	EUR	78,58%	KI
Rannersdorfer Bio Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Schwechat (A)	40.000	EUR	100,00%	SU
RARITAS Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
R-FMZ Immobilienholding GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	SU
RFT Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RH Anteilsverwaltungs GmbH, Wien (A)	727.000	EUR	100,00%	SU
RH Finanzberatung und Treuhand- verwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
RHG Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RH Versicherungsholding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
RH WEL Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RLB Ostbankenholding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
Rosenmühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Ergolding (D)	3.834.689	EUR	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Schüttmühle Berlin GmbH, (Teilkonzern LLI), Berlin (D)	3.579.043	EUR	100,00%	SU
Sofia Mel EAD, (Teilkonzern LLI), Sofia (BG)	672.822	BGN	100,00%	SU
St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	SU
Tatra Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
TITAN S.A., (Teilkonzern LLI), Pantelimon (RO)	40.848.301	RON	97,58%	SU
TOP-CUP Office-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Klagenfurt (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
TOV Regionprodukt, (Teilkonzern NÖM), Gnidin (UA)	80.793.667	UAH	100,00%	SU
UNIMILLS a.s., (Teilkonzern LLI), Prag (CZ)	200.000.000	CZK	100,00%	SU
VAKS - Veranstaltungskartenservice Ges.m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
Vendare Warenhandelsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
VK „Polen“ GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	1.000.000	EUR	100,00%	SU
VK Mühlen Aktiengesellschaft, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	44.592.392	EUR	51,00%	SU
VK MÜHLEN POLSKA Sp.z o.o., (Teilkonzern LLI), Grodzisk Wielkopolski (PL)	100.000	PLN	100,00%	SU
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	281.000	EUR	78,31%	SU
Zucker Invest GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	SU
Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien (A)	360.931	EUR	93,88%	SU
Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – AT EQUITY BEWERTETE UNTERNEHMEN

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A)	103.210.250	EUR	38,23%	SU
BayWa AG, (Teilkonzern LLI), München (D)	87.611.471	EUR	25,08%	SU
DO & CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft, Wien (A)	19.488.000	EUR	12,00%	SU
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)	3.750.000	EUR	29,63%	SU
Raiffeisen Informatik GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	1.460.000	EUR	47,75%	SU
Raiffeisen Bank International AG, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	596.290.628	EUR	0,54%	KI
Raiffeisen Bank Zrt., (Teilkonzern RLB AG), Budapest (H)	165.023.000.000	HUF	16,23%	KI
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	443.713.864	EUR	31,92%	KI
STRABAG SE, Villach (A)	114.000.000	EUR	16,82%	SU
Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt (D)	189.353.608	EUR	10,00%	SU

SONSTIGE NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
„AKTUELL“ Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	SU
„ARANJA“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„BANUS“ Beteiligungs GmbH (Teilkonzern LLI), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„BENEFICIO“ Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„CREMBS“ Hotelbetriebsgesellschaft m.b.H., Krems (A)	82.280	EUR	100,00%	SU
„ELIGIUS“ Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
„EUSEBIO“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
„GULBIS“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„HELANE“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
„MAURA“ Immobilien GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
„PINUS“ Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„PRONEPOS“ Immobilienentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„PRUBOS“ Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„RUFUS“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	146.000	EUR	100,00%	SU
„SANSARA“ Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„SERET“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
„SEVERUS“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
„TEMISTO“ Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
„TOJON“ Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
ABC Reiseservice GmbH in Liqu., Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Baureo Projektentwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
BENIGNITAS GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	51.129	EUR	94,00%	SU
Bioenergie Orth a. d. Donau GmbH, Wien (A)	500.000	EUR	51,00%	SU
Café+co Rus, ZAO, (Teilkonzern LLI), Moskau (RU)	10.000	RUB	51,00%	SU
CAFE+CO Timisoara S.R.L., (Teilkonzern LLI), Timisoara (RO)	4.600.000	RON	100,00%	SU
C - Holding s.r.o., (Teilkonzern LLI), Modrice (CZ)	8.400.000	CZK	100,00%	SU
Conrad GmbH Mehlgroßhandel, (Teilkonzern LLI), Neunkirchen (D)	25.000	EUR	100,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Zagreb (HR)	1.430.000	HRK	100,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Tomislavgrad (BiH)	2.174	BAM	92,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Belgrad (RS)	500	EUR	85,00%	SU
Delikomats Slovensko, spol. s r.o., (Teilkonzern LLI), Bratislava (SK)	876.320	EUR	100,00%	SU
Diana Slovakia, spol. s r.o., Bratislava (SK)	219.910	EUR	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
Dritte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)	---	---	---	SU
Echion Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
Erste Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)	---	---	---	SU
Farina Marketing d.o.o., (Teilkonzern LLI), Laibach (SLO)	9.831	EUR	80,00%	SU
Fünfte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)	---	---	---	SU
Gesundheitspark St. Pölten Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	SU
Haldenhof Liegenschaftsverwaltungs- und -verwertungsges.m.b.H., Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
HEFRA solarpark development s.r.o., Lipová (CZ)	200.000	CZK	100,00%	SU
Holz- und Energiepark Vitis GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Kampffmeyer Food Innovation Polska Sp.z.o.o., (Teilkonzern LLI), Poznan (PL)	525.000	PLN	100,00%	SU
Kasernen Immobilienerrichtungs-gesellschaft mbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	SU
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	50,10%	SU
KREBEG Finanzierungsberatungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	95,00%	SU
MID 5 Holding GmbH, Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	SU
MODAL-Gesellschaft für betriebs-orientierte Bildung und Management GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	400.000	EUR	75,00%	SU
Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	204.517	EUR	100,00%	SU
Neue Marktgasse Einkaufspassage Stockerau GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
Neuß & Wilke GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	26.000	EUR	100,00%	SU
Nisos GmbH, Wien (A)	36.400	EUR	100,00%	SU
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
PBS Immobilienholding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Analytik GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	99,60%	SU
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	BH
Raiffeisen-Einlagensicherung Nieder-österreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	41.936	EUR	98,40%	SU
Raiffeisen-Fachmarktzentrum Ivesis, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen-Fachmarktzentrum Mercurius, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen-Fachmarktzentrum SIEBEN GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen-Fachmarktzentrum VIER GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
Raiffeisen-Fachmarktzentrum ZWEI GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., Wien (A)	1.380.000	EUR	97,83%	SU
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wiener Neudorf (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen NÖ-W Einkaufs- und Beschaffungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen NÖ-W Einkaufs- und Beschaffungs GmbH & Co KG, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) ²	---	---	---	SU
Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	970.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	60,00%	SU
RALV Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIA Solare Cantalupo s.r.l., Appiano sulla strada del vino (I)	15.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Bad Schmiedeberg GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE Bioplyn Slušovice spol. s.r.o. in Liqu., Slušovice (CZ)	200.000	CZK	100,00%	SU
RENERGIE Carbox Trade GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Carbon GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Dorf Mecklenburg GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE Elsterwerda GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE green solutions GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)	1.150.000	EUR	85,00%	SU
RENERGIE green solutions Management GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)	25.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Korgau GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)	25.000	EUR	51,00%	SU
RENERGIE Lübars GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE-ÖKOENERGIE Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	51,00%	SU
RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Sechste Biogas Falkenhafen GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE Solárny Park AlfaPark s.r.o., Bratislava (SK)	10.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solarny Park Bánovce nad Ondavou s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solarny Park Bory s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solarny Park Budulov s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
RENERGIE Solárny Park Druha slnečna s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Dulovo s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Gemer s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Gombos s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Hodejov s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Holding SK I, a.s., Bratislava (SK)	3.400.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Holding SK II, a.s., Bratislava (SK)	6.855.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Horné Turovce s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Janovce, s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Jesenske s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Kalinovo s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Lefantovce s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Michalovce, s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Nizna Pokoradz s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Paľov [10] Skálnik, s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Otročok, s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Panovce s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Riecka s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Rimavská Sobota s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Rohov s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park SL03 s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Hurbanovo s.r.o., Bratislava (SK)	7.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Starna s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Úzovská Panica s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Vcelince 2 s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Zemplínsky Branč s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Trebnitz GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE Vehlgest GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE WINDPARK DEUTSCH HASLAU GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	80,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
R-FMZ „MERCATUS“ Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RLB Businessconsulting GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-W Factoring Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
snack+co GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	300.000	EUR	100,00%	SU
St. Hippolyt Beteiligungs-GmbH, Wien (A)	72.670	EUR	100,00%	SU
Steinmetz-Mehl Vertriebsgesellschaft Süd GmbH, (Teilkonzern LLI), Aalen (D)	50.000	EUR	70,00%	SU
TECHBASE Science Park Vienna GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	55,00%	SU
Techno-Park Tulln GmbH, Wiener Neudorf (A)	36.000	EUR	51,00%	SU
THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	26.000	EUR	100,00%	SU
Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	865.001	EUR	100,00%	SU
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
TOP CUP Deutschland office-coffee Service GmbH, (Teilkonzern LLI), Regensburg (D)	25.000	EUR	100,00%	SU
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Graz (A)	50.000	EUR	100,00%	SU
Vierte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)	---	---	---	SU
VivaNatur Mühle West GmbH, (Teilkonzern LLI), Grevenbroich (D)	51.140	EUR	75,00%	SU
WALDSANATORIUM PERCHTOLDSORF GmbH, Salzburg (A)	35.000	EUR	74,90%	SU
Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, Zwettl (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
wertCorn GmbH Getreidespezialitäten, (Teilkonzern LLI), Hameln (D)	25.565	EUR	100,00%	SU
ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	246.341	EUR	100,00%	SU
ZetaPark Lefantovce s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
ZetaPark s.r.o., Bratislava (SK)	10.000	EUR	100,00%	SU
Zweite Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)	---	---	---	SU

Sonstige Beteiligungen

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN, DIE WEGEN UNTERGEORDNETER BEDEUTUNG NICHT AT EQUITY BEWERTET WURDEN

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
„EUGEN PARK“ Immobilienerrichtungsgesellschaft mbH, Innsbruck (A)	36.000	EUR	33,33%	SU
„Travel Consultant“ Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	60.000	EUR	50,00%	SU
AMI Promarketing Agentur - Holding GmbH, St. Pölten (A)	37.000	EUR	49,00%	SU
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	200.000	EUR	50,00%	SU
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	34,00%	SU
Diana Restaurants und Betriebsküchen Betriebs GmbH, Wien (A)	73.000	EUR	25,00%	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	36.400	EUR	40,00%	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) ¹	---	---	---	FI
ecoplus International GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	30,00%	SU
GIP - Projektrealisierungs GmbH, Strasshof (A)	100.000	EUR	25,50%	SU
LOISIUM Hotel Betriebs GmbH, Langenlois (A)	36.000	EUR	20,00%	SU
LOISIUM Kellerwelt Betriebs GmbH, Langenlois (A)	36.000	EUR	20,00%	SU
LOISIUM Kellerwelt Betriebs GmbH & Co.KG., Langenlois (A) ¹	---	---	---	SU
Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	4.360.500	EUR	50,00%	SU
MFAG Beteiligungs AG, Wien (A)	21.810.000	EUR	25,00%	SU
Mostinformationszentrum Ardagger Betriebs- und Errichtungs GmbH, Ardagger (A)	36.000	EUR	33,33%	SU
Niederösterreich-Card GmbH, St. Pölten (A)	35.000	EUR	26,00%	SU
Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., St. Pölten (A)	14.089.548	EUR	20,00%	SU
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	1.816.821	EUR	29,00%	KI
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	50.000	EUR	74,00%	FI
Ökoenergie Feistritztal GmbH, Kirchberg am Wechsel (A)	100.000	EUR	50,00%	SU
Raiffeisen evolution project development GmbH, Wien (A)	43.750	EUR	20,00%	SU
Raiffeisen Factoring Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	35,77%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
Raiffeisen-Leasing Management GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	300.000	EUR	21,56%	SU
Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	773.000	EUR	37,83%	SU
RENERGIE - ImWind Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	50,00%	SU
RENERGIE - ImWind Projektentwicklungs GmbH & Co. KG, Wien (A)	---	---	---	SU
RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG, Wien (A) ¹	---	---	---	SU
RSC Raiffeisen Service Center GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	2.000.000	EUR	25,01%	SU
RUG Raiffeisen Umweltgesellschaft m.b.H., Wien (A)	291.000	EUR	25,00%	SU
S + B Gamma Immobilienentwicklung GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	50,00%	SU
SHW Liegenschaftsvermietungs GmbH & Co. KG, Waidhofen an der Ybbs (A) ²	---	---	---	SU
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	24,00%	SU
VERMREAL Liegenschaftserwerbs- und - betriebs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	34,20%	SU
Wirtschaftspark Schrems GmbH, Schrems (A)	36.000	EUR	45,00%	SU
Wohnen mit Service GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	50,00%	SU

LEGENDE:

¹ unbeschränkt haftender Gesellschafter² Kommanditist

KI Kreditinstitut

FI Finanzinstitut

FH Finanz-Holdinggesellschaft

WP Wertpapierfirma, anerkannte Börse

BH Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten

VV Versicherung

SU sonstiges Unternehmen

Notizen

Notizen

IMPRESSUM

MEDIENINHABER:

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien
F.-W.-Raiffeisenplatz 1, 1020 Wien
Tel. +43 1 21136-0
www.rhnoew.at

MIT DER HERAUSGABE BEAUFTRAGT:

Dr. Michaela Stefan
michaela.stefan@rh.raiffeisen.at

KONZEPT/HERSTELLUNG:

markant werbeagentur gmbh
1220 Wien
www.markant.at

LAYOUT/GRAPHIK:

franke&hagen graphic design
1190 Wien
www.franke-hagen.com

KONZERNABSCHLUSS (IFRS):

Redaktion und Koordination:
Konzernrechnungswesen der
Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

SATZ:

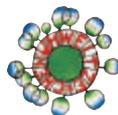
Inhouse produziert mit FIRE.sys
Michael Konrad GmbH,
Frankfurt

BILDNACHWEIS:

Peter Rigaud
www.peterrigaud.com

DRUCK/BINDUNG:

AV-Astoria Druckzentrum
1030 Wien
www.av-astoria.at



UZ24 „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ UW 734.
Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem Papier.

ADRESSEN

AGRANA Beteiligungs-AG

Donau-City-Straße 9, 1220 Wien
Tel. +43 1 211 37-0
Internet: www.agrana.com

AMI-Promarketing Agentur-Holding GmbH

Landhaus Boulevard – Haus 6 / Top 21,
3100 St. Pölten
Tel. +43 2742 25 80 60
Internet: www.amipro.at

café+co International Holding GmbH

Theodor-Sickel-Gasse 2, 1100 Wien
Tel. +43 5 05 200-267
Internet: www.cafeplusco.com

DO & CO Restaurants & Catering AG

Stephansplatz 12, 1010 Wien
Tel. +43 1 740 00-0
Internet: www.doco.com

EPAMEDIA – Europäische Plakat- und Außenmedien GmbH

Leopold-Moses-Gasse 4, 1020 Wien
Tel. +43 1 534 07-0
Internet: www.epamedia.at

Erste Wiener Walzmühle Vonwiller Gesellschaft m.b.H.

Schmidgasse 3-7, 2320 Schwechat
Tel. +43 1 707 76 91-0
Internet: www.vonwiller.at

KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH

Lindengasse 52, 1072 Wien
Tel. +43 1 521 00-0
Internet: www.kurier.at

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG

Börsegasse 9, 1010 Wien
Tel. +43 1 535 11 24-0
Internet: www.lli.at

MARKANT Gesellschaft für Werbung, Kommunikationsberatung, Handel- und Veranstaltungen Ges.m.b.H.

Leonard-Bernstein-Straße 10/7,
1220 Wien
Tel. +43 1 533 13 35-0
Internet: www.markant.at

Niederösterreichisches Pressehaus

Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.
Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten
Tel. +43 2742 802-0
Internet: www.noep.at

Niederösterreichische Versicherung AG

Neue Herrengasse 10, 3100 St. Pölten
Tel. +43 2742 9013-0
Internet: www.noevers.at

NÖM AG

Vöslauer Straße 109, 2500 Baden
Tel.: +43 2252 895 81-0
Internet: www.noem.at

Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG

Würzburggasse 30, 1136 Wien
Tel.: +43 1 870 40-12680
Internet: www.ors.at

RBI Raiffeisen Bank International AG

Am Stadtpark 9, 1030 Wien
Tel.: +43 1 71707-0
Internet: www.rbinternational.com

Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m. b. H.

Wiedner Hauptstraße 94, 1050 Wien
Tel.: +43 1 546 46-0
Internet: www.bausparen.at

Raiffeisen evolution project development GmbH

Ernst-Melchior-Gasse 22, 1020 Wien
Tel.: +43 1 717 06-0
Internet: www.raiffeisenevolution.com

RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H.

Franz-Josefs-Kai 13, 1010 Wien
Tel.: +43 5 17 517
Internet: www.riv.at

Raiffeisen Kapitalanlage Gesellschaft m. b. H.

Schwarzenbergplatz 3, 1010 Wien
Tel.: +43 1 711 70-900
Internet: www.rcm.at

Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG

F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel.: +43 5 1700-0
Internet: www.raiffeisenbank.at

Raiffeisen-Leasing GmbH

Hollandstraße 11-13, 1020 Wien
Tel.: +43 1 716 01-0
Internet: www.raiffeisen-leasing.at

Raiffeisen Reisebüro Ges.m.b.H.

Modecenterstraße 16/4, 1030 Wien
Tel.: +43 1 313 75-0
Internet: www.raiffeisen-reisen.at

Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH

Michaelerplatz 3, 1010 Wien
Tel.: +43 1 533 300-0
Internet: www.rvw.at

Raiffeisen Zentralbank Österreich AG

Am Stadtpark 9, 1030 Wien
Tel.: +43 1 26216-0
Internet: www.rzb.at

RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH

F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel.: +43 1 211 36-5950
www.renergie.at

SAT.1 Privatrundfunk und Programm G.m.b.H.

Theobaldgasse 19, 1060 Wien
Tel.: +43 1 58112 11-0
Internet: www.sat1.at

STRABAG SE

Triglavstraße 9, 9500 Villach
Tel.: +43 42423
Internet: www.strabag.com

Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Theodor-Heuss-Anlage 12, D-68165
Mannheim
Tel.: +49 621 421-0
Internet: www.suedzucker.de

UNIQA Versicherungen AG

Untere Donaustraße 21, 1029 Wien
Tel.: +43 1 211 75-0
Internet: www.uniqa.at

VK Mühlen AG

Haulander Hauptdeich 2, D-21107 Hamburg
Tel.: +49 40 751 09 51
Internet: www.vkmuehlen.de

